



# **PROGRAMM**

## **XX. IFOTES-KONGRESS**

19. – 22.07.2016, Aachen





19. – 22.07.2016, Aachen

# INHALTSVEREICHNIS

---

## Einleitung

IFOTES Präsident Dr. Stefan Schumacher .....	<b>4</b>
Kongressmanager Frank Ertel .....	<b>8</b>

---

## Vorworte

Präsidenten der Deutschen Verbände .....	<b>10</b>
Bistum Aachen .....	<b>12</b>
Ev. Kirche im Rhld. ....	<b>14</b>
Bundesgesundheitsminister .....	<b>16</b>
Oberbürgermeister Aachen .....	<b>18</b>

---

<b>Sponsoren</b> .....	<b>22</b>
------------------------	-----------

---

## Programm

auf einen Blick .....	<b>26</b>
Programmübersicht .....	<b>28</b>

---

## Tage

Mittwoch .....	<b>48</b>
Donnerstag .....	<b>70</b>
Freitag .....	<b>97</b>

---

<b>Songtext</b> .....	<b>118</b>
-----------------------	------------

---

<b>Allgemeine Informationen</b> .....	<b>120</b>
---------------------------------------	------------

Reiseinformationen .....	<b>128</b>
Plan Eurogress .....	<b>132</b>
Plan Workshopcenter .....	<b>133</b>
Fotoausstellung .....	<b>134</b>
Kunstaussstellung .....	<b>136</b>
Momente-Ausstellung .....	<b>138</b>
Komitees .....	<b>139</b>
Dankeschön .....	<b>140</b>

# FOR LIFE TO GO ON

*50 years of providing emotional support and preventing suicide*

---

### Was wird bedacht, gelebt und gefeiert?

Das Thema des internationalen Aachener Kongresses spiegelt die Arbeit von über 25.000 Freiwilligen unseres Verbandes wider, die sich in 20 Nationen für Menschen in seelischer Not engagieren. Der länderübergreifende Austausch auf europäischer Ebene begann vor nahezu 50 Jahren, als sich Engagierte von Krisentelefonen mehrerer Länder im Jahre 1967 in Genf trafen, um dort die non-profit Organisation „International Federation of Telephone Emergency Services“ (IFOTES) zu gründen.

Unser inzwischen 20. IFOTES Kongress beschäftigt sich mit den beiden zentralen Aufgabenbereichen der medienvermittelten Krisenhilfe: dem Begleiten von Menschen in suizidalen Krisen und der Stärkung der emotionalen Balance.

### Was ist das besondere Kennzeichen von medienvermittelter Krisenbegleitung?

Strukturell ist sie zunächst niederschwellig, spontan und situativ. Sie ist darüber hinaus geschenkte Zeit und damit leistungsfrei. Sie ist auch ohne Hierarchie - vielmehr ein Kontakt auf gleicher Augenhöhe, freiwillig und selbstbestimmt im Sinne einer „Dialogischen Kommunikation“.

Auf individueller Ebene sehen sich freiwillig engagierte Menschen in Krisendiensten dabei vor die Herausforderung gestellt, völlig themenunabhängig in einem zeitlich begrenzten Rahmen einen Dialog zu führen, in dem sie behutsam die oft verschlüsselten Botschaften zu verstehen suchen, um dem oder der Notleidenden beizustehen. Häufig sind es große Ängste, tiefster Schmerz oder unbändige Wut, gepaart mit



unbeherrschbaren Widersprüchen, Schuldgefühlen und selbstverletzenden Handlungen, die Menschen in jener ausweglos erscheinenden Dunkelheit gefangen halten. Frieden kehrt erst ein, wenn es gelänge, die emotionale Verstickung zu (er-)lösen.

### Was passiert in kritischen Momenten von Verzweiflung und Ausweglosigkeit?

Das Leben verliert seine Orientierungskraft und Bedeutsamkeit. Es wirkt vielmehr als Irritation und ist durchdrungen von Missverständnissen und Fehldeutungen. Menschen in derartigen Krisensituationen erleben sich als abgeschnitten von der sonstigen Welt. Vieles kann zwar intellektuell erfasst, jedoch kaum emotional verarbeitet werden. Tiefe Kränkung und Enttäuschung über den seelischen Schmerz, bis hin zu suizidalen Gedanken können die Folge jenes Ohnmachtspfindens sein. Angst und Wut gesellen sich hinzu und verweigern dem Dasein jegliche Glückserfahrung – außer in pervertierten Formen wie Abhängigkeiten und Süchten. Der Tod erscheint zunehmend aufdringlich als vermeintlicher Ausweg, als versuchte Lösung oder gar als erstrebenswerte Ideologie.

Worum wird es unter dieser Thematik auf dem Kongress gehen?

Warum hilft Zuhören? Was kann meine Stimme oder mein Wort bewirken? Wie kommt es zu den Erfahrungen von Entlastung, Erleichterung, Orientierung, Vergebung, Loslassen, Versöhnen - zwischen all den Techniken von Empathie, Rapport, Fragetechniken, Zuhörstrategien, Krisenintervention und Ressourceorientierung.? Was ist das, was in all dem Reden, Schweigen, Erzählen, Begrenzen und Hinterfragen tatsächlich hilft?

Zu dieser Entdeckungsreise möchte ich herzlich einladen und darüber hinaus zu dem Abenteuer in der Begegnung mit internationalen Gleichgesinnten aus aller Welt. Dass wir uns vereint erleben unter der gemeinsamen Vision an einer Welt zu bauen, in der wir uns zufrieden und zugehörig fühlen. Und indem wir uns in der gemeinsamen Sendung bestärken, dass Heil-Sein mehr mit zuhören und bedingungsloser Wertschätzung zu tun hat als mit dem Versuch, Menschen steuern oder reparieren zu wollen. Wenn Wertschätzung, Respekt, Empathie und Humor so wichtig genommen werden wie Essen und Trinken, wird es auch bald viel Unheil nicht mehr geben.

*Herzlich Willkommen zu unserem Jubiläumskongress in Aachen!*

*Herzlich Willkommen zu einem erlebnisreichen Weltereignis der TelefonSeelsorge!*



**Dr. Stefan Schumacher**  
IFOTES Präsident

*To continue to live  
after a dramatic loss.*

### *Wir begrüßen herzlich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 20. IFOTES Kongress in Aachen.*

*Wir freuen uns, dass Sie alle gekommen sind, mehr als 1500 Kolleginnen und Kollegen, Ehrenamtliche und Hauptamtliche aus mehr als 25 Ländern.*

---

Besonders begrüßen wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Ländern, die noch keine TelefonSeelsorge haben. Wir haben über 20 Teilnehmer in Zusammenarbeit mit Brot für die Welt eingeladen die Arbeit von TelefonSeelsorge kennenzulernen und von unseren Erfahrungen zu lernen, um vielleicht in ihren eigenen Ländern eine TelefonSeelsorge aufzubauen. Es kann nicht sein, dass es immer mehr Länder gibt, die zwar alle technischen Möglichkeiten haben, diese aber nicht für die emotionale Unterstützung und Suizidprävention nutzen.

Über drei Jahre haben wir diesen Kongress in verschiedenen sehr engagierten Komitees vorbereitet. Das Scientific Committee hat das Programm vorbereitet, das Aachener Organisationskomitee hat besonders unterstützt durch das Bistum Aachen die organisatorischen Vorbereitungen getroffen und das Steering Committee hat sich um die Finanzen und die Leitung des Kongresses gekümmert. Wir danken allen, die sich ehrenamtlich dort engagiert haben für Ihre Mitarbeit.

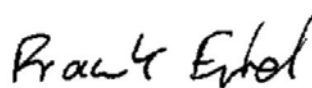
Im Kongress danken wir allen Sprechern, Forumsleitern, Workshopleitern und Ehrenamtlichen für ihre Mitarbeit und Unterstützung. Besonders danken wir den Dolmetschern, die wiederum ehrenamtlich für uns übersetzen.

Zusätzlich zu dem thematischen Programm haben wir ein umfangreiches und vielfältiges Rahmenprogramm vorbereitet. Ein Highlight ist das Konzert im Dom zu den „Gregorianischen Klangvariationen“, die diesen alten sakralen Raum neu zum klingen bringen.

Wir freuen uns auf Sie in Aachen, der Stadt Karls des Großen im Herzen Europas. Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit in unserer Stadt mit vielen neuen Eindrücken, Erfahrungen, Erkenntnissen und Begegnungen.

Haben sie eine gute Kongresszeit.

Ihr



**Frank Ertel**

Kongressmanager und  
Evangelischer Leiter der TelefonSeelsorge in Aachen



*Liebe Kongressteilnehmer/innen,  
Sie halten das Programm des IFOTES  
Kongresses jetzt in Ihren Händen.*

Eine Fülle von ganz unterschiedlichen Veranstaltungen wird uns alle hoffentlich begeistern und unser Wissen bereichern. Lassen Sie sich ein auf intensive Gespräche, die uns helfen, uns und Andere im Leben zu begleiten. Wir werden zusammen arbeiten, feiern und tanzen, um unseren Körpern und unseren Seelen Gutes zu tun. Lassen Sie sich inspirieren und wirken Sie mit an einem Kongress, von dem hoffentlich ein Signal ausgeht, das heißt: Menschliche Zuwendung, ganzheitliche Wahrnehmung und gelebte Solidarität sind „Eckpfeiler“ des Humanen, damit das Leben auch nach Krisen und dramatischen Verlusten weitergehen kann.

Ich wünsche Ihnen im Namen der kath. Konferenz für Telefonseelsorge und Offene Tür einen zwar anstrengenden, ertragreichen aber im besten Sinne lustvollen Kongress.



**Michael Hillenkamp**  
(Sprecher der kath. Konferenz)

*Liebe Kongressteilnehmer/innen,  
schön, dass Sie hier sind! Vor Ihnen liegen  
vier Tage, die Sie hoffentlich auf vielfältige  
Art bereichern werden.*

So stellen wir es uns für Sie vor: Die Vorträge und Workshops erweitern und vertiefen Ihr Wissen und Ihre Kompetenz, der Austausch mit den Mit-Teilnehmenden bietet Anregungen zum Quer- und Weiterdenken und lässt vielleicht auch neue Kontakte entstehen, das Rahmenprogramm ist einfach ein Genuss und am Ende sind Sie möglicherweise ziemlich müde, aber Sie finden es auch schade, dass der Kongress schon zu Ende ist und denken, es war absolut lohnend, dabei gewesen. Möge das in Erfüllung gehen.

Und nun: auf in das Getümmel! Für die Evangelische Konferenz für Telefonseelsorge und Offene Tür:



**Ruth Belzner**  
Vorsitzende



*Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des  
IFOTES Congresses 2016,*

mit großer Freude begrüße ich Sie zum 20. Weltkongress der „International Federation of Telefon Emergency Services“ (IFOTES) in Aachen. Seit 2013 hat die Ökumenische Telefonseelsorge Deutschland mit Unterstützung des Bistums Aachen diesen Kongress vorbereitet. „For life to go on“ - unter diesem Motto werden Sie sich vom 19. bis 22. Juli 2016 mit der Suizidprävention auseinandersetzen, einem weltweit wichtigen gesellschaftlichen Thema!

Laut der Daten des Statistischen Bundesamts wählten im Jahr 2014 in Deutschland 10.209 Menschen die Selbsttötung als Weg aus einer für sie zu schwer oder aussichtslos empfundenen Lebenssituation. Lange Zeiten der Einsamkeit und Verzweiflung gehen diesem Entschluss voran. Unzählige Menschen: Partner/innen, Kinder, Verwandte, Freunde/innen, Arbeitskollegen/innen, Nachbarn/innen sind unmittelbar mit betroffen und müssen mit der Trauer, dem Verlust und auch zum Teil mit Schuldgefühlen weiter leben.

Die Telefonseelsorge steht in vielen Ländern der Welt, von denen fast 30 bei diesem Kongress vertreten sind, Tag und Nacht vertraulich und kostenlos Menschen zum Gespräch zur Verfügung.

Die Telefonseelsorge in Deutschland blickt in diesem Jahr auf 60 Jahre des Engagements zurück. Keine/r muss allein bleiben mit seinen Fragen, Ängsten und Sorgen, mit dem Gefühl der Ausweglosigkeit. Das ist ein Ergebnis Ihres größtenteils ehrenamtlichen Angebots! Wir können nur ahnen, bei wie vielen Menschen Sie durch Ihr Zuhören und Ihr Gespräch ein Weiterleben ermöglicht und den Suizid verhindert haben. Ein solches Engagement braucht professionelle Schulung, regelmäßige Supervision, Unterstützung, Austausch, Anregung, Vernetzung und immer wieder neue Impulse. Dies geschieht in den einzelnen Telefonseelsorgestellen, bei regionalen Treffen in Ihren Heimatländern und länderübergreifend beim alle drei Jahre stattfindenden internationalen Kongress.

Das vorliegende Programm des IFOTES – Kongresses 2016 in Aachen bietet Ihnen in Vorträgen, Workshops und Austauschrunden die Möglichkeit, sich vertiefend mit dem Thema der Suizidprävention auseinanderzusetzen.

Wir freuen uns, dass das Europäische Parlament die Schirmherrschaft für diesen Kongress übernommen hat. Ich wünsche Ihnen gute Erfahrungen, anregende Gespräche und einen Austausch, der Sie neu bestärkt in Ihrem wichtigen ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Engagement.

Mit Respekt und Dankbarkeit für Ihren Einsatz im Dienst des Lebens!

Ihr

**Weihbischof Karl Borsch**

Diözesanadministrator im Bistum Aachen



*Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des  
IFOTES- Kongresses in Aachen, im Namen  
der Kirchenleitung der Evangelischen  
Kirche im Rheinland begrüße ich Sie  
herzlich zum internationalen  
Telefonseelsorge-Kongress in Aachen.*

Tag und Nacht finden Menschen in der Telefonseelsorge einen Zuhörer, dem sie ihre Lebenssorgen anvertrauen können. Die Telefonseelsorge gewährleistet unserer Gesellschaft, dass es rund um die Uhr eine Gesprächspartnerin gibt, bei der ich mich mit meiner Not aussprechen kann. Telefonseelsorgerinnen und Telefonseelsorger schenken den Anrufenden Aufmerksamkeit, so lange wie nötig. Sie lassen sich auch auf schwierige und leidvolle Lebenserfahrungen ihrer Mitmenschen ein. Und oft sind sie in der Lage, den Anrufenden Halt und Trost zu geben. Als Christ gehe ich davon aus, dass Gott für jeden Menschen eine

grundlegend gute Nachricht bereithält. Gott will Lebenskraft geben. Mit Ihrer Gesprächsbereitschaft und bei Ihren Gesprächen am Telefon machen Sie etwas von dieser Zusage Gottes erfahrbar. Oft so, dass Sie gar nicht über Gott, Glauben oder Religion explizit sprechen müssen. Nicht zuletzt gibt es viele Aspekte in der Telefonseelsorge, die ich für vorbildlich für die gesamte Kirche halte: Das Angebot der Telefonseelsorge gilt allen Menschen und wird nicht nur von kirchlich gebundenen Menschen wahrgenommen. Ferner wird die Arbeit an vielen Stellen ökumenisch organisiert. Und nicht zuletzt: Die Telefonseelsorge wird getragen von vielen ehrenamtlichen und lebenserfahrenen Mitarbeitern. Mit großem Respekt für Ihre Arbeit möchte ich Ihnen den herzlichen Dank der Evangelischen Kirche für Ihren Einsatz in der Telefonseelsorge zukommen lassen. Ich wünsche dem Kongress ein gutes Gelingen unter dem Segen Gottes.

**Christoph Pistorius**

Vizepräsident der Evangelischen Kirche im Rheinland





BMG/Jochen Zick (action press)

*Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,  
liebe Gäste,*

aus vielen Ländern auf der ganzen Welt sind Sie nach Aachen gekommen, um auf Ihrem Weltkongress den 50. Jahrestag der Gründung von IFOTES, der International Federation of Telephone Emergency Services, zu feiern. Zu diesem beeindruckenden Jubiläum gratuliere ich Ihnen allen sehr herzlich! An drei Tagen, die alle unter einem eigenen thematischen Schwerpunkt stehen, werden Sie sich austauschen und weiterbilden, so dass Sie anschließend mit vielen Anregungen für Ihre weitere Arbeit nach Hause zurückkehren werden. Ich wünsche Ihnen gute Gespräche und angenehme Begegnungen.

Persönlich freue ich mich seit vielen Jahren über einen engen Kontakt zur TelefonSeelsorge in meiner Heimatstadt Neuss, deren großartiges Engagement ich sehr schätze. Zum Telefonhörer zu greifen und zu wissen, dass man über eine bestimmte Rufnummer zu jeder Tages- und Nachtzeit einen verständnisvollen Mitmenschen erreichen kann, ist für viele Menschen in schwierigsten Lebenssituationen von größter Bedeutung. Die große Zahl der Anrufe belegt, dass das niederschwellige Angebot jährlich von vielen tausend Hilfesuchenden in Anspruch genommen wird, die für die Bewältigung ihrer Probleme auf die umsichtige Unterstützung der Telefonseelsorgerinnen und Telefonseelsorger angewiesen sind. Diese sind dank regelmäßiger Fortbildungen auf die anspruchsvollen und ganz verschiedenen Gesprächssituationen bestens vorbereitet und haben darüber hinaus im Rahmen von Supervisionen die Möglichkeit, das Gehörte besser zu verarbeiten.

Gerne nehme ich die Möglichkeit wahr, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die bei der TelefonSeelsorge in den verschiedenen Ländern mitwirken, meinen herzlichen Dank auszusprechen. Für Ihre verantwortungsvolle haupt- und ehrenamtliche Arbeit gebühren Ihnen Respekt und Anerkennung!

Mit Ihrem Wirken machen Sie sich um das Wohl und das Leben zahlloser Mitmenschen in besonderer Weise verdient. Für die Zukunft wünsche ich allen, die sich für die TelefonSeelsorge einsetzen, weiterhin viel Kraft und Gottes Segen. Ihre wertvolle Arbeit ist unverzichtbar!

Herzliche Grüße

Ihr

**Hermann Gröhe**

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Bundesminister für Gesundheit

*Sehr geehrte Damen und Herren,  
Ungesagtes hören, Verborgenes erkennen  
und feinste Risse in der Seele spüren -  
darum geht es in bei der Telefonseelsorge.*

Ungesagtes hören, Verborgenes erkennen und feinste Risse in der Seele spüren - darum geht es in bei der Telefonseelsorge. Ich freue mich sehr, dass der Weltkongress der Telefonseelsorge 2016 in Aachen stattfindet und begrüße Sie ganz besonders herzlich in unserer schönen Stadt. Es ist schön, dass so viele Besucher diese Veranstaltung als Plattform nutzen, sich weiterbilden und austauschen, denn die Telefonseelsorge ist eine wichtige Einrichtung für unsere Gesellschaft.

Vor allem natürlich für diejenigen, die in Trauer oder Verzweiflung ein offenes Ohr suchen, wo sie ohne Scham und Ansehen der Person ihren Kummer loswerden können. Menschen aktiv zuhören, sie verstehen, wahrnehmen und Verantwortung übernehmen, dafür muss man selber sensibel, aber auch abgehärtet, flexibel und doch gefestigt sein. Dieser Aufgabe haben Sie sich verschrieben und ich bin mir sicher, es ist keine leichte Aufgabe.

Schon gar nicht in einer Gesellschaft, die immer schneller wird, mehr verlangt und weniger Zeit zum Innehalten und Reflektieren lässt. Und in der sich auch das Medium Telekommunikation verändert hat: Zum einen vom alten Festnetzanschluss zum Multimedia-Endgerät, zum anderen hat sich die menschliche Kommunikation an sich gewandelt. Dies ist wie so oft mit Chancen und Risiken verbunden, denn umso mehr erzählt, gepostet und gewittert wird, desto mehr Rauschen entsteht. Dies bringt die Gefahr mit sich, dass Zeichen ungesi-

hen bleiben oder Gesagtes ungehört verhallt. Doch allein die Tatsache, dass die Telefonseelsorge in Deutschland im letzten Jahr ihr 60jähriges Jubiläum gefeiert hat, zeigt, wie groß und nachhaltig der Bedarf in diesem Bereich ist.

Daher wünsche ich Ihnen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gute Gespräche, interessante Informationen, sowie einen erlebnisreichen Aufenthalt in Aachen.

**Marcel Philipp**

Oberbürgermeister



**PREMIUMPARTNER**

---

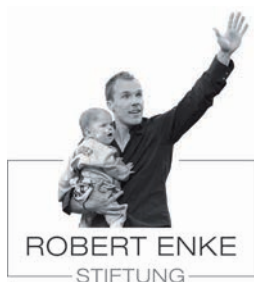


**Brot**  
für die Welt

---



**PARTNER**



**UNTERSTÜTZENDE PARTNER**

Unter besonderer Schirmherrschaft  
des Europäischen Parlamentes



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



**PROGRAMM**  
**XX. IFOTES-KONGRESS**  
19. – 22.07.2016

**DIENSTAG/ 19.07.2016**

<b>8.15</b>	Morgenandacht/ Brüsselsaal
<b>10.00</b>	Registrierung (bis 18:00)
<b>19.00</b>	Eröffnungsabend
<b>15.00 - 17.30</b>	Vollversammlung IFOTES Teil 1

**MITTWOCH/ 20.07.2016**

*Why does it help to talk an to be listened to?*

<b>8.00</b>	Registrierung
<b>8.15</b>	Morgenandacht/ Brüsselsaal
<b>9.00</b>	Eröffnungszereemonie
<b>9.45</b>	Plenum
<b>10.30</b>	Kaffeepause
<b>11.00</b>	Plenum
<b>12.30</b>	Mittagspause
<b>14.30</b>	Parallel Vorträge, Foren, Workshops inkl. Kaffeepause
<b>17.30</b>	Ende
<b>20.00</b>	Konzert im Dom

**DONNERSTAG/ 21.07.2016**

*How should I listen and ask questions?*

<b>8.15</b>	Morgenandacht/ Brüsselsaal
<b>9.00</b>	Plenum

<b>10.30</b>	Kaffeepause
<b>11.00</b>	Plenum
<b>12.30</b>	Mittagspause
<b>14.30</b>	Parallel Vorträge, Foren, Workshops 1
<b>15.45</b>	Kaffeepause
<b>16.00</b>	Parallel Vorträge, Foren, Workshops 2
<b>17.30</b>	Ende
<b>19.00</b>	Abendgottesdienst
<b>20.00</b>	Konzert im Dom
<b>15.00 - 17.30</b>	Vollversammlung IFOTES Teil 2

**FREITAG/ 22.07.2016**

*To continue after a dramatic loss*

<b>8.15</b>	Morgenandacht/ Brüsselsaal
<b>9.00</b>	Plenum
<b>10.30</b>	Kaffeepause
<b>11.00</b>	Parallel Vorträge, Foren, Workshops
<b>13.00</b>	Mittagspause
<b>15.00</b>	Plenum
<b>14.45</b>	Kaffeepause
<b>16.15</b>	Plenum und Schlusszereemonie
<b>17.00</b>	Ende

**19.30**

**ABSCHIEDSABEND**  
und Feier 50 Jahre IFOTES

## LEGENDE

	SOCIAL PROGRAM		OFFICIAL MEETING
	MAIN LECTURE		PARALLEL LECTURE
	FORUM		WORKSHOPS

**SESS. CODE** | SESS. ART | **SESS. FRAME** | **SESS. RAUM**

Sess. Sprache

Sess. Titel

## DIENSTAG/ 19.07.2016

**GA01** | OFFICIAL MEETINGS | **15:00 – 17:30** | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German

*IFOTES General Assembly - session I*

**CO00** | MAIN LECTURE | **19:00-22:00** | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German

*Welcome Reception*

## MITTWOCH/ 20.07.2016

**SE01** | MAIN LECTURE | **09:00-09:45** | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German

*Oening congress / Eröffnung des Kongresses / Ouverture du  
Congrès / Apertura del congresso / Apertura del congresso*

**SE02** | MAIN LECTURE | **09:45-10:30** | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German

*Helplines and suicide prevention / Notrufnummer und  
Suizidprävention / Les Services d'Ecoute et la Prévention du  
suicide / Le helpline e la prevenzione del suicidio / Líneas de  
ayuda y prevención del suicidio*

**SE03** | MAIN LECTURE | **11:00-11:45** | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German

*The importance of relationship / Die Bedeutung von  
Beziehungen / L'importance de la relation / L'importanza della  
relazione / La importancia de las relaciones*

**SE04** | MAIN LECTURE | **11:45-12:30** | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German

*Loneliness / Einsamkeit / Solitud / Solitudine / Soledad*

**PE** | OFFICIAL MEETINGS | **13:00-14:30** | **K2**

Englisch / English

*IFOTES meets Presidents and National Directors of member  
Federations*



**PS01** | PARALLEL LECTURE | 14:30-17:15 | BRÜSSELSAAL

Spanisch / Spanish, Deutsch / German

**1A. Suicide Prevention Plans / Strategien zur Suizidvermeidung / Planes de prevención del suicidio****PS02** | PARALLEL LECTURE | 14:30-17:15 | EUROPASAAL

Italienisch / Italian, Deutsch / German

**1B. The supportive relationship: approaches to cope / Die unterstützende Beziehung / La relazione d'aiuto: nuovi approcci****PS03** | PARALLEL LECTURE | 14:30-17:15 | BERLIN 1+2

Englisch / English, Französisch / French

**1C. Helplines dealing with crises / Les Services d'Appel d'Urgence face aux crises****FO10** | FORUM | 14:30-17:15 | K9

Englisch / English

**How to set up a helpline/1: What is a helpline and which community needs meets****FO11** | FORUM | 14:30-16.00 | BERLIN 3

Englisch / English

**The Role of Helplines in Emotional Support and Preventing Suicide: Why they work, what are best practices and what is their impact?****FO12** | FORUM | 14:30-17.15 | K6

Englisch / English

**Openness and Active Listening in improving mental health****FO13** | FORUM | 14:30-16.00 | K1

Deutsch / German

**Warum es wichtig ist, eine Beziehung zwischen einer suizidalen Person und seinem Gegenüber aufzubauen.****FO14** | FORUM | 14:30-17:15 | K4/K5

Englisch / English

**How can we help lonely children and adolescents?****WS61** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | WS.ROOM 202

Englisch / English, Deutsch / German

**Let it flow with Tai Ji / Gelassenheit und Energie mit Tai Ji****WS62** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | WS.ROOM 203

Deutsch / German

**Leben und Tod Biographisches Theater****WS63** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | WS.ROOM 206

Deutsch / German

**Systemische Aufstellungen können weiter helfen****WS64** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | WS.ROOM 204

Englisch / English, Deutsch / German

**Person threatens to jump / Person droht zu springen****WS65** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | WS.ROOM 207

Italienisch / Italian

**Ogni muro ha la sua breccia: sistema percettivo- reattivo, relazione e comunicazione****WS66** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | WS.ROOM 110

Deutsch / German

**Von dunklen Tälern, gedeckten Tischen und dem Gefühl, heute ein König zu sein****WS67** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | WS.ROOM 302

Französisch / French

**A l'écoute, l'interaction entre les ressentis de l'appelant et de l'écoutant**

**WS68** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 308**

Deutsch / German

*Von Zielen, Ängsten und Zweifeln sowie dem Mut, sich diesen zustellen***WS69** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 304**

Englisch / English

*When communication fails - the dynamics of the Karpman Triangle***WS70** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 309**

Deutsch / German

*Online-Dienstplanung, Mitarbeiterverwaltung, ....***WS71** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 306**

Englisch / English

*Positive Intervision***WS72** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 307**

Englisch / English

*Recognising existential questions***WS73** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 106**

Deutsch / German

*Die Organisation der Telefonseelsorge aus Sicht der Ehrenamtlichen***WS74** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 401**

Deutsch / German

*Yoga Workshop (unterstützt durch Musik und Tanzbewegung)  
Yoga Workshop (supported by music and dance movements)***WS75** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 201**

Deutsch / German

*Achtsames Selbstmitgefühl***WS76** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 109**

Englisch / English, Deutsch / German

*Experiencing sound and music beyond the scope of language /  
Klang- und Musikerlebnis jenseits von Sprache***WS77** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 205**

Deutsch / German

*Bilder und Geschichten in der Beratung***WS78** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 210**

Französisch / French

*Atelier de dialogue philosophique sur le thème "Comment  
parler du suicide?"***WS79** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 301**

Englisch / English

*The new social media and TESS?***WS80** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 107**Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German, Finnisch / Finnish*Sound, voice, resonance / Klang, Stimme, Resonanz***WS81** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 209**

Deutsch / German

*Von der Dunkelheit zum Licht – mein Weg durch die Krise***WS82** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 310**

Deutsch / German

*„Das seelsorgliche Kurzgespräch am Telefon - von der  
Oberfläche der Sprache zur Selbsterkundung der eigenen  
Tiefenstruktur“*

**WS83** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 303**

Deutsch / German

*Umgang mit Suizidandrohungen, Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten nach Suizidfällen sowie Präventionsstrategien***WS84** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 105**

Deutsch / German

*Aktives Sitzen auf dem Pezziball als Entspannungsmethode***WS85** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 208**

Deutsch / German

*„Man kann nicht alles mit dem Kopf verstehen...“***WS86** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 108**

Deutsch / German

*Was mich bewegt und was mich trägt***WS87** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 104**

Deutsch / German

*Das Schlechte ist nur des Guten zu viel: die Kunst, das Gute im Schlechten zu erkennen und zu nutzen***WS88** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 103**

Deutsch / German

*Die Normalität der Angst***WS89** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 102**

Englisch / English, Deutsch / German

*Dance creates motion – dance leaves traces / TanzbeWEGt-Tanzen hinterlässt Spuren***WS90** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 101**

Englisch / English, Deutsch / German

*Ermutigendes Fragen***DONNERSTAG/ 21.07.2016****SE05** | MAIN LECTURE | 09:00-09:45 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian, Spanisch / Spanish, Deutsch / German

*The suicidal mind / Neigung zum Suizid / La pensée suicidaire / La mente suicida / La mente suicida***SE06** | MAIN LECTURE | 09:45-10:30 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian, Spanisch / Spanish, Deutsch / German

*Pivotal points in life / Wendepunkte des Lebens / Moments-clés de la vie / Momenti cruciali nella vita / Puntos esenciales en la vida***SE07** | MAIN LECTURE | 11:00-11:45 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian, Spanisch / Spanish, Deutsch / German

*Counselling in crises / Beratung in Krisensituationen / La prise en charge dans un contexte de crise / Il counselling nelle crisi / Aseoramiento en crisis***SE08** | MAIN LECTURE | 11:45-12:30 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian, Spanisch / Spanish, Deutsch / German

*Self-harm - how can we help / Selbstschädigung - wie wir helfen können / L'automutilation - comment aider / Autolesionismo - come aiutare / Autolesiones - Cómo podemos ayudar***PE** | OFFICIAL MEETINGS | 13:15-14:15 | **K2**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian, Spanisch / Spanish, Deutsch / German

*IFOTES General Assembly - session II*

**PS04** | PARALLEL LECTURE | 14:30-15:45 | **BERLIN 1+2**

Englisch / English, Spanisch / Spanish

**2A. The emotional brain / El cerebro emocional****PS05** | PARALLEL LECTURE | 14:30-15:45 | **BRÜSSELSAAL**

Französisch / French, Deutsch / German

**2B. How talking can help / Wie Reden hilft / Comment parler fait du bien****PS06** | PARALLEL LECTURE | 14:30-15:45 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Italienisch / Italian, Deutsch / German

**2C. European cooperation for TES development / Europäische Kooperation für TES Entwicklung / La cooperazione europea per lo sviluppo dei TES****FO20** | FORUM | 14:30-17:30 | **K9**

Englisch / English

**How to set up a helpline/2: Getting started****FO21** | FORUM | 14:30-15:45 | **BERLIN 3**

Englisch / English

**Understanding the suicidal mind****FO22** | FORUM | 14:30-15:45 | **K2**

Englisch / English

**Pivotal Points In Life, Contacting Suicidal Subjects and Combatting Compassion Fatigue****FO23** | FORUM | 14:30-15:45 | **K4/K5**

Deutsch / German

**Wirkfaktoren der Gesprächsführung bei suizidalen Krisen****FO24** | FORUM | 14:30-15:45 | **K6**

Englisch / English

**What is self-harm, and how can we help? Hospital management of self-harm****FO25** | FORUM | 14:30-15:45 | **K1**

Deutsch / German

**Motivierende Gesprächsführung - Teil 1 Motivational Interviewing - Part 1****WS31** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 301**

Finnisch / Finnish

**Kuinka kohtaan itsetuhoisen soittajan?****WS32** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 210**

Französisch / French

**Comment mettre de soi sans mettre du moi ?****WS33** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 206**

Deutsch / German

**Dass das Leben weitergeht – Die Auferweckung eines jungen Mannes in Nain – Bibliodrama zu Lk 7, 11-17****WS34** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 203**

Deutsch / German

**Salutogenese, ein Ansatz für viele TS- Gespräche****WS36** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 104**

Englisch / English

**Working with the 5 phases-model****WS37** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 105**

Deutsch / German

**Telefonseelsorge im Spannungsfeld zwischen Suizidprävention und Freitod****WS39** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 202**

Deutsch / German

**„Brannte nicht unser Herz?“ (Lk 24,32) Religion und Spiritualität in Beratung und Seelsorge am Telefon**

**WS40** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 309**

Deutsch / German

*Online-Dienstplanung, Mitarbeiterverwaltung, ....***WS41** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 102**

Französisch / French

*Les violences des appellants : Comprendre, prévenir, agir***WS42** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 306**

Deutsch / German

*„Ich kann nicht mehr....Ich bringe mich um...“***WS43** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 307**

Deutsch / German

*Ermutigungen***WS44** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 204**

Englisch / English

*How to ask encouraging questions***WS45** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 201**

Englisch / English

*Mindful self-compassion***WS46** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 109**

Deutsch / German

*Klang- und Musikerlebnis jenseits von Sprache***WS47** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 205**

Deutsch / German

*Bilder und Geschichten in der Beratung***WS48** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 308**

Deutsch / German

*Förderverein Telefonseelsorge - Fundraising***WS49** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 110**

Deutsch / German

*„Gut aufgelegt“ – Humorfähigkeit in der TS-Arbeit***WS50** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 107**

Deutsch / German

*Wer hat Angst vorm schwarzen Loch***WS51** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 209**

Deutsch / German

*Von der Dunkelheit zum Licht – mein Weg durch die Krise***WS52** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 310**

Deutsch / German

*„Das seelsorgliche Kurzgespräch am Telefon – Zukunft eröffnen durch mäeutische Fragen“***WS53** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 303**

Deutsch / German

*Umgang mit Suizidandrohungen, Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten nach Suizidfällen sowie Präventionsstrategien***WS54** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 207**

Italienisch / Italian

*Cor-rispondenze – la comunicazione epistolare come metodologia di sostegno psicologico alle persone in lutto***WS55** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 208**

Deutsch / German

*Tango ist ein trauriger Gedanke, den man tanzen kann***WS56** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 108**

Deutsch / German

*Was mich bewegt und was mich trägt*

**WS57** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 304**

Deutsch / German

*Stimmung und Rhythmus aufnehmen: Irish Folk meets TES*

**WS58** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 103**

Deutsch / German

*Die Normalität der Angst*

**WS59** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 106**

Deutsch / German

**MOMENT MAL!**

**WS60** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 101**

Deutsch / German

*Wer hat Worte des Trostes? trostreiches finden- tröstliches ausdrücken*

**PS07** | PARALLEL LECTURE | 16:15-17:30 | **BERLIN 1+2**

Englisch / English, Italienisch / Italian

*2D. Empathic approach in suicide prevention / L'approccio empatico nella prevenzione del suicidio*

**PS08** | PARALLEL LECTURE | 16:15-17:30 | **BRÜSSELSAAL**

Englisch / English, Deutsch / German

*2E. The burden of trauma / Die Belastung durch Trauma*

**PS09** | PARALLEL LECTURE | 16:15-17:30 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Spanisch / Spanish

*2F. European cooperation for TES development / La coopération européenne pour le développement des services d'Appel d'Urgence / Cooperación europea para el desarrollo de los TES*

**FO26** | FORUM | 16:15-17:30 | **K1**

Deutsch / German

*Motivierende Gesprächsführung - Teil 2 Motivational Interviewing - Part 2*

**FO27** | FORUM | 16:15-17:30 | **BERLIN 3**

Englisch / English

*Training professionals and volunteers in suicide prevention*

**FO28** | FORUM | 16:15-17:30 | **K4 / K5**

Französisch / French, Deutsch / German

*Die Sehnsucht nach dem Tod ist die Sehnsucht nach dem Leben – Möglichkeiten der Mail- und Chatberatung / Un désir de mort est un désir de vie- les possibilités de soutien par e-mail et chat*

**FO29** | FORUM | 16:15-17:30 | **K2**

Französisch / French

*Pourquoi parler fait-il du bien?*

**FREITAG/ 22.07.2016**

**SE09** | MAIN LECTURE | 09:00-09:45 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian, Spanisch / Spanish, Deutsch / German

*The story of my suicide / Die Geschichte meines Selbstmords / L'histoire de mon suicide / La storia del mio suicidio / La historia de mi suicidio*

**SE10** | MAIN LECTURE | 09:45-10:30 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian, Spanisch / Spanish, Deutsch / German

*Surviving a loss / Den Verlust eines Menschen überleben / Survivre à une perte / Sopravvivere a un lutto / Sobrevivir a una pérdida*

**PS10** | PARALLEL LECTURE | 11:00-13:00 | BRÜSSELSAAL

Französisch / French, Deutsch / German

**3A. A voice to get out of the dark / Une voix pour sortir du noir / Eine Stimme, um aus der Dunkelheit herauszukommen****PS11** | PARALLEL LECTURE | 11:00-13:00 | BERLIN 1+2

Englisch / English, Spanisch / Spanish

**3B. Handling suicidal calls / Manejo de las llamadas suicidas****PS12** | PARALLEL LECTURE | 11:00-13:00 | EUROPASAAL

Italienisch / Italian, Deutsch / German

**3C. Talk about life and death / Gespräch über Tod und Leben / Parlare di vita e di morte****FO30** | FORUM | 11:00-13:00 | K9

Englisch / English

**How to set up a helpline/3: To go on - Recruiting and training volunteers****FO31** | FORUM | 11:00-13:00 | K2

Deutsch / German

**Die Geschichte meines Selbstmords****FO32** | FORUM | 11:00-13:00 | K4/K5

Englisch / English

**The tabula of comprehension****FO33** | FORUM | 11:00-13:00 | K1

Deutsch / German

**Nur in Gemeinschaft kann das Leben weitergehen - Distanz Toleranz Akzeptanz Allianz****FO34** | FORUM | 11:00-13:00 | K6

Englisch / English

**Before you want to go on, you must fight with it. "The tree of life" - film - essay****WS02** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | WS.ROOM 204

Finnisch / Finnish

**Voimauttava vuorovaikutus****WS03** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | WS.ROOM 206

Deutsch / German

**Systemische Aufstellungen können weiter helfen****WS04** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | WS.ROOM 203

Deutsch / German

**Salutogenese, ein Ansatz für viele TS- Gespräche****WS06** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | WS.ROOM 305

Deutsch / German

**„Kleine Traumakunde“ – eine erlebensorientierte Einführung in die Psychotraumatologie.****WS07** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | WS.ROOM 301

Französisch / French

**Dans quelle mesure peut-on parler d' "écoute" par Internet ?****WS08** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | WS.ROOM 308

Englisch / English

**The Crisis and I****WS09** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | WS.ROOM 202

Deutsch / German

**„Brannte nicht unser Herz?“ (Lk 24,32) Religion und Spiritualität in Beratung und Seelsorge am Telefon****WS10** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | WS.ROOM 309

Deutsch / German

**Online-Dienstplanung, Mitarbeiterverwaltung, ...**

**WS12** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 304**

Englisch / English

*Scale of competences and core qualities***WS13** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 307**

Deutsch / German

*Ermutigungen***WS14** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 401**

Englisch / English, Deutsch / German

*Yoga Workshop (supported by music and dance movements) /  
Yoga Workshop (unterstützt durch Musik und Tanzbewegung)***WS15** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 201**

Englisch / English

*Mindful self-compassion***WS17** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 205**

Deutsch / German

*Seelsorgliche Begleitung eines/r Anrufers/-in nach dem Suizid  
eines nahen Angehörigen***WS18** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 210**

Deutsch / German

*Den Weg durch die Trauer begleiten - nach Suizid***WS19** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 110**Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian, Spanisch /  
Spanish, Deutsch / German, Finnisch / Finnish*Die Erinnerung kreativ gestalten / „Creatively shaping  
memories“***WS20** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 107**

Deutsch / German

*... und jetzt - wie soll es denn für mich weitergehen?***WS21** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 209**

Deutsch / German

*Ein bisschen ruhiger (!) - Ein bisschen mehr im Hier und Jetzt  
(!?) - Ein bisschen achtsamer !!!***WS22** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 310**

Deutsch / German

*„Das seelsorgliche Kurzgespräch am Telefon – verschüttete  
Hoffnung freilegen und Zukunft gestalten“***WS23** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 303**

Deutsch / German

*Umgang mit Suizidandrohungen, Handlungs- und  
Unterstützungsmöglichkeiten nach Suizidfällen sowie  
Präventionsstrategien***WS25** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 208**

Deutsch / German

*„Jesus Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben“ -  
Bibliodramaeinheit zu Joh 14,19***WS26** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 108**

Deutsch / German

*Was mich bewegt und was mich trägt***WS27** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 104**

Deutsch / German

*Das Schlechte ist nur des Guten zu viel: die Kunst, das Gute im  
Schlechten zu erkennen und zu nutzen*



**WS28** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 103**

Deutsch / German

*Umgang mit Personen im Umfeld von sexuellem Missbrauch*

---

**WS29** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 102**

Englisch / English, Deutsch / German

*Dance creates motion – dance leaves traces / TanzbeWEGt - „TANZEN hinterlässt Spuren...*

---

**WS30** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 302**

Französisch / French

*Du téléphone à l'Internet, un défi à relever pour nos structures d'écoute*

---

**SE11** | MAIN LECTURE | 15:00-15:45 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German

*Message to bring home / Die zu vermittelnde Botschaft /  
Message à emporter / Messaggio da portare a casa / Mensaje  
para llevar a casa*

---

**SE12** | MAIN LECTURE | 16:15-17:30 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German

*Conclusions and closing / Schlussfolgerungen und Abschluss /  
Conclusions et clôture / Conclusioni e chiusura / Conclusiones y  
clausura*

---

*How should I listen  
and ask questions?*



MITWOCH/ 20.07.2016

**SE01** | MAIN LECTURE | 09:00-09:45 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German

**Kongresseröffnung**

**G. Steinhauer** (Aachen, Germany)

**S. Schumacher** (Hagen, Germany)

**R. Belzner** (Germany)

**M. Hillenkamp** (Germany)

**SE02** | MAIN LECTURE | 09:45-10:30 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German

**Notrufnummer und Suizidprävention**



**B. Mishara** (Montreal, Canada)

**Die Rolle von Telefonseelsorge zur emotionalen Unterstützung und Suizidprävention: warum hat sie eine Wirkung, wie sieht Best-Practice aus und was für eine Wirkung hat sie?**

Seit mehr als 50 Jahren bietet die Telefonseelsorge auf der ganzen Welt emotionale Unterstützung und Hilfe zur Suizidprävention an. Heutzutage weiten sich ihre Aktivitäten auf Online-Dienste, SMS und sogar auf computergestützte Maßnahmen aus. Dieser Vortrag konzentriert sich auf den derzeitigen Wissensstand über die Rolle der Telefonseelsorge für suizidgefährdete Menschen und stellt zunächst ein Modell vor, welches ein Verständnis dafür entwickeln soll, wie das Suizidrisiko durch Telefonseelsorge verringert werden kann. Untersuchungen über die Wirksamkeit der Telefonseelsorge, wie auch Computer- oder SMS-gestützter Hilfen bei suizidgefährdeten Menschen werden unter dem Schwerpunkt zusammengefasst, wie wir nach unserem Wissen am besten mit Anrufen umgehen oder durch andere Kommunikationswege, wie SMS oder Online-Chats, die bestmögliche Hilfe anbieten können.

Wir untersuchen sowohl die Eigenschaften der Seelsorger, die ein positives Ergebnis begünstigen, als auch die Ansätze und Methoden bei telefonischer Hilfe oder Hilfe per SMS, die eine positive Wirkung erzielen. Wir untersuchen Forschungsergebnisse, die die Hilfe von Freiwilligen und ausgebildeten Fachkräften vergleichen und analysieren und darüber hinaus verschiedene Entwicklungen bei Online-Diensten und ihre Vorteile, Her-

ausforderungen und ihren Einfluss. Der Vortrag wird mit einer Diskussion über derzeitige und zukünftige Herausforderungen darüber beendet, wie man eine Telefonseelsorge anbietet, die in verschiedenen Bevölkerungsgruppen auf Bedürfnisse eingeht, emotionale Unterstützung anbietet und Suizide vermeidet.

**SE03** | MAIN LECTURE | 11:00-11:45 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German

**Die Bedeutung der Beziehung im Gespräch**



**E. Etzersdorfer** (Stuttgart, Germany)

**Warum es wichtig ist, eine Beziehung zwischen einer suizidalen Person und seinem Gegenüber aufzubauen. Einige psychoanalytische Überlegungen**

Fragen, die sich mit therapeutischen Beziehungen befassen, sind der zentrale Punkt bei jeder Arbeit mit suizidalen Personen. Psychoanalytiker haben im letzten Jahrhundert viel dazu beigetragen. Folgende Fragen wurden hierbei diskutiert: Wie sieht die Übertragungsbeziehung zu einer suizidalen Person aus? Welche Gegenübertragung kann man hierbei beobachten? Wie sehen typische Schwierigkeiten – sowie Chancen – bei der Interaktion mit suizidalen Personen aus? Wie können wir unbewusste Interaktionen in der therapeutischen Beziehung besser verstehen? Und wie können wir dazu beitragen, eine hilfreiche Beziehung aufzubauen? In den letzten Jahrzehnten haben verschiedene Formen von Handlungsdialogen in therapeutischen Beziehungen zunehmende Anerkennung erfahren, und gleichzeitig ist der Gedanke entstanden, dass sich eine Art unbewusste Verstrickung bei der Entstehung der Beziehung vermutlich nicht vermeiden lässt. Es gibt aber auch die Vermutung, dass dies nicht als Gefahr, sondern vielmehr als mögliche Hilfe gesehen werden kann, um das Leid der suizidalen Person zu verstehen, indem wir mit unseren eigenen Reaktionen und Gefühlen etwas Trost anbieten können. Einige Möglichkeiten werden herausgestellt, die zu einer hilfreichen therapeutischen Beziehung beitragen, insbesondere in Bezug auf indirekte Begegnungen. Über die Notwendigkeit, mögliche Einschränkungen anzuerkennen oder in manchen Situationen zu scheitern, wird diskutiert.

## SE04 | MAIN LECTURE | 11:45-12:30 | EUROPASAAL

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German

## Einsamkeit



N. Junttila (Turku, Finland)

## Einsamkeit und ihre Auswirkungen

Einsamkeit umschreibt das subjektive Gefühl, ohne die Art der Beziehung zu sein, die man sich wünscht; die Einsamkeit beruht also auf der Annahme, es gäbe eine Diskrepanz zwischen den Beziehungen, die man hat und den Beziehungen, die man haben möchte. Obwohl der Zusammenhang zwischen dem objektiven Zustand des Alleinseins und dem subjektiven Gefühl der Einsamkeit ausgeprägt ist, hat letzteres größere negative Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit einer Person. Für Menschen, denen das soziale Umfeld fehlt um Kontakte zu knüpfen, kann Einsamkeit zu einer ausweglosen Situation werden. Einsame Menschen reagieren sensibler auf Negativeinflüsse aus ihrem sozialen Umfeld indem sie sich zum Beispiel mehr auf die negativen Aspekte sozialer Situationen konzentrieren, sich mehr an negativen sozialen Erwartungen orientieren und sich wahrscheinlich so verhalten, dass ihre negativen Erwartungen bestätigt werden. Diese Negativschleife mag kurzzeitig als Selbstschutz funktionieren, aber auf lange Sicht kann sie in einer kognitiven Überforderung enden, sich nachteilig auf die physische und psychische Gesundheit auswirken und das Sozialverhalten verschlechtern. Die Wichtigkeit und praktische Bedeutung einer Früherkennung und Intervention wird thematisiert.

## PS01 | PARALLEL LECTURE | 14:30-17:15 | BRÜSSELSAAL

Spanisch / Spanish, Deutsch / German

## 1A. Strategien zur Suizidvermeidung

## PS1A1 | 14:30 - 15:15



A.P. Schmidtke (Wuerzburg, Germany)

## Nationales Suizidpräventionsprogramm für Deutschland

Jedes Jahr begehen zwischen 10.000 und 11.000 Personen in Deutschland Selbstmord. Diese Zahlen sind fast doppelt so hoch wie die Todesfälle, die man Unfällen im Straßenverkehr zuordnen kann. Die Zahl derjenigen, die versuchen Selbstmord zu begehen, wird auf 100.000 bis 150.000 pro Jahr geschätzt. Weil es in Deutschland kein bundesweites Programm gab, und auf Grund dieser enormen Probleme, hat der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) 2001 ein Komitee ernannt, um ein nationales Suizidpräventionsprogramm zu entwickeln. Laut diesem Programm wird suizidales Verhalten nicht nur als Problem psychischer Gesundheit oder Problem für die Gesundheitsberufen gesehen, sondern als Problem für die Gesellschaft insgesamt. Suizidprävention kann nur auf interdisziplinärer Basis funktionieren. Deshalb war die Zielsetzung, alle relevanten Institutionen, Gesellschaften, Verbände und Fachrichtungen, die zu einer Suizidprävention beitragen können, in dieses Programm zu integrieren. Die Basis des Programms ist eine offene Matrixstruktur mit mehreren Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen. Eine wissenschaftliche Begleitung und Beurteilung von Anfang an wurde als notwendig angesehen. Aktuell umfasst das Programm 21 Arbeitsgruppen, die sich mit verschiedenen Themen primärer, sekundärer und tertiärer Prävention beschäftigen. In ihrem eigenen Gebiet bewerten sie Ressourcen und Defizite, planen Maßnahmen und schulische Bildungsangebote zu Suizidprävention und entsprechende Aktivitäten und untersuchen mögliche Synergieeffekte. Ungefähr 90 Organisationen und mehr als 150 Mitarbeiter sind involviert. Die Öffentlichkeit interessiert sich zunehmend für das Programm, das positive Beurteilungen von WHO und Mental Health Europe (MHE) erhalten hat. Ein Erfolg des Programms wird in der Tatsache gesehen, dass am 2. Juli 2015 ein Gesetzesvorschlag für ein Gesetz zur Suizidprävention im Bundestag vorgelegt wurde.

## PS1A2 | 15:15 - 16:00



A. Goñi Sarriés (Pamplona, Spain)

## Studie zur interinstitutionellen Zusammenarbeit zur Prävention und Bekämpfung von suizidalem Verhalten

Die Studie zur Verhinderung und Bekämpfung von suizidalem Verhalten wurde im Jahr 2014 erstellt, unter Mitarbeit einer technischen Arbeitsgruppe, in der verschiedene Abteilungen der Regierung von Navarra (Geistige Gesundheit, Bildung, Sozialpolitik, Verwaltung, Justiz und Inneres) sowie Bürgervereinigungen (Krisentelefon und Journalistenverband) vertreten waren.

Die Studie wurde durchgeführt, weil Selbstmord ein Problem der öffentlichen Gesundheit ist. In Navarra gab es in 2013 mehr Todesfälle aufgrund von Selbstmord als von Verkehrsunfällen.

Die Studie besteht aus einer protokollierten Reihe von Handlungen, um suizidales Verhalten zu verhindern und zu intervenieren, zusammen mit einer Reihe von Vorschlägen für eine abteilungsübergreifende Koordination. Sie definiert Handlungsverfahren, gewährleistet die Nachverfolgung von Risikofällen und bestimmt die notwendige Ausbildung für die beteiligten Fachleute.

Die allgemeine Zielsetzung ist: suizidales Verhalten zu verhindern (Senkung der Mortalität), effektiv und effizient zu intervenieren und die institutionellen und zivilen Ressourcen zu koordinieren, um zu verhindern, einzugreifen und die Fälle zu verfolgen.

Alle Ziele werden durch die Verbesserung des Wissens erreicht werden, sowie durch Ausbildung, Sensibilisierung und Erkennung. Um den Fokus auf die Krisen in den angegebenen Bereichen zu gewährleisten, werden alle betroffenen Personen in allen Phasen betreut.

**BREAK | 16:00 – 16:30**

**Pause**

**PS1A3 | 16:30 – 17:15**



**J. Sanchez Porras** (Spain)

### **ALIENTA Programm. Prävention von suizidalem Verhalten in Málaga**

Mit 22% ist Selbstmord noch vor Verkehrsunfällen die höchste Ursache für unnatürliche Todesfälle in Spanien. Andalusien ist eine der Regionen, zusammen mit Katalonien und Galicien, die die höchsten Selbstmordraten in Spanien aufweisen.

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Stadt Malaga und der gemeinnützigen Einrichtungen Teléfono de la Esperanza und Justa Alegría durchgeführt, mit der Zielsetzung, den Selbstmord als Phänomen zu analysieren und durch einen neuen Interventionsansatz zu verhindern, der von allen Fachleuten verwendet werden kann, die gefährdete Menschen betreuen. Bei diesem Ansatz wurde zunächst ein Instrument entwickelt, das die Beziehung zwischen Selbstmord und persönlichen Stärken untersucht,

um Sozialarbeitern und ähnlichen Schlüsselpersonen in den verschiedenen Bezirken von Málaga zu helfen, gefährdete Menschen zu identifizieren und entsprechend einzugreifen. Sobald die Zielgruppe identifiziert ist, kann bei Personen, die ein niedriges Risiko darstellen, der Ausbau der persönlichen Stärken eine erste wirksame Form der Präventionsarbeit darstellen. In Fällen, bei denen das Risiko hoch ist, wird psychologische Unterstützung und umfassende Betreuung von der Teléfono de la Esperanza angeboten. Wir arbeiten auch mit direkt den Familien der betroffenen Menschen und stellen Informationen und Überwachungsinstrumente als wesentliche Elemente der Prävention von suizidalem Verhalten zur Verfügung. Stichworte: Selbstmord, Prävention, Schlüsselpersonen, persönliche Stärken.

**PS02 | PARALLEL LECTURE | 14:30-17:15 | EUROPASAAL**

Italienisch / Italian, Deutsch / German

### **1B. Die unterstützende Beziehung**

**PS1B1 | 14:30 – 15:15**



**S. Plöger** (Ulm, Germany)

### **Beziehungen, die tragen – Worte, die berühren**

Helplines wie TelefonSeelsorge werden ihrem suizidpräventiven Auftrag gerecht, wenn es gelingt, Beziehung gegen Einengung und Isolation zu stellen. Wie kann es unter den Bedingungen der Anonymität, der Beschränkung auf Hören bzw. Schreiben gelingen, dass qualifizierte Ehrenamtliche Betroffenen eine hilfreiche Begleitung anbieten?

**PS1B2 | 15:15 – 16:00**



**N. Ferrari** (Mantova, Italy)

### **Geführtes Erzählen (Guided Storytelling): Ein neuer Ansatz in der Support-Beziehung**

“Es ist wie im Tunnel, alles ist schwarz”.

Die junge Mutter, die um den Selbstmord ihres Sohnes trauert, hat keine Zukunft in den Augen

“Und können Sie am Ende des Tunnels ein Licht sehen?”

Sie antwortet schnell, plötzlich, mit absoluter Entschlossenheit:

"Nein, ich sehe kein Licht am Ende des Tunnels. Eine Straße, die nirgendwo hinführt - wie nennt man sie nochmal?"

Sie schaut nach unten und wieder hoch, dann nach links und rechts in ihrer Suche nach dem richtigen Wort, dem Wort der Wahrheit, dem Wort, das genau passt. Die Sekunden vergehen, sie vergehen und hängen in der Luft in Erwartung eines Nomens, eines Adjektivs, eines Verbs vielleicht, vielleicht eines Begriffes, einer Metapher.

"Eine Sackgasse".

Sie sagt es mit Überzeugung - fast überrascht, das passende Wort gefunden zu haben: es ist eine Art innerer Befreiung. Und jetzt wo es möglich ist, die Tragödie mit klaren, genau definierten Worten zu benennen, können wir endlich anfangen, diesen Weg zusammen zu gehen.

Geführtes Erzählen ist eine Methode, womit man wenn andere Strategien versagen, mittels einer gemeinsamen Analyse der mündlichen und schriftlichen Sprache, neue Alternativen für das Leben entdecken kann.

**BREAK | 16:00 – 16:30**

*Pause*

**PS1B3 | 16:30 – 17:15**



**M. Franken** (Dorweiler, Germany)

### Wege aus der Hilflosigkeit

Gespräche mit Menschen, die sich umbringen wollen, werden oft als belastend empfunden und führen nicht selten zu einem Gefühl von Hilflosigkeit. Der Vortrag möchte aufzeigen, wie man darauf auf eine gute Weise antworten kann. Dabei wird nicht nach Konzepten und konkreten Anweisungen für eine solche Situation gesucht, vielmehr wird aufgezeigt, wie wir die Achtsamkeit auf die Einzigartigkeit der Beziehung lenken können, um diese aufzubauen und zu vertiefen. Das wirkt sich für beide am Gespräch Beteiligten entlastend, wohltuend und hilfreich aus. Zur Sprache kommen dabei Aspekte von innerer Achtsamkeit, Akzeptanz, Mitgefühl und Weisheit.

**PS03 | PARALLEL LECTURE | 14:30-17:15 | BERLIN 1+2**

Englisch / English, Französisch / French

### 1C. Helplines dealing with crises

**PS1C1 | 14:30 – 15:15**



**J.-L. Simoens** (Mantova, Italy)

### Helpline for domestic violence: a challenge

I shall develop intersectorial aspects uniting volunteers from 3 domestic violence helplines. I shall broach the subject of listening both to the perpetrators of domestic violence as well as the victims and the difficulties that ensue. Listening to the victim and then listening to the perpetrator without judgement and maintaining the same degree of empathy for both parties. Then, for the listener, their return to the initial job, meeting the victim for some and the perpetrator of violence for others. Working for a domestic violence helpline makes intervention undeniably complicated (contamination of the different perspectives). Real life examples will be used to illustrate the different points.

**PS1C2 | 14:30 – 15:15**



**A. Taroyan** (Yerevan, Armenia)

### The peculiarities of psychological services of 9-1-1 Rescue Service in Armenia and its development perspectives

The subject of my presentation will concern the peculiarities of telephone counselling of 9-1-1 Rescue Service of Armenia, the techniques, which we use in our work, the difficulties, which we encounter during our work. The subject will also represent our work with people who have suicidal thoughts, who present suicidal threats. In the end we will briefly talk about the development perspectives of telephone counselling and about the needs for improving its quality.

**BREAK | 16:00 – 16:30**

*Pause*

PS1C3 | 16:30 – 17:15



M. Reading (Seattle, United States)

### The Effectiveness of Crisis Helplines in the United States to Assess for Suicide Risk and Establish a Safety Plan

This presentation will discuss the role of crisis helplines according to the United States National Strategy for Suicide Prevention and address how helplines connect with callers experiencing thoughts of suicide. We will explore how crisis centers establish imminent risk screening policies which enable crisis line phone workers to effectively support callers based on best practice standards of suicide risk assessment and safety planning. We will also explore how crisis helplines do this in very individual ways across the United States as well as through an established national network for suicide prevention.

FO10 | FORUM | 14:30-17:15 | K9

Englisch / English

### How to set up a helpline/1: What is a helpline and which community needs meets

WACH - World Alliance of Crisis Helplines

M. Parsissons (Australia)

D. Rucli (Udine, Italy)

### How to set up a helpline/1: What is a helpline and which community needs meets

Volunteer-resourced emotional support helplines have been identified as playing a crucial role in the provision of effective services. They respect the rights of users by providing confidential, non-judgmental and caring support. The workshop provides a comprehensive knowledge for setting up and running an emotional support service. It takes into account all elements, from understanding your local needs and working with your available resources to recruiting and training volunteer listeners.

#### Part 1 - What is a helpline?

A helpline for emotional support is a service which provides listening to anyone in distress who is asking for support, and could be feeling lonely, isolated, unhappy, frightened, worried, in shock or suicidal. Services should be non-judgmental, empathetic, respectful, caring and provided by trained volunteers or staff.

FO11 | FORUM | 14:30-16.00 | BERLIN 3

Englisch / English

### The Role of Helplines in Emotional Support and Preventing Suicide: Why they work, what are best practices and what is their impact?

B. Mishara (Montreal, Canada)

### The Role of Helplines in Emotional Support and Preventing Suicide: why they work, what are best practices and what is their impact?

For over 50 years, telephone helplines have been providing emotional support and preventing suicides around the world. Today, their activities are expanding into online services, SMS text messaging and even computerized automated interventions. This presentation focuses on the current state of knowledge about the role of helplines with suicidal individuals and begins by presenting a model for understanding how helplines are able to decrease suicide risk. Research on the effectiveness of helplines with suicidal callers, as well as online and SMS text message interventions, will be summarized with an emphasis on what we know about how to best handle telephone calls and how to best interact using other forms of contacts using text messages and online chats, in order to provide the most helpful services. We examine both characteristics of helper which facilitate positive outcomes and styles and methods of telephone and text help that are associated with positive results. We examine research comparing help provided by volunteers and professional staff and examine several recent developments in online services, their advantages, challenges and impact. The presentation concludes with a discussion of current and future challenges in providing helpline services that meet needs, provide emotional support and prevent suicides in different populations.

FO12 | FORUM | 14:30-17.15 | K6

Englisch / English

### Openness and Active Listening in improving mental health

S. Schipper (Sweden)

Susanne Schipper shares her experiences of mental illness (bipolar disorder) and what has helped her when recovering from periods of depression and hypomania. Hear her story on tackling difficulties in working life when periods of illness occur. You will also learn more about psychic health and illness in general, discover early signs and understand mechanisms behind recovery. What are the risk factors and how can mental health be improved? The importance of human contact and a supporting environment is discussed. What can you do to help and how can you do it?

**FO13** | FORUM | 14:30-16.00 | K1

Deutsch / German

**Warum es wichtig ist, eine Beziehung zwischen einer suizidalen Person und seinem Gegenüber aufzubauen.**

*E. Etzersdorfer (Stuttgart, Germany)*

**Vertiefte Analyse der Inhalte, die im Plenum präsentiert worden sind und Diskussion mit den Teilnehmern:**

Fragen, die sich mit therapeutischen Beziehungen befassen, sind der zentrale Punkt bei jeder Arbeit mit suizidalen Personen. Psychoanalytiker haben im letzten Jahrhundert viel dazu beigetragen. Folgende Fragen wurden hierbei diskutiert: Wie sieht die Übertragungsbeziehung zu einer suizidalen Person aus? Welche Gegenübertragung kann man hierbei beobachten? Wie sehen typische Schwierigkeiten – sowie Chancen – bei der Interaktion mit suizidalen Personen aus? Wie können wir unbewusste Interaktionen in der therapeutischen Beziehung besser verstehen? Und wie können wir dazu beitragen, eine hilfreiche Beziehung aufzubauen? In den letzten Jahrzehnten haben verschiedene Formen von Handlungsdialogen in therapeutischen Beziehungen zunehmende Anerkennung erfahren, und gleichzeitig ist der Gedanke entstanden, dass sich eine Art unbewusste Verstrickung bei der Entstehung der Beziehung vermutlich nicht vermeiden lässt. Es gibt aber auch die Vermutung, dass dies nicht als Gefahr, sondern vielmehr als mögliche Hilfe gesehen werden kann, um das Leid der suizidalen Person zu verstehen, indem wir mit unseren eigenen Reaktionen und Gefühlen etwas Trost anbieten können. Einige Möglichkeiten werden herausgestellt, die zu einer hilfreichen therapeutischen Beziehung beitragen, insbesondere in Bezug auf indirekte Begegnungen. Über die Notwendigkeit, mögliche Einschränkungen anzuerkennen oder in manchen Situationen zu scheitern, wird diskutiert.

**FO14** | FORUM | 14:30-17:15 | K4/K5

Englisch / English

**How can we help lonely children and adolescents?**

*N. Junttila (Turku, Finland)*

**More in-depth analysis of the contents previously presented in the plenary session, and open discussion with the participants:**

Lonely individuals are more sensitive to negative signs from their social interactions, such as focusing more on negative aspects of social situations, holding more negative social expectations and being more likely to behave in ways that confirm their negative expectations. This negative loop might temporarily function self-protectively, but when prolonged, it results in cognitive overload and adverse physical and mental health, even further deteriorating social functioning. The importance and practical implications of early identification and intervention are discussed.

**WS61** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | WS.ROOM 202

Englisch / English, Deutsch / German

**Gelassenheit und Energie mit Tai Ji**

*S. Karrer (Switzerland)*

Get to know a few easy Tai Ji and Qi Gong exercises, which you can practice in a small room, standing or sitting. For your personal well-being: Get more energy and let it flow.

Einführung in einfache Tai Ji und Qi Gong Übungen, die sich auch in einem kleinen Raum ausführen lassen. Für Freiwillige, die z.B. während Telefon-Pausen ihr Wohlbefinden und ihren Energiefluss steigern wollen.

**WS62** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | WS.ROOM 203

Deutsch / German

**Leben und Tod Biographisches Theater**

*T. Kukovic-Ulfik*

Das Leben schreibt die besten Geschichten! Ohne therapeutisch zu werden, leite ich die TeilnehmerInnen an, ihre Lebensgeschichten und biografischen Momente im Theaterspiel kreativ gestalten und künstlerisch zu inszenieren. Persönliche Gedanken, Gefühle und Lebenserfahrungen zum Thema „Leben und Tod“ Einzelner werden mit Methoden der Ästhetisierung entfremdet und bieten damit die Grundlage für das szenische Material, das wie eine Collage zusammengesetzt wird.

**WS63** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | WS.ROOM 206

Deutsch / German

**Systemische Aufstellungen können weiter helfen**

*F. Schütz (Germany)*

Systemische Aufstellungen können weiter helfen, Beziehungsdynamiken, Suizid- Gefährdung und verborgene Dynamiken besser zu verstehen. Mit Stellvertretern aus der Gruppe werden wir einzelne Anliegen der Teilnehmenden aufstellen. Das Miterleben von Aufstellungen, das Erkennen der Dynamiken kann befreiend sein. Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Zur Selbsterfahrung werden die theoretischen Hintergründe situativ erklärt.

**WS64** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 204**

Englisch / English, Deutsch / German

**Person droht zu springen****J. Mallmann-Kallenberg** (Düsseldorf, Germany)

Ein Einsatz Stichwort dass Einsatzkräfte der Feuerwehr fordert, so wie uns Suizidenten am Telefon. Welche Lernerfahrungen und welche Vorbereitung auf diese Einsatzsituation Feuerwehrleute in Düsseldorf (ca. 40 mal im Jahr) machen, möchte ich den Workshop-teilnehmenden vorstellen.

**WS65** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 207**

Italienisch / Italian

**Ogni muro ha la sua breccia: sistema percettivo- reattivo, relazione e comunicazione****P. Pizzamiglio Link** (Munich, Germany)

Ogni rapporto di consulenza presuppone una relazione efficace con il cliente, realizzabile tramite un uso strategico della comunicazione. Imprescindibile per la costruzione di una relazione positiva d'aiuto e di consulenza è la valutazione del sistema percettivo-reattivo del cliente, al fine di aggirare le naturali resistenze al cambiamento. Solo così sarà possibile creare una breccia nel muro, raggiungendo la persona che sta cercando appoggio ed aiuto. Con precise e non convenzionali tecniche di comunicazione è possibile conseguire un quadro preciso e veloce della situazione contemporaneamente alla costruzione di un rapporto collaborativo ed efficace con il cliente. Le resistenze vengono utilizzate per orientare il processo in direzione positiva, aprendo nuovi orizzonti e possibilità di cambiamento. Il workshop prevede un'attiva partecipazione degli interessati mediante esercitazioni atte all'apprendimento delle tecniche esplicitate.

**WS66** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 110**

Deutsch / German

**Von dunklen Tälern, gedeckten Tischen und dem Gefühl, heute ein König zu sein****K. Prey**

Das bekannteste Bild in Psalm 23 ist wohl das vom Hirten und den Schafen. Doch es gibt noch mehr Bilder in diesem alten Lied, die Glaubenserfahrungen zur Sprache bringen. In dem workshop nähern wir uns diesen Bildern und setzen sie in Beziehung zu eigenen Glaubens- und Lebenserfahrungen. Wir experimentieren mit Worten, Klang, Gesten sowie Farben und entdecken die Kraft der Bilder für uns persönlich.

Wer Interesse an dieser Art der Bibelarbeit hat, ist herzlich eingeladen mit-zumachen!

**WS67** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 302**

Französisch / French

**A l'écoute, l'interaction entre les ressentis de l'appelant et de l'écoutant****P. Trachet** (Lyon, France)

Fondé sur l'échange de pratiques, les participants à l'atelier chercheront à démêler les différents aspects du processus émotionnel liés à la dimension personnelle des acteurs (traits de la personnalité) et à la singularité de la situation évoquée. Dans un deuxième temps, on se centrera sur la perception qu'a l'appelant à propos des réactions émotionnelles de l'écoutant.

**WS68** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 308**

Deutsch / German

**Von Zielen, Ängsten und Zweifeln sowie dem Mut, sich diesen zustellen****M. Hillenkamp** (Germany)

Wenn wir Ziele im Leben erreichen wollen, ist damit immer ein Entwicklungsprozess verbunden. Wenn wir unser Inneres wahrnehmen, ist in diesem Prozess oft die Bewältigung von Ängsten und der Umgang mit inneren Zweifeln verbunden.

Entlang kurzer Filmausschnitte werden wir diesen typischen Prozess begleiten, ihn für unsere eigenen Entwicklungsprozesse transparent machen und zentrale Interventionen auf die Arbeit mit Anrufernden übertragen.

**WS69** | WORKSHOP | **15:00-17:30** | **WS.ROOM 304**

Englisch / English

**When communication fails - the dynamics of the Karpman Triangle****E. Fokkema** (Leiden, Netherlands)**P. Frima** (Hilversum, Netherlands)

At an anonymous hotline good communication between the volunteer and the person asking for help is very important. Even more so in conversations about suicide, which put a great deal of responsibility on the volunteer. The Karpman triangle gives insights into how to deal with the tricky dynamics of communication that may be encountered, especially in suicide calls. Which role do you identify with?



**WS70** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 309**

Deutsch / German

**Online-Dienstplanung, Mitarbeiterverwaltung, ....**

**J. Vollmer** (Germany)

**Die Dienstplanung ist ein zeitaufreibendes Geschäft.**

TSplan kann den Planern viel dieser Arbeit erleichtern und abnehmen. Mitarbeiter benötigen nur einen Web-Browser (PC, Tablet, Smartphone) um die eigenen Dienste zu verwalten. Tsplan kann aber noch mehr als andere Online-Kalender, z.B.

- Gruppeneinteilung mit und ohne Wartelisten
- Verwaltung von Gruppenterminen (Supervision, Arbeitskreise, ...)
- Mailverteilung an Mitglieder einer Gruppe, mit nur eine Mailadresse
- automatischer Versand von Erinnerungsmails  
(„Sie können sich nun für den Zeitraum ... in den Plan eintragen“, „XA möchte seinen Dienst ... abgeben, wer kann übernehmen...“, „Es sind noch folgende Dienste... frei“, usw)
- Erstellen von Fahrtkosten- und Dienstvergütungsabrechnungen
- Erstellung Dienststatistik
- Dokumente in einem abgesicherten Bereich allen Mitarbeitern zur Verfügung stellen
- Allgemeine Adressverwaltung
- Adressetiketten drucken, verschiedene Strich-, Anwesenheitslisten erstellen
- ....

In diesem Workshop stellt der Autor des TSplan-Systems (und auch von TS-Bussi) die Features und Möglichkeiten von Tsplan vor. Wenn Sie Tsplan schon nutzen, und sich ein neues Feature wünschen: hier ist der richtige Ort mit dem Programmautor darüber zu sprechen

**Zielgruppe:**

- Haupt- und Ehrenamtliche, die mit diesen Tätigkeiten befasst sind
- Nutzer von TSplan, die wissen möchten was in Tsplan „noch alles geht“

**WS71** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 306**

Englisch / English

**Positive Intervision**

**N. Bossers** (Rotterdam, Netherlands)

**I. Gruppelaar** B. de la Mar (Rotterdam, Netherlands)

Usually in a problem focused intervision we tend to focus on the mistakes we make. We can also look from a positive perspective and focus on successes and how to increase them. In this workshop we tell you how to use positive psychology in intervision. What are the sparking moments in our work? What gives us energy and joy? And how can we increase this. Let's find out in this workshop.

Source: Positive supervision and intervision, Frederike Bannink, 2012

**WS72** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 307**

Englisch / English

**Recognising existential questions**

**B. de la Mar** (Rotterdam, Netherlands)

Recognizing and talking about existential questions is not so easy. Nevertheless existential question play their role underneath our telephone calls or chat conversations. Are we able to recognize them?

Discovering is the aim of this workshop. By using filmmaterial and dialogue afterwords we'll focus on the existial questions we have seen.

**WS73** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 106**

Deutsch / German

**Die Organisation der Telefonseelsorge aus Sicht der Ehrenamtlichen**

**M. Rosenkranz** (Recklinghausen, Germany)

Auch wenn wir alle eine gute Ausbildung bekommen haben und qualifiziert unseren Dienst am Telefon machen, gibt es doch z.T. grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Stellen und Regionen. Was gibt es in der TS Landschaft ?

Welche Anregung kann ich für mich und meine Stelle mitnehmen. Wie ist die Organisationsstruktur der Ehrenamtlichen. Martin Rosenkranz als Mitglied vom Regionalforum und der Bundesvertretung der Ehrenamtlichen kennt viele Stellen und Modelle aus persönlicher Erfahrung und erklärt das Besondere an der Gesamtorganisation

**WS74** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 401**

Deutsch / German

**Yoga Workshop (unterstützt durch Musik und Tanzbewegung)**

**V. Schubert** (Germany)

Eine kurze Einführung wird auf einige fundamentale Erkenntnisse der yoga Philosophie zum Thema Tod und Trauer eingehen.

Im Hauptteil des Workshops haben sie Gelegenheit, Grundlagen der Yoga Praxis zu erkunden und einen Eindruck zu den positiven Wirkungen auf Körper und Geist zu erfahren. Yoga kann eine wertvolle Quelle für Inspiration, Kraft, Freude und Zutrauen sein, sowohl in ihrer künftigen Arbeit bei der Telefonseelsorge als auch darüber hinaus in ihrem Leben.

**WS75** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 201**

Deutsch / German

**Achtsames Selbstmitgefühl**

**C. Gestrich** (Germany)

Um in unserer Empathiefähigkeit in der TS nicht auszubrennen, brauchen wir auch für uns selbst Mitgefühl und Herzengüte. Mit Übungen und Informationen über die neurowissenschaftlichen Erkenntnisse zur Wirksamkeit von „Achtsamem Selbstmitgefühl“ möchte ich Sie einladen, sich selbst Gutes tun zu lernen

**WS76** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 109**

Englisch / English, Deutsch / German

**Klang- und Musikerlebnis jenseits von Sprache**

**A. Dunkel** (Germany)

Der Workshop soll einen Erfahrungsraum bieten, über nonverbale Kommunikation miteinander in Kontakt zu treten. Hierfür stehen eine Vielzahl von verschiedenen Klang-, und Musikinstrumenten zur Verfügung. Emotionen und Wahrnehmungen, die spontan aus der Situation entstehen, können im Klangdialog ihren Ausdruck finden. Dabei lädt die Begegnung zu interaktiven Prozessen ein, die inneren und äußeren Stimmungen Raum und Klang geben.

Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jede/r Interessierte ist herzlich willkommen.

**WS77** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 205**

Deutsch / German

**Bilder und Geschichten in der Beratung**

**C. Kleppe** (Germany)

Bilder und Geschichten regen Kreativität an, enthalten oft überraschende Lösungen, sind voller Kraft, schaffen eine gemeinsame Plattform, umgehen den Widerstand und machen schlicht und einfach Spaß. Damit Erfahrungen zu machen- auch im Blick auf die eigene Beratungsarbeit- dazu möchte ich mit diesem workshop einladen.

**WS78** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 210**

Französisch / French

**Atelier de dialogue philosophique sur le thème "Comment parler du suicide?"**

**Y. Liebkind** (Genève, Switzerland)

L'atelier sera l'occasion d'expérimenter une communauté de recherche philosophique selon le processus décrit par Matthew Lipman et Ann Margaret Sharp. Nous explorerons les diverses possibilités de parler du suicide et les limites ou questions auxquelles ce thème nous confronte. Une communauté de recherche est un espace de dialogue collaboratif où chaque point de vue nourrit la recherche et permet d'approfondir, de défricher, de régénérer les concepts qui nous semblent parfois acquis. Il s'agit surtout d'apprendre à penser ensemble, les uns avec les autres, dans un esprit d'interrogation plutôt que de réponses.

**WS79** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 301**

Englisch / English

**The new social media and TESS?**

**T. Voorham** (Rotterdam, Netherlands)

The use of social media (such as Twitter, Facebook, LinkedIn, Instagram, WhatsApp) in society is growing, and constantly changing. In Rotterdam Sensoor is using the telephone, the chat and email to communicate with the target group members. In this workshop we want to elaborate and explore the ways these new media can be used for the TESSs. We will show the changing role of these social media over the last years, as it is in Holland, and we will demonstrate a tool to monitor the new media in real time. We want to discuss their roles as marketing instrument, to reach the target groups with information and to reach the possible volunteers for the TESSs. We will show some marketing examples from the UK and from Holland. Next to the new media as marketing instrument, we want to elaborate the possibilities of communicating directly with the individual member of the target groups. Is it possible and/or desirable to use f.e. WhatsApp as a new helping line? In this workshop we want to get insights in the pro's and con's of the different media, and the (also personal) experiences of the participants in the workshop with these social media.

**WS80** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 107**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German, Finnisch / Finnish

**Klang, Stimme, Resonanz**

**H. Sondermann** (Germany)

Musik und Klang öffnen und weiten unser Bewusstsein und können uns in neue Erlebnis- und Seins-räume führen. Sie ermöglichen uns eine unmittelbare Begegnung mit uns selbst und der Welt. Sie bringen etwas in Schwingung – in uns selbst, und in unserem Gegenüber. Leib und Seele werden/sind Resonanz-Raum. Schwingung und Resonanz ist die Voraussetzung dafür, dass wir mit-fühlen können, nach-empfinden und –erleben. Unsere Stimme ist Klang. Unser „ursprünglichstes“ Instrument, mit dem wir unsere Gefühle, unser Erleben aus-drücken können.

Wir arbeiten mit Achtsamkeit, Körperwahrnehmung, mit dem Klang von Monochord, Klangschalen, Gong oder Didgeridoo und mit unserer Stimme.

**WS81** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 209**

Deutsch / German

**Von der Dunkelheit zum Licht – mein Weg durch die Krise**

**I. Behrendt-Fuchs** (Germany)

In dem Workshop wird mit kreativen Methoden (Körperübung, Malen und/oder Phantasieeise) einer biographischen Krisensituation und ihrer (möglichen) Überwindung nachgespürt. Für diesen Weg, den die Teilnehmenden miteinander teilen, wird Bereitschaft zur Selbsterfahrung, Vertrauen in die anderen TeilnehmerInnen und Verschwiegenheit vorausgesetzt.

**WS82** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 310**

Deutsch / German

**„Das seelsorgliche Kurzgespräch am Telefon - von der Oberfläche der Sprache zur Selbsterkundung der eigenen Tiefenstruktur“**

**W. Lenzen** (Germany)

Der wesentliche Aspekt des „Kurzgesprächs“ besteht in der Orientierung an der Sprache des Gegenübers. Was habe ich gehört?

Im Kurzgespräch wird versucht, bündig an die verbalen und paraverbalen Äußerungen der Anrufenden anzuschließen und auf eigene Weiterungen zu verzichten. Durch Konzentration und Entschleunigung wird die Selbsterkundung der Anrufenden angeregt und das Gespräch automatisch zeitlich kurz. Im Wechsel von konzentrierter Theorievermittlung und praktischen

Übungen wird ein Einblick in die Methodik des Kurzgesprächs gewährt und werden Anstöße zur Strukturierung schwieriger Gespräche vermittelt werden. Die drei Workshops zum Kurzgespräch (Mi- Fr) behandeln drei Aspekte des Kurzgesprächs und können aufbauend aufeinander, aber auch einzeln besucht werden.

**WS83** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 303**

Deutsch / German

**Umgang mit Suizidandrohungen, Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten nach Suizidfällen sowie Präventionsstrategien**

**M. Grimminger** (Germany)

**WS84** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 105**

Deutsch / German

**Aktives Sitzen auf dem Pezziball als Entspannungsmethode**

**B. Haas** (Germany)

Bei den Telefongesprächen der Telefonseelsorge können durch längere Gesprächsdauer und größere emotionale Belastung vermehrt physische und psychische Spannungen entstehen.

Diese durch gezielte Sitz- und Bewegungsmuster auf dem Pezziball abzubauen, soll dieser Workshop helfen.

**WS85** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 208**

Deutsch / German

**„Man kann nicht alles mit dem Kopf verstehen...“**

**B. Utz** (Germany)

Auf Gehörtes reagieren wir nicht nur mit Kopf und Seele, sondern mit unserem ganzen Körper. Das Anliegen des Workshops ist es, mit Musik und einfachen Kreistänzen den eigenen Körper als Resonanzinstrument zu erleben und die Erfahrungen miteinander zu teilen.

Dazu braucht man keine Vorkenntnisse, sondern nur Neugier auf neue und manchmal überraschende Erfahrungen und Begegnungen sowie Freude an der Bewegung.

**WS86** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 108**

Deutsch / German

**Was mich bewegt und was mich trägt**

**D. Mokros** (Germany)

**M. Scherff** (Germany)

„Was mich bewegt“

Damit ist ein Wortspiel gemeint:

- Was mich innerlich anrührt (bewegt)
- Was mich antreibt (am Laufen hält)
- Was mich bewegt (physikalisch, körperlich antreibt)

Es wird biographisch gearbeitet und es geht um die Entdeckungen der eigenen Ressourcen.

„Was hält mein Leben in Balance“

**WS87** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 104**

Deutsch / German

**Das Schlechte ist nur des Guten zu viel: die Kunst, das Gute im Schlechten zu erkennen und zu nutzen**

**N. Ellinger** (Germany)

„Man kann unter bestimmten schlechten Haltungen, Eigenschaften oder Werten leiden und sie rundweg ablehnen. Man kann aber auch das Gute, das in ihnen steckt, entdecken und als Ressource für die eigene Entwicklung nutzen. Dazu werden spannende Impulse und praktische Anleitungen gegeben.“

**WS88** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 103**

Deutsch / German

**Die Normalität der Angst**

**C. Fleck** (Germany)

Angst ist ein nützliches und überlebensnotwendiges Konstrukt, denn es hält uns davon ab, uns in Gefahr zu bringen. Evolutionär gesehen haben hauptsächlich die vorsichtigen Menschen überlebt. Doch in einer vermeintlich sicheren Welt, kippt der Vorteil der Natur. In der Lebenswelt der modernen Gesellschaft stören die sichernden und schützenden menschlichen Seiten die Leistungsorientierung. Im Workshop wollen wir das Konstrukt der Angst genauer unter die Lupe nehmen und den Gewinn für den Alltag herausarbeiten.

**WS89** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 102**

Englisch / English, Deutsch / German

**Tanzen hinterlässt Spuren**

**N. Röhrig** (Germany)

...auf der TANZfläche...

...in meinen Gedanken...

...in meinem Körpergefühl...

...in meiner Seele...

...in meiner LEBENSweise...

...ganz leise...“

Herta Erhart

Was lässt mich in meine Mitte kommen und in meiner Mitte bleiben, was stärkt mich, was macht mein Leben lebenswert und wie gehe ich auch mit den dunklen Seiten des Lebens um? Der Weg führt nach links – liegen dort Alter, Sterben und Tod? Der Weg führt nach rechts – begegnet uns dort Geburt, Wachstum und Aufblühen?

Durch die Musik, den Rhythmus, die Bewegung und Begegnung machen wir ganzheitliche Erfahrungen, die uns mit uns selbst und dem Leben verbinden.

Der Workshop bietet die Möglichkeit durch vielfältige Kreis- und Gruppentänze aus aller Welt, bereichert durch Texte und Zitate, diesen Spuren nachzuspüren.

**WS90** | WORKSHOP | 15:00-17:30 | **WS.ROOM 101**

Englisch / English, Deutsch / German

**Ermutigendes Fragen**

**R. Belzner** (Germany)

Fragen sind ein wichtiger Teil unserer Kommunikation – nicht nur in der Seelsorge und Beratung, sondern auch im Alltagsleben. Selten machen wir uns bewusst, wie vielfältig die Absichten sind, die in Frageform daherkommen und wie breit gefächert deren Wirkung ist: Fragen dienen bei weitem nicht nur dazu, Informationen zu bekommen: sie können Vorschläge sein, Informationen vermitteln, sie können aber auch be- und abwerten, oder manipulieren. Und Fragen können einen Menschen den Blick öffnen für neue Perspektiven, ihm die eigenen Ressourcen bewusst machen und Mut machen für nächste Schritte – damit das Leben weitergeht.

In diesem Workshop wird es – in praktischen Übungen und in Reflexionen – um die Möglichkeiten eines ermutigenden Fragens gehen.

**DONNERSTAG/ 21.07.2016**

**SE05** | MAIN LECTURE | 09:00-09:45 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German

**Das suizidale Denken**



**R. O'Connor** (United Kingdom)

**Das suizidale Gemüt verstehen**

Suizid und versuchter Suizid sind wichtige Probleme der öffentlichen Gesundheit mit komplexen Krankheitsursachen, die ein großes Feld von Risiken und Schutzfaktoren umfassen. Es wird mehr und mehr erkannt, dass wir über psychiatrische Kategorien hinausgehen müssen, um die Wege, die zu Suizid führen besser zu verstehen. Wenn jemand die Entscheidung trifft, sich das Leben zu nehmen, spielt das psychologische Verständnis des suizidalen Gemütes eine große Rolle für die Suizidprävention. Eine weitere zentrale Herausforderung ist die, dass unser Verständnis der Faktoren, die zur tatsächlichen Umsetzung des Suizidgedanken führen (d.h., welche Personen mit suizidalen Gedanken diese Gedanken in die Tat umsetzen), begrenzt ist. Obwohl ein umfassendes Verständnis dieser Suizidauslöser eine Bewertung biologischer, psychologischer und sozialer Perspektiven erfordert, liegt der Fokus dieses Vortrags vor allem auf den psychologischen Auslösern von Selbstverletzung und Suizid. Das "Integrated Motivational-Volitional (IMV) Model of Suicidal Behaviour" (O'Connor, 2011) (Integriertes Motivations-/Willensmodell des suizidalen Verhaltens) bietet einen Rahmen, Suizid und Selbstverletzung zu verstehen. Dieses dreigliedrige Modell zeichnet den Zusammenhang zwischen Hintergrundfaktoren und Auslöse-Ereignissen auf, sowie die Entwicklung des/der Suizidgedankens/Suizidabsicht bis hin zu suizidalem Verhalten. Dieser Vortrag beschreibt eine Reihe erläuternder, empirischer Studien, passend zu diesem Modell. Die Bedeutung des Modells für die Krisenintervention und Prävention von Selbstverletzung und Suizid wird ebenfalls erörtert.

**SE06** | MAIN LECTURE | 09:45-10:30 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German

**Wendepunkte des Lebens**



**K. Briggs** (United States)

**Zentrale Lebensereignisse, Kontaktaufnahme zu suizidalen Personen und Bekämpfung der Mitgefühlsmüdigkeit**

Jährlich sterben mehr als eine Million Menschen auf der ganzen Welt durch Selbstmord. Dazu tragen ein fehlendes Verständnis für die Problematik und zu wenig verfügbare Ressourcen in hohem Maße bei. Eine gewisse Angst davor, was man sagen oder nicht sagen sollte und wie man jemanden überhaupt fragt, ob er suizidale Tendenzen hat, stellt ein weltweites Problem dar. Der Vortrag erörtert "Active Listening Skills (ALS)" ("Aktives Zuhören" – ALS), die Anzeichen und Symptome von suizidalem Verhalten und welche Aufgabe die Empathie bei der Unterstützung einer psychisch erkrankten und möglicherweise suizidalen Person hat. Ein weiteres Thema ist, was bei der Interaktion mit einer Person die über Selbstmord nachdenkt, Erfolg gebracht hat und was nicht.

Ersthelfer und Betreuungspersonen leiden oft unter Mitgefühlsmüdigkeit oder nachempfundenem Trauma, die langfristig zu schwerwiegenden Gesundheitsproblemen führen können. Das Thema Selbstschutz für Ersthelfer wird behandelt, sowie die entscheidende Rolle der Verantwortlichen bei der Unterstützung des betroffenen Personals. Der Schwerpunkt wird nicht nur auf Fürsorge gesetzt, sondern auch darauf, wie man mit einer Person, die sich in der Krise befindet, erfolgreich umgeht.

**SE07** | MAIN LECTURE | 11:00-11:45 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German

**Beratung in Krisen**



**D. Waelte** (Aachen, Germany)

**Wirkfaktoren der Gesprächsführung bei suizidalen Krisen**

Suizidale Krisen in der Telefonseelsorge stellen für den Mitarbeiter eine enorme Herausforderung und Anstengung dar: Habe ich in dieser Situation richtig reagiert und auch das richtige gesagt, um dem Betroffenen zu helfen?

In diesem Vortrag sollen vor dem Hintergrund der aktuellen Forschung die wichtigsten Wirkfaktoren der Gesprächsführung bei suizidalen Krisen vorgestellt werden.

**SE08** | MAIN LECTURE | 11:45-12:30 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German

**Selbstverletzung**



*C. Clements (United Kingdom)*

**Was ist Selbstverletzung und wie können wir helfen?  
Behandlung von Selbstverletzung im Krankenhaus**

Selbstverletzendes Verhalten ist weit verbreitet und kann jeden Menschen jeden Alters treffen. Viele Menschen, die sich selbst verletzen, beschreiben diese Verletzung als einen Weg, mit schwierigen Problemen oder überwältigenden Gefühlen umzugehen.

Selbstverletzung ist oft ein sehr privates und heimliches Verhalten, das es Menschen sehr schwer macht, Hilfe zu suchen. Menschen, die Hilfe suchen, indem sie ein Krankenhaus aufsuchen haben berichtet, dass die negative Reaktion des Krankenhauspersonals sie entmutigt, die Leistungen des Krankenhauses anzunehmen, und das Risiko weiterer Selbstverletzung erhöht wird.

Dieser Vortrag befasst sich damit, was wir meinen wenn wir über Selbstverletzung reden, und räumt mit häufigen Mythen und Stigmatisierungen auf. Vorgestellt werden relevante Forschungsergebnisse, mit Schwerpunkt auf die betroffenen Personen. Die Forschung des Manchester Self-Harm Project (Selbstverletzungsprojekt) und Kollegen im Multicentre Study of Self-Harm (Fachübergreifende Untersuchung der Selbstverletzung) zeigen die Bedeutung und das Ausmaß von Patienten, die sich mit Selbstverletzungen in Krankenhäusern in England anmelden und haben zu nationalen Richtlinien zur Behandlung von Selbstverletzung beigetragen.

Wir schauen uns das Best-Practice in Krankenhäusern an, dessen Ziel es ist, eine bessere Behandlung für Menschen mit Selbstverletzung zu gewährleisten und bewerten diese Behandlung, um festzustellen, ob die Richtlinien umgesetzt werden und ob sie einen positiven Effekt haben.

**PS04** | PARALLEL LECTURE | 14:30-15:45 | **BERLIN 1+2**

Englisch / English, Spanisch / Spanish

**2A. The emotional brain**

**PS2A1** | 14:30 - 15:08



*J. Tirapu-Ustarroz (Pamplona, Spain)*

**The role of social cognition in emotion: regulation of emotional responses**

When human beings feel bad, basically is because of emotions that invade and paralyze. But what do we know about emotions? Knowing the emotional systems is essential to help a person who is suffering. So far, anxiety and depression have been the main focus of research on emotions, but today, new knowledge of brain science shows us a more complex emotional brain whose understanding can help us to understand the emotional world of people. On the other hand, our relationship with others involves a singular process of human beings... „my mind simulates your mind“. Our brain mimics other brain and what is more sublime can feel what others feel. The personal proposal is to change the concept of „I know how you feel“ by „I feel how you feel.“ This is empathy and is critical to understand how it works to use it in an „optimized“ way because it is a weapon with huge potential for supporting and helping. Emotions and empathy are fundamental aspects that make us human and whose understanding and knowledge will help us to know ourselves and other people who ask for our help.

**PS2A2** | 15:08 - 15:45



*J. Zinkstok (Venray, Netherlands)*

**The brain in transition: brain development and maturation throughout adolescence and early adulthood, and how this may impact on young people's mental health**

Young people are under a lot of pressure having to adapt to changing and challenging circumstances during their transition into adulthood. These challenges include establishing social and intimate relationships, completing education, finding and maintaining employment, and reaching some form of independence. At the same time, we know from neuroscience studies that the process of brain development and maturation is still well underway in adolescence, reaching completion only when people get into

their late twenties. In addition to this, young people tend to be more likely to participate in risk behaviours than older people, e.g. drinking, drug use, smoking, youth crime, suicide and teenage pregnancy. It is therefore not surprising that young people may face serious mental health crises during their transition into adulthood.

In this presentation I will present an overview of how the brain develops and matures during adolescence and early adulthood, using data from basic neuroscience and neuroimaging. In addition, I will outline how these various stages of brain maturation may impact on young people's behaviours and coping styles. Furthermore, I will explain how incomplete brain maturation may contribute to some of the risk behaviours we see in young people, and how these risk behaviours may further impact on young people's mental health.

**PS05** | PARALLEL LECTURE | 14:30-15:45 BRÜSSELSAAL

Französisch / French, Deutsch / German

**2B. Wie Reden hilft**

**PS2B1** | 14:30 – 15:08



**N. Gabin** (France)

**Warum ist Reden gut?**

Alle sind sich einig, dass das Reden gut ist. Woher bekommen die Worte ihre seltsame Kraft, den Schmerz zu mildern?

Indem wir zeigen, wie das Zuhören zuerst kommt - weil es die Voraussetzung für das Reden ist - versuchen wir darüber nachzudenken, was passiert, wenn wir sprechen.

**PS2B2** | 15:08 – 15:45



**P. Pizzamiglio Link** (Munich, Germany)

**Aus dem Nichts schöpfen:  
Empfindung, Realität und Kommunikation**

Das Empfindungs - Reaktionssystem des Klienten ist ausschlaggebend für das Aufrechterhalten von Krisen und problematischen Situationen. Was man empfindet, steuert und bestimmt die Realität. Die Analyse des Empfindungs - Reaktionssystems und der 4 Basis-Empfindungen ermöglicht

eine schnelle Aufnahme der Situation und eine effektivere Ausarbeitung der Lösungsstrategie.

In einem stark ausgeprägten emotionalen Kontext ist eine überzeugende und ergreifende Kommunikation unerlässlich, um sofort Anteilnahme, Aufmerksamkeit und Einklang zu übertragen. Eine spezielle Art der Fragestellung bewirkt eine schnelle Darstellung des Geschehens sowie eine aktive, respektvolle Beziehung zum Klienten.

**PS06** | PARALLEL LECTURE | 14:30-15:45 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Italienisch / Italian, Deutsch / German

**2C. Europäische Kooperation für TES Entwicklung**

**PS2C1** | 14:30 – 14:50



**A. Székely** (Budapest, Hungary)

**TESVolSat: Survey on Volunteer Satisfaction and Motivation**

**TESVolSat: Erhebung über die Zufriedenheit und Motivation von Freiwilligen**

Das Ziel der Erhebung - in 2014-2015 im Rahmen des EU-Programms GRUNDTVIG realisiert - ist die Sammlung von Informationen über die Motivation, Zufriedenheit, Bedürfnisse und persönliche Gefühle von TES-Freiwilligen. Die Ergebnisse helfen, TES-Organisationen bei der effizienteren Bewertung der eigenen Arbeit und helfen, bessere Dienstleistungen sowohl für die Betreuer als auch ihre Anrufer zu entwickeln.

Der Hintergrund der Studie war zweifach. Das erste Ziel war es, die Zufriedenheit der von TES (von Psychotherapeuten und anderen Experten) ausgebildeten Freiwilligen zu verbessern. Es war das zweite Ziel, den Anrufer und diejenigen, die per E-Mail, Chat oder persönliche Begegnungen um Hilfe bitten, eine bessere Betreuung anzubieten. Die Idee war es, Informationen auf internationaler Ebene zu sammeln, um die Unterschiede in den verschiedenen Ländern zu vergleichen. Das Ergebnis wird dazu beitragen, bei TES-Organisationen bessere Möglichkeiten für die Anwerbung und Bindung von Freiwilligen zu finden.

PS2C2 | 14:50 – 15:10



B. de la Mar (Rotterdam, Netherlands)

### QualiS: Best-Practice im effektiven Zuhören zur Förderung der emotionalen Gesundheit

Das QualiS-Projekt war Teil des europäischen GRUNDTVIG-Programm für das lebenslange Lernen.

Das Ziel des Projekts war der Austausch von TES-Best-Practice Beispielen beim Zuhören und die Vorstellung von Trainingsübungen. Bei den Trainingsübungen war jeder Partner für ein Hauptschlüsselwort zuständig (Suizidprävention, emotionale Unterstützung, Empathie und Kongruenz, Lebenssinn ...).

Das QualiS-Projekt fand von 2013-2015 mit sechs regionalen TES-Partnern statt: Der muslimischen TES-Organisation in Berlin / Deutschland und den TES-Organisationen in Loce / Slowenien, Győr / Ungarn, Neapel / Italien, Bergen / Norwegen, Rotterdam / Niederlande und dem koordinierenden Partner IFOTES-Europe.

PS2C3 | 15:10 – 15:30



S. Schumacher (Hagen, Germany)

### EmPoWering: Der Bildungsweg zum emotionalen Wohlbefinden

Das Projekt startete im September 2015 und hat folgende Ziele: Verbesserung der Maßnahmen im Bereich der emotionalen Gesundheit / Krisen- und Suizidprävention bei den TES-Organisationen; Stärkung der Kapazität, TES „Arbeitsstandards“ zu entwickeln; ein Lernprogramm zu erstellen, um das Bewusstsein für emotionale Unterstützung zu stärken, sowie ein Trainingsprogramm zur Weiterentwicklung der sozialen Kompetenzen von Fachleuten und Freiwilligen im Bereich des emotionalen Wohlbefindens; Validierung der nicht formalen Kompetenzen von Freiwilligen und Fachleuten, d.h. Validierung des Profils des „Zuhörers“; Förderung der europaweiten Zusammenarbeit. Das Projekt wird von der EU im Rahmen des ERASMUS + KA2-Programms für die strategische Erwachsenenbildung finanziert und wird von IFOTES Europa mit neun weiteren Partnern umgesetzt.

FO20 | FORUM | 14:30-17:30 | K9

Englisch / English

### How to set up a helpline/2: Getting started

FO20 | 14:30 – 17:15

WACH - World Alliance of Crisis Helplines

B. Mishara (Montreal, Canada)

### How to set up a helpline/2: Getting started

Volunteer-resourced emotional support helplines have been identified as playing a crucial role in the provision of effective services. They respect the rights of users by providing confidential, non-judgemental and caring support. The workshop provides a comprehensive knowledge for setting up and running an emotional support service. It takes into account all elements, from understanding your local needs and working with your available resources to recruiting and training volunteer listeners.

#### Part 2 - Getting started

Your emotional support service is part of a global effort, and to be effective you need to take into account the wider context within which you operate, whether at a local, national, regional or international level. This will ensure you are strategic in your approach, which in turn will help bring you recognition and credibility with local formal structures and professionals, other partners and users themselves.

FO21 | FORUM | 14:30-15:45 | BERLIN 3

Englisch / English

### Understanding the suicidal mind

R. O'Connor (United Kingdom)

More in-depth analysis of the contents previously presented in the plenary session, and open discussion with the participants:

Suicide and attempted suicide are major public health concerns with complex aetiologies which encompass a multifaceted array of risk and protective factors. There is growing recognition that we need to move beyond psychiatric categories to further our understanding of the pathways to both. As an individual makes a decision to take their own life, an appreciation of the psychology of the suicidal mind is central to suicide prevention. Another key challenge is that our understanding of the factors that determine behavioural enactment (i.e., which individuals with suicidal thoughts will act on these thoughts) is limited. Although a comprehensive understanding of these determinants of suicidality requires an appreciation of biological, psychological and social perspectives, the focus in this presentation is primarily on the psychological determinants of self-harm and suicide. The Integrated Motivational-Volitional (IMV) Model of Suicidal Behaviour (O'Connor, 2011) provides a framework in which to understand suicide and self-harm. This tripartite model maps the relationship between



background factors and trigger events, and the development of suicidal ideation/intent through to suicidal behaviour. A selection of illustrative empirical studies consistent with the model is described throughout the presentation. The implications for the crisis intervention and the prevention of self-harm and suicide will also be discussed.

**FO22** | FORUM | 14:30-15:45 | K2

Englisch / English

**Pivotal Points In Life, Contacting Suicidal Subjects and Combatting Compassion Fatigue**

*K. Briggs (United States)*

**Pivotal Points In Life, Contacting Suicidal Subjects and Combatting Compassion Fatigue**

More in-depth analysis of the contents previously presented in the plenary session, and open discussion with the participants: Over 1 million people worldwide lose their life to suicide each year. A significant lack of general knowledge and available resources contributes greatly to this problem. A fear of what to say, what not to say and how to ask someone if they are in fact suicidal remains an issue worldwide. Active Listening Skills (ALS), signs and symptoms of suicidal behavior, and the role empathy plays in supporting a person with a mental illness who may be suicidal will be discussed. Information on what has been successful, and what has not, when confronting a person contemplating suicide, will also be discussed. First Responders/Dispatchers/Caregivers commonly suffer from compassion fatigue/vicarious trauma, setting themselves up for significant health issues long term. Self care for the First Responder will be addressed, as well as how management's role in supporting staff is crucial. Emphasis will be placed on not only self-care, but effectively engaging an individual in crisis.

**FO23** | FORUM | 14:30-15:45 | K4/K5

Deutsch / German

**Wirkfaktoren der Gesprächsführung bei suizidalen Krisen**

*D. Waelte (Aachen, Germany)*

Vertiefte Analyse der Inhalte, die im Plenum präsentiert worden sind und Diskussion mit den Teilnehmern:

Suizidale Krisen in der Telefonseelsorge stellen für den Mitarbeiter eine enorme Herausforderung und Anstrengung dar:

Habe ich in dieser Situation richtig reagiert und auch das Richtige gesagt, um dem Betroffenen zu helfen? In diesem Vortrag sollen vor dem Hintergrund der aktuellen Forschung die wichtigsten Wirkfaktoren der Gesprächsführung bei suizidalen Krisen vorgestellt werden.

**FO24** | FORUM | 14:30-15:45 | K6

Englisch / English

**What is self-harm, and how can we help? Hospital management of self-harm**

*C. Clements (United Kingdom)*

**More in-depth analysis of the contents previously presented in the plenary session, and open discussion with the participants:**

Self-harm is common and can affect anyone of any age. Many people who self-harm describe hurting themselves as a way of dealing with difficult feelings or an overwhelming emotion. Self-harm is often a very private and hidden behaviour, which can make it difficult for people to seek help. People who do seek help by presenting to hospital have reported that staff attitudes can contribute to them disengaging with services, and can increase the risk of further self-harm.

This session looks at what we mean when we talk about self-harm, and tackles some common myths and stigma. Relevant research will be presented, with an emphasis on the voice of the service user. Research from the Manchester Self-Harm Project and colleagues in the Multicentre Study of Self-Harm shows the impact and extent of self-harm presentations to hospital in England, and has contributed to national guidance on the management of self-harm. We'll look at the best practice hospital management, which aims to provide better care for people who self-harm, and the evaluation of that guidance, to see if the guidelines are being implemented, and whether they are having a positive effect.

**FO25** | FORUM | 14:30-15:45 | K1

Deutsch / German

**Motivierende Gesprächsführung - Teil 1 Motivational Interviewing - Part 1**

*C. Clements (United Kingdom)*

**Motivierende Gesprächsführung nach William Miller & Stephen Rollnick**

„MI“ ist ein professionelles Beratungskonzept, das in der Arbeit mit Suchtkranken entwickelt wurde und sich mittlerweile in vielfältigen sozialen und klinischen Arbeitsfeldern bewährt hat. Es zielt auf die Entwicklung von Veränderungsmotivation bei problematischen Verhaltensweisen und ist - insbesondere im Umgang mit anfänglich aggressiven, uneinsichtigen und widerständigen Klienten - gegenüber dem klassischen „konfrontativen“ Vorgehen deutlich effektiver.

Die Wirksamkeit von MI ist weltweit inzwischen durch über 200 (!) Studien belegt und in 10 Meta-Analysen bestätigt worden. Näheres hierzu beschreibt der Psychologie-Professor Dr. Joachim Körkel von der evange-

lischen Hochschule Nürnberg in seinem Fachartikel „30 Jahre Motivational Interviewing...“ in der Zeitschrift „Suchttherapie“ (2012; 13; S.108-118) und zieht schließlich sein „Fazit für die Praxis“:

- MI empfiehlt sich als Basiskompetenz für alle Berufsfelder, in denen eine professionelle Gesprächsführung erforderlich ist.
- MI ermöglicht es, auch bei heiklen, tabuisierten und schwierigen Themen in Dialog zu treten und das Gespräch flüssig und ohne ein Verhaken in Widerstände des Gesprächspartners zu führen.
- MI fördert die aktive Beteiligung des Klienten an der Behandlung („adherence“).
- MI kann gut mit anderen Interventionsverfahren (z.B. Kognitiver Verhaltenstherapie) kombiniert werden.
- Wirksame MI-Anwendung erfordert ausreichende, über 1-3- tägige Einführungskurse hinausgehende Schulung und Supervision.

Kern des Motivational Interviewing, das seine Wurzeln in der „Klientenzentrierten Gesprächsführung“ nach Carl Rogers hat, ist eine partnerschaftliche Grundhaltung unter Wahrung der Autonomie des Klienten. Ziele und Motive für eine mögliche Verhaltensänderung werden dabei nicht von außen vorgegeben, sondern mit dem Klienten gemeinsam entwickelt. Als Grundlage hierfür dient die konsequente Erforschung und Klärung von Ambivalenzen. Gleichzeitig stehen die Stärkung von Selbstwirksamkeit und der geschmeidige Umgang mit „Widerstand“ im Fokus der Beziehungsgestaltung.

Im Workshop werden u. a. die folgenden Themen und Teilaspekte vorgestellt, an Praxisbeispielen verdeutlicht und durch Übungen erfahrbar gemacht:

Grundannahmen und Grundhaltung von MI; Veränderung als Prozess (Phasenmodell der Veränderung); Methoden von MI (Offene Fragen, Aktives Zuhören, Umgang mit Widerstand, Zusammenfassungen, Entwicklung von „change talk“, Stärkung von Selbstwirksamkeit, Aufbau von Zuversicht). Ein besonderer Fokus wird auf den Praxistransfer und die Anwendbarkeit beim Dienst am Telefon gerichtet. Methodisch steht das gemeinsame Erleben und „Ausprobieren“ in einer entspannten Lernatmosphäre im Vordergrund.

**WS31** | WORKSHOP | **14:30-17:30** | **WS.ROOM 301**

Finnisch / Finnish

**Kuinka kohtaan itsetuhoisen soittajan?**

**M. Kukkonen** (Helsinki, Finland)

Workshopin aiheena on itsemurhan tematiikka, itsemurhayritysten ehkäiseminen auttavassa puhelimesta, kuinka kohdata itsetuhoisen soittaja sekä itsetuhoisen jatkohoitoon ohjaaminen. Metodeina alustus sekä ryhmäkeskustelut ja toiminnalliset harjoitukset.

**WS32** | WORKSHOP | **14:30-17:30** | **WS.ROOM 210**

Französisch / French

**Comment mettre de soi sans mettre du moi ?**

**J. Henry** (Genève, Switzerland)

Notre qualité de présence est un facteur important dans la relation d'aide. Elle nécessite pour l'écouter de s'engager pleinement, à partir d'une intimité d'être non pas personnelle (mettre du moi) mais essentielle (mettre de soi). Le moi sépare, met à distance, tandis que le soi unit, faisant référence à ce qui est commun, partagé. Au cours de cet atelier qui alternera pratiques relationnelles, temps de concentration et échanges, nous explorerons les possibilités d'une posture plus essentielle au service de la relation.

**WS33** | WORKSHOP | **14:30-17:30** | **WS.ROOM 206**

Deutsch / German

**Dass das Leben weitergeht – Die Auferweckung eines jungen Mannes in Nain – Bibliodrama zu Lk 7, 11-17**

**L. Werner**

Im bibliodramatischen Zugang zur Bibel begeben wir uns gemeinsam mit einer Gruppe in das Wechselspiel von Text und eigenem Erleben.

**WS34** | WORKSHOP | **14:30-17:30** | **WS.ROOM 203**

Deutsch / German

**Salutogenese, ein Ansatz für viele TS- Gespräche**

**G. Neuhaus** (Germany)

Das Konzept der Salutogenese beschreibt Kräfte, die dem Menschen helfen, Gesundheit zu entwickeln. Mit diesem Konzept fand ein neues Denken Eingang in die Medizin und erweiterte sie zur Gesundheitswissenschaft.

**WS36** | WORKSHOP | **14:30-17:30** | **WS.ROOM 104**

Englisch / English

**Working with the 5 phases-model**

**J. Padding** (Rotterdam, Netherlands)

**I. Gruppelaar** (Rotterdam, Netherlands)

In this workshop we give you an insight in the 5 phases-model, which is part of our Dutch elementary course.

Do you recognize having different expectations or finding yourself in a chaotic communication in a TES conversation?

This model helps you. It provides you a way to structure the conversation. We deepen out every phase and make it useful in this workshop. In an active way we practice skills (for example explorative questions) and attitude (as problem- or personfocused).

**WS37** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 105**

Deutsch / German

**Telefonseelsorge im Spannungsfeld zwischen Suizidprävention und Freitod****T. Styger** (Zürich, Switzerland)**M. Vonlanthen** (Zürich, Switzerland)

Auseinandersetzung zu folgenden Unterthemen

- Welches ist unsere Haltung dem Suizid gegenüber?
- Welches ist die Haltung der Institution?
- Wie setzen wir diese Haltung konkret in den Telefongesprächen um?
- Wie können wir einen Anrufenden mit Suizidwunsch begleiten?
- Vertiefte Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen aus unserem Alltag
- Besonderes: Wir bieten Gesprächsführungskurs bei Exit ([www.exit.ch](http://www.exit.ch)) an.

**WS39** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 202**

Deutsch / German

**„Brannte nicht unser Herz?“ (Lk 24,32) Religion und Spiritualität in Beratung und Seelsorge am Telefon****A. Bracke** (Köln, Germany)

Spiritualität und Religion gehören zum Menschsein und spielen auch in den Gesprächen bei der Telefonseelsorge eine Rolle. In diesem Workshop soll dafür sensibilisiert werden, die religiöse/spirituelle Dimension in Beratung und Seelsorge am Telefon wahrzunehmen: Wie sprechen Anrufende über ihre religiöse Suche, über Zweifel, Glauben oder Sinn? Wie reagieren wir als TelefonseelsorgerInnen darauf, ohne die weltanschauliche Neutralität unseres Angebotes zu missachten? Welche Sprache und Interventionen sind in der Gesprächsführung angemessen und hilfreich für die Anrufenden, was ist nicht hilfreich?

Nach einem Input sollen eigene Erfahrungen und Fragen sowie Interventionsmöglichkeiten am Telefon miteinander besprochen werden.

**WS40** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 309**

Deutsch / German

**Online-Dienstplanung, Mitarbeiterverwaltung, ....****J. Vollmer** (Germany)

Die Dienstplanung ist ein zeitaufreibendes Geschäft. TSplan kann den Planern viel dieser Arbeit erleichtern und abnehmen. Mitarbeiter benötigen nur einen Web-Browser (PC, Tablet, Smartphone) um die eigenen Dienste zu verwalten. Tsplan kann aber noch mehr als andere Online-Kalender, z.B.

- Gruppeneinteilung mit und ohne Wartelisten
- Verwaltung von Gruppenterminen (Supervision, Arbeitskreise, ...)
- Mailverteilung an Mitglieder einer Gruppe, mit nur eine Mailadresse
- automatischer Versand von Erinnerungsmails („Sie können sich nun für den Zeitraum .... in den Plan eintragen“, „XA möchte seinen Dienst ... abgeben, wer kann übernehmen...“, „Es sind noch folgende Dienste.... frei“, usw)
- Erstellen von Fahrtkosten- und Dienstvergütungsabrechnungen
- Erstellung Dienststatistik
- Dokumente in einem abgesicherten Bereich allen Mitarbeitern zur Verfügung stellen
- Allgemeine Adressverwaltung
- Adressetiketten drucken, verschiedene Strich-, Anwesenheitslisten erstellen
- ....

In diesem Workshop stellt der Autor des TSplan-Systems (und auch von TS-Bussi) die Features und Möglichkeiten von Tsplan vor. Wenn Sie TSplan schon nutzen, und sich ein neues Feature wünschen: hier ist der richtige Ort mit dem Programmautor darüber zu sprechen

Zielgruppe:

- Haupt- und Ehrenamtliche, die mit diesen Tätigkeiten befasst sind
- Nutzer von TSplan, die wissen möchten was in Tsplan „noch alles geht“

**WS41** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 102**

Französisch / French

**Les violences des appellants : Comprendre, prévenir, agir****V. Libert** (Liege, Belgium)

Lorsque l'on donne de son temps bénévole ou professionnel pour apporter de l'aide à autrui, il est déstabilisant de recevoir de l'agressivité, voire des violences de la part des personnes qui nous appellent. C'est pourtant ce que vivent bon nombre d'écouter-e-s de lignes téléphoniques.

Lors de ce workshop, je propose de développer des échanges entre les participant-e-s et d'articuler ces échanges autour de trois questions : comment anticiper, comment agir pendant l'appel, comment soutenir l'écouter-e après un appel agressif ou violent ?

Sans réponses concrètes à ces trois questions, les écouter-e-s risquent de devoir faire face seul-e-s aux impacts de ces appels. Nous avons constaté alors qu'ils se maintiennent à distance de tous les appellants et le service d'écoute perd en qualité.

**WS42** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 306**

Deutsch / German

„Ich kann nicht mehr....Ich bringe mich um...“

**U. Hansberg** (Germany)

Wie oft hören EA dieses am Telefon und sind zutiefst betroffen. Was aber, wenn sie dann in der Supervision hören, dass es sich um „alte Bekannte“ = regelmäßig Anrufende handelt, die ihre Gespräche so eröffnen. Wie können und wollen und sollen wir dann (noch) zuhören? Wie fragen? Und wie lange zuhören und fragen? Wie begrenzen?.... Im Workshop wollen wir mittels mitgebrachter und auch aus dem Teilnehmerkreis eingebrachter Fallbeispiele die emotionale Dynamik in solchen Gesprächen beleuchten und Interventions- und Handlungsorientierungen vermitteln.

**WS43** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 307**

Deutsch / German

**Ermutigungen**

**U. Hansberg** (Germany)

Ausgehend von eigenen Erfahrungen mit Krisen durch/nach Verluste(n) sollen Gesprächsformen entwickelt werden, die wohltuend und hilfreich sein können. Dabei sollen sowohl Anrufende als auch Telefonseelsorgerinnen im Focus der Aufmerksamkeit stehen.

**WS44** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 204**

Englisch / English

**How to ask encouraging questions**

**R. Belzner** (Germany)

Asking questions is an important way to communicate, not only in counselling and pastoral care, but in our everyday life as well. And rarely do we reflect on how many different purposes our questions may have and what the effects can be: questions may help, to get information. They may be used to give information or make a suggestion; but they may also be a tool of degradation or manipulation. And questions can open our eyes to new perspectives, make one aware of our own resources and encourage us to take the next steps – for life to go on. This workshop will give you the opportunity to practice how to ask encouraging questions and to reflect on their effects.

**WS45** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 201**

Englisch / English

**Mindful self-compassion**

**C. Gestrich** (Germany)

In order not to exhaust our capability for empathising in our telephone counselling work we also need to have compassion and consideration for ourselves. I look forward to inviting you – with exercises and information about neuroscientific insights into the effectiveness of ‚mindful self-compassion‘ – to learn how to do something which will be of benefit to yourself.

**WS46** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 109**

Deutsch / German

**Klang- und Musikerlebnis jenseits von Sprache**

**A. Dunkel** (Germany)

Der Workshop soll einen Erfahrungsraum bieten, über nonverbale Kommunikation miteinander in Kontakt zu treten. Hierfür stehen eine Vielzahl von verschiedenen Klang-, und Musikinstrumenten zur Verfügung. Emotionen und Wahrnehmungen, die spontan aus der Situation entstehen, können im Klangdialog ihren Ausdruck finden.

Dabei lädt die Begegnung zu interaktiven Prozessen ein, die inneren und äußeren Stimmungen Raum und Klang geben. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jede/r Interessierte ist herzlich willkommen.

**WS47** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 205**

Deutsch / German

**Bilder und Geschichten in der Beratung**

**C. Kleppe** (Germany)

Bilder und Geschichten regen Kreativität an, enthalten oft überraschende Lösungen, sind voller Kraft, schaffen eine gemeinsame Plattform, umgehen den Widerstand und machen schlicht und einfach Spaß. Damit Erfahrungen zu machen- auch im Blick auf die eigene Beratungsarbeit- dazu möchte ich mit diesem workshop einladen.

**WS48** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 308**

Deutsch / German

**Förderverein Telefonseelsorge - Fundraising**

**K. Maier** (Germany)

Fundraising ist die strategisch geplante Beschaffung von finanziellen Ressourcen... Allein in Deutschland werden etwa 5 Milliarden Euro gespendet. Wir geben Ihnen einen kurzen Überblick über den Planungszyklus.

1. Plan
2. Umsetzung
3. Bewertung
4. Ziel

**WS49** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 110**

Deutsch / German

**„Gut aufgelegt“ – Humorfähigkeit in der TS-Arbeit**

**I. Zschüttig** (Germany)

**J. Perschke** (Germany)

„Das Leben ist viel zu wichtig, um es ernst zu nehmen.“, sagte schon Oscar Wilde. Er berührt mit diesem Satz einen lebenswichtigen Aspekt – nämlich die Leichtigkeit und Lebensfreude, die uns erst ermöglicht, die Unbilden des Lebens doch zu meistern ohne verbittert daran zu scheitern. Man sagt auch, dass jeder Mensch Humor hat – so mancher hat diesen nur so gut „aufgeräumt“, dass er ihn nicht gleich wieder findet. Humor brauchen wir in der TS-Arbeit z. B. um einen guten Abstand zur Geschichte des Anrufers zu bekommen. Manchmal ist er uns auch in den Gesprächen von Nutzen, wenn uns der Anrufer ein humorvolles Angebot macht, wenn wir darauf einsteigen und Erleichterung erreichen, oder auch wenn wir etwas umdeuten. In diesem Workshop soll es darum gehen, dem eigenen Humor (wieder) auf die Spur zu kommen, die eigene Haltung zu überdenken, Impulse zu setzen, die das Bewusstsein für Humor im normalen Alltag schärfen, um wieder „gut aufgelegt“ ans Seelsorgetelefon gehen zu können. Oder um „gut aufgelegt“ zu haben?

**WS50** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 107**

Deutsch / German

**Wer hat Angst vorm schwarzen Loch**

**U. Dahme** (München, Germany)

**U. Zeller** (München, Germany)

Suizidprävention ist die Gründungsidee der TelefonSeelsorge. Heute sind es statistisch wenige Gespräche in denen Anrufende von Suizid sprechen. Umso wichtiger ist es für uns, gut vorbereitet zu sein:

- wie aktiv gehen wir mit Suizidalität am Telefon um?

- wie gehen wir aktiv mit Suizidalität am Telefon um?

Wir möchten Euch einladen, Interventionen auszuprobieren und nachzufühlen, wie diese wirken.

**WS51** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 209**

Deutsch / German

**Von der Dunkelheit zum Licht – mein Weg durch die Krise**

**I. Behrendt-Fuch** (München, Germany)

In dem Workshop wird mit kreativen Methoden (Körperübung, Malen und/oder Phantasie) einer biographischen Krisensituation und ihrer (möglichen) Überwindung nachgespürt. Für diesen Weg, den die Teilnehmenden miteinander teilen, wird Bereitschaft zur Selbsterfahrung, Vertrauen in die anderen TeilnehmerInnen und Verschwiegenheit vorausgesetzt.

**WS52** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 310**

Deutsch / German

**„Das seelsorgliche Kurzgespräch am Telefon – Zukunft eröffnen durch mäeutische Fragen“**

**W. Lenzen** (Germany)

Mäeutische Fragen erschließen die Tiefenstruktur einer sprachlichen Mitteilung. Durch Konzentration und Entschleunigung wird die Selbsterkundung der Anrufenden angeregt und das Gespräch automatisch zeitlich kurz. Die Kunst der Gesprächsführung durch TelefonseesorgerInnen besteht darin, auf Weiterungen (aus der eigenen Tiefenstruktur, dem eignen Denkmodell) zu verzichten. Im Wechsel von konzentrierter Theorievermittlung und praktischen Übungen wird ein Einblick in die Methodik des Kurzgesprächs gewährt und werden Anstöße zur Strukturierung schwieriger Gespräche vermittelt werden. Die drei Workshops zum Kurzgespräch (Mi-Fr) behandeln drei Aspekte des Kurzgesprächs und können aufbauend aufeinander, aber auch einzeln besucht werden.

**WS53** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 303**

Deutsch / German

**Umgang mit Suizidandrohungen, Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten nach Suizidfällen sowie Präventionsstrategien**

**M. Grimminger** (Germany)

**WS54** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 207**

Italienisch / Italian

**Cor-rispondenze – la comunicazione epistolare come metodologia di sostegno psicologico alle persone in lutto**

**N. Ferrari** (Mantova, Italy)

Il work-shop prevede il totale coinvolgimento dei partecipanti alla scrittura e alla condivisione di riflessioni ed esperienze personali di lutto. Verrà inizialmente presentata la metodologia che caratterizza dal 2001 il servizio di supporto alle persone in lutto denominato 'Cor-rispondenze' per poi attivare i presenti in esercitazioni in tempo reale di scrittura. A partire da lettere di persone che hanno tentato il suicidio, ognuno avrà la possibilità di sperimentare come la propria scrittura, da semplice racconto di eventi e scambio di emozioni/pensieri, possa diventare vera e propria metodologia di supporto per facilitare i lunghi, complicati, dolorosi processi rielaborativi.

**WS55** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 208**

Deutsch / German

**Tango ist ein trauriger Gedanke, den man tanzen kann**

**S. Plöger** (Ulm, Germany)

**G. Piber** (Germany)

Tango ist ein Tanz im Spannungsfeld von Traurigkeit und Lebenslust, von betonter Männlichkeit und Weiblichkeit, von melancholischer Einsamkeit und verführerischer Nähe. Er ist eine Sprache des Körpers, in der Lebensimpulse zum Ausdruck kommen und Fragen und Antworten entstehen können. Ausgehend von grundlegenden Bewegungs-Übungen werden in dem Workshop Themen der Beziehungsgestaltung erlebbar gemacht. Vorkenntnisse in Tango sind hilfreich, aber nicht erforderlich.

**WS56** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 108**

Deutsch / German

**Tango ist ein trauriger Gedanke, den man tanzen kann**

**D. Mokros** (Germany)

**M. Scherff** (Germany)

Was mich bewegt“

Damit ist ein Wortspiel gemeint:

- Was mich innerlich anrührt (bewegt)
- Was mich antreibt (am Laufen hält)
- Was mich bewegt (physikalisch, körperlich antreibt)

Es wird biographisch gearbeitet und es geht um die Entdeckungen der eigenen Ressourcen.

„Was hält mein Leben in Balance“

**WS57** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 304**

Deutsch / German

**Stimmung und Rhythmus aufnehmen: Irish Folk meets TES**

**M. Probst-Neumann** (Germany)

TelefonSeelsorge stellt sich immer neu auf Thema, innere Stimmung und Äußerungsfluß der Kontaktsuchenden ein.

Die traditionelle irische Musik ist reich an Tönen, kennt vier Tonarten (dorisch, ionisch, mixolydisch, äolisch) und 11 Rhythmen (jig, reel, hornpipe, slides usw). Im Workshop werden verschiedene tunes angespielt, die wir alle mit ihren eigenen Instrumenten aufnehmen und mitspielen, die Stimmung suchen und den Gehalt der Stücke erleben. Im Hin und Her wie bei einem gedeihlichen Gespräch. **Bitte eigene Instrumente mitbringen.**

**WS58** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 103**

Deutsch / German

**Die Normalität der Angst**

**C. Fleck** (Germany)

Angst ist ein nützliches und überlebensnotwendiges Konstrukt, denn es hält uns davon ab, uns in Gefahr zu bringen. Evolutionär gesehen haben hauptsächlich die vorsichtigen Menschen überlebt. Doch in einer vermeintlich sicheren Welt, kippt der Vorteil der Natur. In der Lebenswelt der modernen Gesellschaft stören die sichernden und schützenden menschlichen Seiten die Leistungsorientierung. Im Workshop wollen wir das Konstrukt der Angst genauer unter die Lupe nehmen und den Gewinn für den Alltag herausarbeiten.

**WS59** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 106**

Deutsch / German

**MOMENT MAL!**

**M. Kuchenbecker** (Germany)

**B. Rode** (Germany)

Wir schenken Ihnen Raum und Zeit für Kunst und Leben. Sie entdecken, finden, wählen, kleben, gestalten, staunen und sammeln sich Momente.

Dieser Workshop bietet Ruhe, Abenteuer und eine Tüte voller Leben.  
Sprache: Deutsch und Phantasie

**WS60** | WORKSHOP | 14:30-17:30 | **WS.ROOM 101**

Deutsch / German

**Wer hat Worte des Trostes? trostreiches finden- tröstliches ausdrücken**

**P.C. Heun** (Germany)

**E. Hartmann** (Germany)

Wie vermag ich zu trösten, wenn eine Verlust Erfahrung den Menschen so niederdrückt? Wie Distanz behalten und doch Nähe vermitteln? Trösten ist schwer und leicht zugleich! Mit dieser Fähigkeit, die zum Kernbereich von TS gehört, wollen wir uns beschäftigen. Ein BIBLILOG im zweiten Teil wird die Einsichten biblisch anreichern und ergänzen.

**PS07** | PARALLEL LECTURE | 16:15-17:30 | BERLIN 1+2

Englisch / English, Italienisch / Italian

**2D. Empathic approach in suicide prevention****PS2D1** | 16:15 – 17:00**M. Pompili** (Rome, Italy)**The role of empathic approach in suicide prevention: thoughts and reflections from neuroscience to in crisis individuals**

The clinician should focus on the subjective experience of some phenomenon, observing it while putting aside assumptions, judgments or interpretations. In such a fashion, any approach to suicide prevention should aid in our understanding of suicidal thoughts and feelings as they are experienced by at risk individuals (Webb, 2010). And, if "I introspect and I understand myself, then I will be better suited to recognize other people's feelings and better help them when they're in need". Some call this empathy, which points to the fact that to better understand empathy, we need to understand ourselves. Our understanding of the subjective experience of suicidal individuals should begin with examining those who experience suicidality. And to reflect even more, most of this literature is purely numerical, statistical and interpretative from the point of view of those who have never been suicidal. Understanding the unbearable mental pain means thinking as a way of phenomenology and therefore the development of suicidal tendencies can be traced back to a state with similar characteristics of falling in love but flipped for affective valences. Similar to love, which is a broad totalizing dimension encompassing mind and body, suicidal wishes are a pervasive irrepressible condition which incorporates the individual as a whole; in love everything seems wonderful; whereas, in suicidal states, everything never really brings hope and relief. We now know that psychological pain, widely investigated by suicidologists, related to negative emotions is not just a vague construct providing an intuitive and obvious explanation of death wishes. Neuroimaging studies examining the neural correlates of social exclusion tested the hypothesis that the brain bases of social pain may be similar to those of physical pain. Empathy is understanding and experiencing emotions from the perspective of another, a partial blurring of lines between the self and other. We put ourselves in the shoes of others with the intention of understanding what they are going through, thus, employing empathy to make sense of their experiences. The author explore the role of empathy in suicide prevention and rely on recent studies involving neuroimaging to demonstrate that we have the capability to get emotionally connected with suicidal individual, a conditions often impaired by stigmatization, fear of contagion and overall emotional disconnection.

**PS08** | PARALLEL LECTURE | 16:15-17:30 | BRÜSSELSAAL

Englisch / English, Deutsch / German

**2E. Die Belastung durch Trauma****PS2E1** | 16:15 – 16:53**B. Alberti** (Luebeck, Germany)**Wiederermächtigung von Herz und Seele – über die transgenerationale Weitergabe traumatischer Kriegserfahrungen**

Als Nachkriegsgenerationen kennen wir Krieg, Flucht und Vertreibung nicht mehr aus eigener Erfahrung. Dennoch reichen die langen Schatten der Kriegsvergangenheit und des Nationalsozialismus, des folgenden Kalten Krieges und der Teilung Deutschlands bis 1989 bis in die Aktualität. Sie hinterlassen unbewusste Spuren in der Seele, sie beeinflussen unser Sein in der Welt. Gefühle von Einsamkeit, Verunsicherung, übergroßes Bemühen, verborgene Scham, und auch manche gute Kräfte können ihre Wurzeln in der transgenerationalen Weitergabe von Kriegserfahrungen haben. Wir können individuelles und kollektives Leid und seine Lösungsversuche besser verstehen und einordnen, wenn wir diese Zusammenhänge herstellen. Auch vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingssituation kann ein bewusster Blick auf die eigene Geschichte neue Perspektiven eröffnen - besonders wenn es darum geht, unser Herz und unsere Seele wieder und weiter zu ermächtigen.

**PS2E2** | 16:53 – 17:30**N. Liscano-Parra** (London, United Kingdom)**Das extreme Migrationstrauersyndrom bei Migranten (Odysseus-Syndrom) und Logotherapie**

Wie bei den meisten wichtigen Ereignissen im Leben, erzeugt die Migration nicht nur Vorteile wie zum Beispiel den Zugang zu neuen Lebenschancen und Horizonten, sondern auch viele Schwierigkeiten wie Stress und schwierige Situationen. Die Migration hat eine problematische Seite, die sogenannte „Migrationstrauer“. Was ist das Odysseus-Syndrom? Und welche Auswirkungen hat es auf die geistige und psychosoziale Gesundheit von Migranten? Das Agent-Help-Logotherapieprogramm von Hope Phone UK, das Unterstützung für Migranten bietet, die in London Spanisch und Portugiesisch sprechen, wird vorgestellt.

**PS09** | PARALLEL LECTURE | 16:15-17:30 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Spanisch / Spanish

**2F. European cooperation for TES development**

**PS2C1** | 16:15 – 16:35



**A. Székely** (Budapest, Hungary)

**TESVoISat: Erhebung über die Zufriedenheit und Motivation von Freiwilligen**

Das Ziel der Erhebung - in 2014-2015 im Rahmen des EU-Programms GRUNDTVIG realisiert - ist die Sammlung von Informationen über die Motivation, Zufriedenheit, Bedürfnisse und persönliche Gefühle von TES-Freiwilligen. Die Ergebnisse helfen, TES-Organisationen bei der effizienteren Bewertung der eigenen Arbeit und helfen, bessere Dienstleistungen sowohl für die Betreuer als auch ihre Anrufer zu entwickeln. Der Hintergrund der Studie war zweifach. Das erste Ziel war es, die Zufriedenheit der von TES (von Psychotherapeuten und anderen Experten) ausgebildeten Freiwilligen zu verbessern. Es war das zweite Ziel, den Anrufer und diejenigen, die per E-Mail, Chat oder persönliche Begegnungen um Hilfe bitten, eine bessere Betreuung anzubieten. Die Idee war es, Informationen auf internationaler Ebene zu sammeln, um die Unterschiede in den verschiedenen Ländern zu vergleichen. Das Ergebnis wird dazu beitragen, bei TES-Organisationen bessere Möglichkeiten für die Anwerbung und Bindung von Freiwilligen zu finden.

**PS2C2** | 16:35 – 16:55



**B. de la Mar** (Rotterdam, Netherlands)

**QualiS: Best-Practise in Qualifying Listening Skills to promote Emotional Health**

QualiS: Best-Practice im effektiven Zuhören zur Förderung der emotionalen Gesundheit Das QualiS-Projekt war Teil des europäischen GRUNDTVIG-Programm für das lebenslange Lernen.

Das Ziel des Projekts war der Austausch von TES-Best-Practice Beispielen beim Zuhören und die Vorstellung von Trainingsübungen. Bei den Trainingsübungen war jeder Partner für ein Hauptschlüsselwort zuständig (Suizidprävention, emotionale Unterstützung, Empathie und Kongruenz, Lebenssinn ...).

Das QualiS-Projekt fand von 2013-2015 mit sechs regionalen TES-Partnern statt: Der muslimischen TES-Organisation in Berlin / Deutschland und den TES-Organisationen in Loce / Slowenien, Győr / Ungarn, Neapel / Italien, Bergen / Norwegen, Rotterdam / Niederlande und dem koordinierenden Partner IFOTES-Europe.

**PS2C3** | 16:55 – 17:15



**S. Schumacher** (Hagen, Germany)

**EmPoWERing: Der Bildungsweg zum emotionalen Wohlbefinden**

Das Projekt startete im September 2015 und hat folgende Ziele: Verbesserung der Maßnahmen im Bereich der emotionalen Gesundheit / Krisen- und Suizidprävention bei den TES-Organisationen; Stärkung der Kapazität, TES „Arbeitsstandards“ zu entwickeln; ein Lernprogramm zu erstellen, um das Bewusstsein für emotionale Unterstützung zu stärken, sowie ein Trainingsprogramm zur Weiterentwicklung der sozialen Kompetenzen von Fachleuten und Freiwilligen im Bereich des emotionalen Wohlbefindens; Validierung der nicht formalen Kompetenzen von Freiwilligen und Fachleuten, d.h. Validierung des Profils des „Zuhörers“; Förderung der europaweiten Zusammenarbeit. Das Projekt wird von der EU im Rahmen des ERASMUS + KA2-Programms für die strategische Erwachsenenbildung finanziert und wird von IFOTES Europa mit neun weiteren Partnern umgesetzt.

**FO26** | FORUM | 16:15-17:30 | **K1**

Deutsch / German

**Motivierende Gesprächsführung - Teil 2 Motivational Interviewing - Part 2**

**C. Schuh** (Glees, Germany)

**Motivierende Gesprächsführung nach William Miller & Stephen Rollnick**

„MI“ ist ein professionelles Beratungskonzept, das in der Arbeit mit Suchtkranken entwickelt wurde und sich mittlerweile in vielfältigen sozialen und klinischen Arbeitsfeldern bewährt hat. Es zielt auf die Entwicklung von Veränderungsmotivation bei problematischen Verhaltensweisen und ist - insbesondere im Umgang mit anfänglich aggressiven, uneinsichtigen und widerständigen Klienten - gegenüber dem klassischen „konfrontativen“ Vorgehen deutlich effektiver. Die Wirksamkeit von MI ist weltweit inzwischen durch über 200 (!) Studien belegt und in 10 Meta-Analysen bestätigt worden. Näheres hierzu beschreibt der Psychologie-Professor Dr. Joachim Körkel von der evangelischen Hochschule Nürnberg in sei-



nem Fachartikel „30 Jahre Motivational Interviewing...“ in der Zeitschrift „Suchttherapie“ (2012; 13; S.108-118) und zieht schließlich sein „Fazit für die Praxis“:

- MI empfiehlt sich als Basiskompetenz für alle Berufsfelder, in denen eine professionelle Gesprächsführung erforderlich ist.
- MI ermöglicht es, auch bei heiklen, tabuisierten und schwierigen Themen in Dialog zu treten und das Gespräch flüssig und ohne ein Verhaken in Widerstände des Gesprächspartners zu führen.
- MI fördert die aktive Beteiligung des Klienten an der Behandlung („adherence“).
- MI kann gut mit anderen Interventionsverfahren (z.B. Kognitiver Verhaltenstherapie) kombiniert werden.
- Wirksame MI-Anwendung erfordert ausreichende, über 1-3- tägige Einführungskurse hinausgehende Schulung und Supervision.

Kern des Motivational Interviewing, das seine Wurzeln in der „Klientenzentrierten Gesprächsführung“ nach Carl Rogers hat, ist eine partnerschaftliche Grundhaltung unter Wahrung der Autonomie des Klienten. Ziele und Motive für eine mögliche Verhaltensänderung werden dabei nicht von außen vorgegeben, sondern mit dem Klienten gemeinsam entwickelt. Als Grundlage hierfür dient die konsequente Erforschung und Klärung von Ambivalenzen. Gleichzeitig stehen die Stärkung von Selbstwirksamkeit und der geschmeidige Umgang mit „Widerstand“ im Fokus der Beziehungsgestaltung.

Im Workshop werden u. a. die folgenden Themen und Teilaspekte vorgestellt, an Praxisbeispielen verdeutlicht und durch Übungen erfahrbar gemacht: Grundannahmen und Grundhaltung von MI; Veränderung als Prozess (Phasenmodell der Veränderung); Methoden von MI (Offene Fragen, Aktives Zuhören, Umgang mit Widerstand, Zusammenfassungen, Entwicklung von „change talk“, Stärkung von Selbstwirksamkeit, Aufbau von Zuversicht). Ein besonderer Fokus wird auf den Praxistransfer und die Anwendbarkeit beim Dienst am Telefon gerichtet. Methodisch steht das gemeinsame Erleben und „Ausprobieren“ in einer entspannten Lernatmosphäre im Vordergrund.

**FO27** | FORUM | 16:15-17:30 | BERLIN 3

Englisch / English

*Training professionals and volunteers in suicide prevention*

**FO27** | 16:15 – 16:53

**D. de Beurs** (Utrecht, Netherlands)

In 2012, the Dutch Guideline On the Assessment and Treatment of Suicidal Behavior was issued. To implement the guideline in Dutch Mental Health Care, an e-learning supported train-the-trainer program was developed. The main focus of the training was on making contact with suicidal patients. Full staff of psychiatric departments were trained with a small group interactive train the trainer program, supported by e-learning. Control condition received no guideline intervention. Outcomes were at both professional and patient level. Results: Training of full staff of departments by peers

with elearning support resulted in more guideline adherence, confidence and knowledge after three months. A positive effect of the training was found on depressed suicidal patients. The intervention may be adopted by other psychiatric departments to implement suicide guidelines.

**FO27** | 16:53 – 17:30

**U. Dinger** (Heidelberg, Germany)

Who sits behind the telephone? Interpersonal characteristics of volunteer counselors in telephone emergency services

Telephone emergency services (TES) play an important role in suicide prevention across different healthcare systems around the world. However, little is known about the telephone counselors who often volunteer to provide free and confidential help for people in emotional crises. The current study aims to examine the interpersonal values of volunteer counselor trainees and further investigates their personality traits, expectations regarding their future counseling style and personal experiences during the training. For the current study, 261 volunteer trainees were recruited within the German nationwide organization TelefonSeelsorge at the beginning of their paraprofessional training. At the beginning of training, interpersonal values were assessed and described according to the Interpersonal Circumplex Model with the Structural Summary Method. After six months of training, volunteer trainees responded to questions regarding their training experiences. Compared to a matched non-clinical reference group, trainee counselors reported significantly higher interpersonal values for the scales harmony (LM) and helpful influence (NO).

A cluster analysis revealed three distinct groups of trainees, which can be described as predominantly submissive-altruistic, helpful-influential and friendly-harmonious. The three groups further differed in the Big Five personality traits extraversion, neuroticism and agreeableness, as well as in self-reported mentalization, attachment anxiety and avoidance, but not in

**FO28** | FORUM | 16:15-17:30 | K4/K5

Französisch / French

*Die Sehnsucht nach dem Tod ist die Sehnsucht nach dem Leben – Möglichkeiten der Mail- und Chatberatung*

**B. Knatz** (Germany)

**B. Dodier** (Germany)

Niemand würde sich töten, wenn es ihm innerlich und äußerlich gut geht und wenn er oder sie die inneren und äußeren Bedingungen des eigenen Lebens als angemessen empfindet. Diesem Leitmotto entsprechend geht es in der Mail- und Chatberatung darum den zugrunde liegenden Lebenskonflikt zu verstehen.

Das Forum bietet Ihnen einen ganz konkreten Einblick, durch Beispiele, Übungen und Transkripte, welche Möglichkeiten Sie in der schriftlichen

Begleitung von Suizidalität haben. Die Begleitung per Mail, die aufgrund ihrer Asynchronität keine akute Krisenintervention leisten kann, ist anders als die synchrone Form des Chattens.

Beiden gemeinsam ist die Suizidankündigung als Notsignal zu verstehen und schriftliche eine tragfähige Beziehung aufzubauen.

**FO29** | FORUM | 16:15-17:30 | K2

Französisch / French

**Pourquoi parler fait-il du bien?**

**FO29** | 16:15 – 16:25

**N. Gabin** (France)

Une analyse plus approfondie des contenus présentés précédemment dans la session parallèle, et une discussion ouverte avec les participants: On s'accorde à dire que parler fait du bien. D'où les mots tiendraient-ils cet étrange pouvoir de soulager les peines ? En montrant comment l'écoute est première, dans la mesure où elle est un préalable à la parole, nous essaierons de réfléchir à ce qui se passe quand on parle.

**FREITAG/ 22.07.2016**

**SE09** | MAIN LECTURE | 09:00-09:45 | EUROPASAAL

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian, Spanisch / Spanish, Deutsch / German

**Die Geschichte meines Suizids**



**V. Staudt** (Netherlands)

"Ich höre eine Stimme. Nein, ich höre mehrere Stimmen. Ich versuche, sie zu lokalisieren, aber ich kann nicht feststellen wo sie herkommen. Ich öffne langsam meine Augen. Alles um mich herum ist verschwommen. Dann höre ich wieder diese eine Stimme, die Stimme einer Frau, ganz in der Nähe. 'Er kommt wieder zu sich...' Ich begreife sofort, dass ich es bin, der zu sich kommt und dass etwas passiert ist, aber ich kann mich nicht erinnern was es sein könnte, und ich weiß nicht wo ich bin." (Kapitel 0 – 13. November 1999).

Im November 1999, im Alter von 30 Jahren, habe ich mich vor einen Zug geworfen, weil ich an schweren Depressionen litt. Ich wollte meinem Leben ein Ende setzen. Erst viele Jahre später wurde die richtige Diagnose gestellt: BorderlinePersönlichkeitsstörung. Danach erhielt ich die richtigen Medikamente und eine Therapie gegen die Depressionen und Angstzustände.

Bei meinem Suizidversuch verlor ich beide Beine. Seitdem bin ich auf einen Rollstuhl angewiesen. Ich entschied mich für ein besseres, glückliches und selbstbewusstes Leben und habe damit mittlerweile ein internationales Publikum erreicht. Gerne möchte ich meine Erfahrungen und Erkenntnisse in Bezug darauf, wie man eine Depression im Griff bekommt, mit Ihrer Organisation teilen.

**SE10** | MAIN LECTURE | 09:45-10:30 | EUROPASAAL

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian, Spanisch / Spanish, Deutsch / German

**Einen Verlust überleben**

**T. Enke** (Köln, Germany)

**F. Schneider** (Aachen, Germany)

**Trauer um den Verlust eines geliebten Menschen**

Psychische Erkrankungen bei Leistungssportlern sind seit dem Suizid des Fußballspielers Robert Enke und den darauf folgenden Informationen weiterer Spitzensportler stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit getreten. Dabei werden sie im Leistungssport im Vergleich zu körperlichen Erkran-

kungen weniger erwartet. Die aktuelle Studienlage zu Häufigkeiten weist darauf hin, dass ein etwa gleiches Erkrankungsrisiko für Depressionen bei Leistungssportlern und der Normalbevölkerung vorhanden ist.

Die Betreuung der Athleten durch die Vereine und Verbände ist vor allem auf die Leistungssteigerung und die physische Gesundheit fokussiert. Diagnostische und therapeutische Leitlinien bzw. Behandlungspfade unter Einbeziehung psycho- und pharmakotherapeutischer Methoden sind ebenfalls noch unzureichend etabliert.

Durch das weitreichende Engagement der Robert-Enke-Stiftung, insbesondere auch durch die Vorstandsvorsitzende Teresa Enke, und der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) konnten in den letzten Jahren niederschwellige, psychiatrisch-psychotherapeutische Angebote aufgebaut werden. Bundesweit sind inzwischen „DGPPN-Zentren für seelische Gesundheit im Leistungssport“, etabliert, welche Telefonhotlines und Sprechstunden als Anlaufstelle, insbesondere für Leistungssportler, aber auch für deren Umfeld anbieten.

## PS10 | PARALLEL LECTURE | 11:00-13:00 | BRÜSSELSAAL

Französisch / French, Deutsch / German

### 3A. Eine Stimme, um aus der Dunkelheit herauszukommen

#### PS3A1 | 11:00 – 11:45



*B. Weyergans (Mons, Belgium)*

#### Ich schenke Dir meine Stimme

Wenn man als Zuhörer arbeitet wird erwartet, dass man spricht und das versteht, was der Gesprächspartner sagt. Es ist die Aufmerksamkeit, die Überzeugung, die Energie, mit der die Worte gesprochen werden, die ihre Kraft und ihre Wahrheit kommuniziert.

Die Stimme umhüllt uns, ist unsere erste menschliche Begegnung. Sie verkörpert etwas, das da ist - aber immer am Rande der Abwesenheit zu sein scheint: die Stille wird immer erwartet.

Die Stimme in der Dunkelheit unserer Kindheit, die Dunkelheit unserer Wanderungen - die Stimme, die uns leuchtende Geborgenheit und eine Schutzmauer gegen Angst bietet.

Die Stimme heilt, schützt - ermöglicht, dass das Leben weiter geht. Die Stimme einer anderen Person gibt uns die beruhigende Gewissheit, dass wir existieren.

Die ersten Vereinbarungen, die unvermeidlichen Meinungsverschiedenheiten, Harmonie und Disharmonie ...

Ganz abgesehen von der Bedeutung dessen, was gesagt wird - der emotionale Wirbelsturm befindet sich in der Stimme.

Sollte aber der Dialog zu früh kommen, könnte es auch als Störung, als Verletzung empfunden werden - eine Anforderung, die nie erfüllt werden kann, eine Ablehnung. Kein anderer Klang kann die menschliche Stimme ersetzen, nur sie kann das Innere verwandeln - nur sie hat die Macht der Verwandlung, sie allein verkörpert eine Präsenz, die sowohl einmalig und einzigartig ist.

#### PS3A2 | 11:45 – 12:30



*M.E. Buffa Nazzari (Italy)  
F. Crisafulli (Italy)*

#### Sehen kann ich nicht, aber ich gehe immer noch

Ein Schrei des Schmerzes und der Hoffnung, das Bedürfnis zu kommunizieren und zu teilen. Der Versuch, Schwierigkeiten zu überwinden und sich im Magma des Leidens über Wasser zu halten. Oder - einfacher ausgedrückt - zu lernen, wie man überlebt. Sich mit Zorn und Zärtlichkeit an alles erinnern, was gewesen ist und nie wieder sein wird. Vergeblich versuchen, den unvorstellbaren Schmerz und den unverhältnismäßigen Untergang zu bannen.

#### PS11 | PARALLEL LECTURE | 11:00-13:00 | BERLIN 1+2

Englisch / English, Spanisch / Spanish

### 3B. Handling suicidal calls

#### PS3B1 | 11:00 – 11:30



*G. Gramstad (Bergen, Norway)  
K.D. Bærug (Bergen, Norway)*

#### Is this a suicidal call?

The TES talk opens for sharing thoughts and feelings, so that persons with suicidal thoughts gets a break for a while, and does not carry the weight of his/her life alone. TES wants to save lives through winning time. Suicide processes have a large degree of impulsiveness. Can we postpone suicide action? There is a great possibility that the one we are talking to will go on working with the choice of life rather than death. One key question is how

to detect suicide risk. The IFOTES federations have different views on this: are we always to ask for suicidal thoughts? Kirkens SOS in Norway and the Samaritans in UK do, with some modifications, ask for suicidal thoughts in all calls. The rest of IFOTES has not yet implemented this praxis.

Our volunteers must be trained to explore if the caller/writer has suicidal thoughts. They must endure the pain and they must know how to go on talking with a suicidal person. Our training is based on the research of among others prof. Brian Mishara and prof. Ad Kerkhof.

### PS3B2 | 11:30 – 12:00



*P. Villanueva (Pamplona, Spain)*

**Professionalization of volunteer work in suicide prevention: computerization of the process of assessing the risk of suicide in phone calls to T.E.**

ASITES (International Association of the Telephone of Hope) confirms that more than 10% of the calls received by the institution, reflect the existence of suicidal ideation on the person seeking help. The usual process of intervention focuses primarily on active listening skills that sometimes are not enough to give an appropriate response to the actual risk of suicide in the affected person. In order to evaluate more effectively the potential risk of suicide, in 2013 a complementary computer tool was developed to be incorporated in the process of regular intervention of volunteers listening phone calls.

It is a virtual evaluation system applied individually for each call. It is based on the recognition of the major risk factors of suicide described in the literature and also contemplates the immediate circumstances lived by the person in crisis, in order to assess during the call, the risk of suicide presented by the affected person. The tool also contains a system of communication with emergency services and provides steps in the intervention. The application of this tool has the aim to increase the quality and effectiveness of the volunteer's intervention. In this work will be presented the tool operation and its benefits.

### PS3B3 | 12:00 – 12:30



*A. Echávarri (Spain)*

**How can logotherapy inspired by Victor Frankl help to find strenght to go on. A holistic approach to suicidal behavior therapy**

**How can logotherapy inspired by Víctor Frankl help to find strenght to go on. A holistic approach to suicidal behavior therapy**

Viktor E. Frankl teaches us that men are much more than their symptoms in a situation of crisis. Above all the personal crisis, the suicidal crisis requires both therapies, not only to treat the symptoms but also needs to see what the person is, and especially what the person can become, with a clear commitment to the search for meaning of life that makes possible a mission in the existence. Through this conference, we will talk about the multiple causes of suicidal behavior and the longitudinal and transversal approaches in the psychogenesis of suicidal crisis. Also we see how, through five stages, Viktor E. Frankl's logotherapy can help effectively throughout the therapeutic process.

### PS12 | PARALLEL LECTURE | 11:00-13:00 | EUROPASAAL

Italienisch / Italian, Deutsch / German

#### 3C. Gespräch über Tod und Leben

### PS3C1 | 11:00 – 11:30



*I. Testoni (Padua, Italy)*

**Existentielle Todesangst, Alexithymie und Lernen des Umgangs mit dem Tod als Lösung**

Wie die Theorie der Angstbeherrschung zeigt, ist das Gefühl der persönlichen Identität und die Fähigkeit, die Zukunft zu antizipieren das, was den Menschen ausmacht. Diese Besonderheit läuft parallel mit der existentiellen Todesangst, die sich aus dem grundlegenden Bewusstsein ergibt, dass das natürliche Leben enden muss. Tatsächlich steht dieses Gefühl direkt mit der menschlichen Intelligenz und Sprache in Beziehung, und die daraus resultierende Angst zieht sich durch das Kommunikations- und Beziehungsverhalten. Dagegen wehren sich Menschen in Form von Verleugnung, die durch eine Vielzahl von mentalen Strategien und konkreten Maßnahmen erreicht wird, von denen viele unerkannt bleiben. Ein begrenzter Einsatz von Verleugnung ist zwar durchaus hilfreich, aber ihr Einsatz ist in der Regel übertrieben und erweist sich als emotional kostspielig.

Tatsächlich werden diese Probleme mit vielen Schwierigkeiten innerhalb der grundlegenden existenziellen Antworten verknüpft, die im Wesentlichen den Alltag beeinflussen. Diese breite Zensur produziert viele psychologische Resonanzen. Das Bewusstsein für die Sterblichkeit des Menschen muss ausdrücklich in Betracht gezogen werden, um Menschen zu helfen, den Tod als natürlichen Teil des Lebens kennen zu lernen. Die Forschung im Bereich des Umgangs mit dem Tod stellt die Hypothese auf, dass konspirativen Schweigen über den Tod und das Sterben zur Alexithymie führt

- ein persönlicher Zustand, der von Schwierigkeiten beim emotionalen Bewusstsein, bei sozialer Bindung und bei der Bildung zwischenmenschlicher Beziehungen gekennzeichnet ist. Personen, die unter Alexithymie leiden, haben auch Schwierigkeiten, die Gefühle anderer zu erkennen und diese einzuschätzen, was vermutlich zum Fehlen von Empathie und zu ineffektiver emotionaler Reaktion führt. Die grundlegende Hypothese ist, dass die Zensur bei jedem Dialog über Tod und Sterben auch andere Emotionen einfrieren kann, insbesondere die negativen, die mit Angst verbunden sind. Sich mit Sterblichkeit, Verlust und Trauer auseinanderzusetzen kann gegenseitige Solidarität und Empathie in hohem Maße erzeugen. Die Ergebnisse einer solchen Erfahrung ermöglichen uns die Schlussfolgerung, dass Menschen, anstatt Angst vor dem Tod oder dem Leben mit seinen Schwierigkeiten zu haben, sich bei der Beschäftigung mit existentiellen Themen wohlfühlen und imstande sind, sich auf das vorzubereiten, was die Zukunft bringen wird, da Sterben und Selbstmord nicht nur ein medizinisches Phänomen sind und es noch nie gewesen sind. Es bedeutet, dass das Lernen des Umgangs mit dem Tod nicht nur für medizinische Fachkräfte und diejenigen, die mit unheilbar Kranken zu tun haben, von Bedeutung ist, sondern im Gegenteil von Vorteil für alle ist, da es die Bedeutung der Lebensqualität, der emotionalen Entwicklung, der Verbesserung der Solidarität und der menschlichen Suche nach dem Sinn enthüllt.

### PS3C2 | 11:30 – 12:00



*K. Szabóné Kállai (Békéscsaba, Hungary)*

#### Ressourcen, die aus den Geschichten der traditionellen Erzählweise kommen

Bei Krisen-Hotlines auf der ganzen Welt „nutzen Anrufer ihre Chance“ - genau wie in traditionellen Geschichten - über die Telefonleitung einen Halt oder Unterstützung für ihren Lebensweg zu finden, in einigen Fällen als letzter Strohalm. Bei Kontakten über die Krisen-Hotlines bildet der erste Satz der Diskussion zwischen dem Anrufer und dem Mitarbeiter dieses Beziehungsfeld, in dem „Lebensgeschichten“ helfen können, sich in Richtung „Leben wählen“ zu entscheiden, aufbauend auf Vertrauen.

Welche Ressourcen sind in Geschichten zu finden, und was können wir auf die Anrufer übertragen, damit sie sich für das Leben entscheiden?

Geschichten als Spiegel der Seele öffnen die Tür zu unserer inneren Welt, unseren Wünschen, Fantasien, Veranlagungen, und unsere Instinkte können die Form von Charakteren übernehmen. Im Mittelpunkt der Geschichte steht immer eine Krise oder ein Konflikt. Geschichten beziehen sich symbolisch auf die Quelle von Alltagsproblemen, auf unsere Fixierungen und bieten auch mögliche Wegweiser für eine Lösung. Wenn wir den Geschichten zuhören, ist das aktivierte duale Bewusstsein auch eine Quelle der Freude, weil Geschichten gleichzeitig Anspannung schaffen, halten und sie reduzieren. Geschichten verbessern die Fähigkeit des Bewusstseins

und der Akzeptanz, und unsere Persönlichkeit wird durch sie offener. Auf diese Weise reduzieren sich Stress, Isolation und Sorgen, während Geselligkeit, aufgeschlossene Haltung und Aktivierung sich erhöhen.

Diejenigen, die Telefonseelsorge betreiben, sind wie die Helden der Geschichten im Besitz der richtigen Selbsterkenntnis, der Geselligkeit, von realistischem Optimismus, Hilfsbereitschaft, sozialen Fähigkeiten, Empathie, Kollegialität, Selbstbewusstsein. Sie tun ihre lebensrettende Arbeit als reife und belastbare Persönlichkeiten, in einer zukunftsorientierten Art - genau wie in Geschichten.

### PS3C3 | 12:00 – 12:30



*N. Ferrari (Mantova, Italy)*

#### „Wollen Sie wetten?“

#### Unterstützung für die Trauernden: wie man zusammen eine integrierte Intervention aufbauen kann

„Vielleicht werde ich Mutter genug sein, mich nicht zu töten, vielleicht auch nicht. Ich weiß nicht, manchmal braucht es nicht viel.... Wollen Sie wetten, dass Sie mich nicht davon abhalten können? Wollen Sie wetten?“

Es war dieser Brief von einer jungen Frau, die ihr erstes Kind erwartete und plötzlich verwitwet wurde, der plötzlich die Art und Weise, auf die die Maria-Bianchi-Organisation jahrelang trauernden Menschen Unterstützung geboten hat, stark veränderte - eine Herausforderung in der Form einer Wette, der man sich nicht entziehen konnte und die uns zugleich überwältigte. Es wurde uns klar, dass wir die theoretischen, methodischen und praktischen Grundlagen unserer Arbeit mit trauernden Menschen völlig überdenken mussten und, dass neue Wege gefunden werden mussten um über unser Leben und unseren Tod zu „sprechen“.

Wir ersetzen unser bestehendes Unterstützungs- und Interventionsmodell, das eng mit Gefühlen und individuellen Fähigkeiten verknüpft war, durch einen Ansatz, in dem mit der vollen Beteiligung des Trauernden eine Basis zum Weiterleben aufgebaut wird. Dieser lange, unverzichtbare, schöne Weg, den wir jetzt über mehr als zwanzig Jahren gehen, ist zum Modell geworden, das wir in Form von Trainings und Beratung mit zahlreichen anderen Organisationen und Fachleuten teilen können, die sich für von Trauerfällen betroffenen Menschen einsetzen.

**WS02** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 204**

Deutsch / German

**Voimauttava vuorovaikutus**

**S. Raappana-Jokinen** (Helsinki, Finland)

**S. Winter** (Helsinki, Finland)

Workshopissa opitaan rakentamaan voimauttavaa vuorovaikutusta ja lisätään ihmisten kokemusta kuulluksi tulemisesta. Workshop pohjautuu ratkaisu- ja voimavaruusautuneisuuteen ja NLP:hen. Työvälineinä alustukset, ryhmäkeskustelut ja toiminnalliset harjoitukset.

**WS03** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 206**

Deutsch / German

**Systemische Aufstellungen können weiter helfen**

**F. Schütz** (Germany)

Systemische Aufstellungen können weiter helfen, Beziehungsdynamiken, Suizid- Gefährdung und verborgene Dynamiken besser zu verstehen. Mit Stellvertretern aus der Gruppe werden wir einzelne Anliegen der Teilnehmenden aufstellen.

Das Miterleben von Aufstellungen, das Erkennen der Dynamiken kann befreiend sein. Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Zur Selbsterfahrung werden die theoretischen Hintergründe situativ erklärt.

**WS04** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 203**

Deutsch / German

**Salutogenese, ein Ansatz für viele TS- Gespräche**

**G. Neuhaus** (Germany)

Das Konzept der Salutogenese beschreibt Kräfte, die dem Menschen helfen, Gesundheit zu entwickeln. Mit diesem Konzept fand ein neues Denken Eingang in die Medizin und erweiterte sie zur Gesundheitswissenschaft.

**WS06** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 305**

Deutsch / German

**„Kleine Traumakunde“ – eine erlebensorientierte Einführung in die Psychotraumatologie.**

**M. Hillenkamp** (Germany)

„Kleine Traumakunde“ – eine erlebensorientierte Einführung in die Psychotraumatologie.

Stationen dieser Einführung sind:

- Wie entstehen Traumatisierungen?
- Was im Körper vor sich geht.
- Traumatisierungen haben Folgen – mehr oder weniger.
- Mit den Folgen leben lernen.
- Hilfen im Gespräch.

Für den Umgang mit Traumatisierungen ist es zentral, die Reaktionen des Körpers auf Stress zu begreifen. Im Workshop stehen daher Erlebensübungen ganz im Zentrum. So viel Begreifen wie möglich, so wenig Theorie wie nötig.

**WS07** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 301**

Französisch / French

**Dans quelle mesure peut-on parler d' "écoute" par Internet ?**

**M.-M. Verdier** (France)

L'écoute par Internet, messagerie et chat, est devenue une nécessité pour s'adapter aux besoins des jeunes en situation de crise. En quoi cette écoute est-elle semblable ou différente de l'écoute par téléphone ? Échange d'expérience et exemples pratiques d'appels par messagerie et chat.

**WS08** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 308**

Englisch / English

**The Crisis and I**

**S. Daniels** (Israel)

**Discussing the principles of continuity in the aftermath of traumatic events**

The overall goal of the workshop is to help emotional care givers become more aware of the effects of trauma on themselves and how it could impact their work and interaction with traumatized callers, in times of emergency and crisis.

The workshop makes use of art therapy techniques, promoting self-awareness to the effects on both the professional and personal levels of living and working in the community.

**WS09** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 202**

Deutsch / German

**„Brannte nicht unser Herz?“ (Lk 24,32) Religion und Spiritualität in Beratung und Seelsorge am Telefon**

**A. Bracke** (Köln, Germany)

Spiritualität und Religion gehören zum Menschsein und spielen auch in den Gesprächen bei der Telefonseelsorge eine Rolle. In diesem Workshop soll dafür sensibilisiert werden, die religiöse/spirituelle Dimension in Beratung und Seelsorge am Telefon wahrzunehmen: Wie sprechen Anrufer über ihre religiöse Suche, über Zweifel, Glauben oder Sinn?

Wie reagieren wir als TelefonseelsorgerInnen darauf, ohne die weltanschauliche Neutralität unseres Angebotes zu missachten? Welche Sprache und Interventionen sind in der Gesprächsführung angemessen und hilfreich für die AnruferInnen, was ist nicht hilfreich? Nach einem Input sollen eigene Erfahrungen und Fragen sowie Interventionsmöglichkeiten am Telefon miteinander besprochen werden.

**WS10** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 309**

Deutsch / German

**Online-Dienstplanung, Mitarbeiterverwaltung, ....**

**J. Vollmer** (Germany)

Die Dienstplanung ist ein zeitaufreibendes Geschäft. TSplan kann den Planern viel dieser Arbeit erleichtern und abnehmen. Mitarbeiter benötigen nur einen Web-Browser (PC, Tablet, Smartphone) um die eigenen Dienste zu verwalten. TSplan kann aber noch mehr als andere Online-Kalender, z.B.

- Gruppeneinteilung mit und ohne Wartelisten
- Verwaltung von Gruppenterminen (Supervisor, Arbeitskreise, ...)
- Mailverteilung an Mitglieder einer Gruppe, mit nur eine Mailadresse - automatischer Versand von Erinnerungsmails („Sie können sich nun für den Zeitraum .... in den Plan eintragen“, „XA möchte seinen Dienst ... abgeben, wer kann übernehmen....“, „Es sind noch folgende Dienste.... frei“, usw)
- Erstellen von Fahrtkosten- und Dienstvergütungsabrechnungen - Erstellung Dienststatistik
- Dokumente in einem abgesicherten Bereich allen Mitarbeitern zur Verfügung stellen
- Allgemeine Adressverwaltung

- Adresstiketten drucken, verschiedene Strich-, Anwesenheitslisten erstellen
- ....

In diesem Workshop stellt der Autor des TSplan-Systems (und auch von TS-Bussi) die Features und Möglichkeiten von Tsplan vor. Wenn Sie TSplan schon nutzen, und sich ein neues Feature wünschen: hier ist der richtige Ort mit dem Programmautor darüber zu sprechen

Zielgruppe:

- Haupt- und Ehrenamtliche, die mit diesen Tätigkeiten befasst sind
- Nutzer von TSplan, die wissen möchten was in Tsplan „noch alles geht“  
Drafting a service roster is a time-consuming business.

**WS12** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 304**

Englisch / English

**Scale of competences and core qualities**

**C. Roosenboom** (Rotterdam, Netherlands)

**I. Gruppelaar** (Rotterdam, Netherlands)

In our elementary course for starting volunteers we use a scale of competences. This list contains all kinds of necessary skills and attitude for our TES-work. It can be helpful to reflect on competences and find out what qualities and goals volunteers have. You can also evaluate with this scale. In this workshop we show you this scale and work with core qualities and the Core Quadrant from Daniel Ofman. This is a useful reflection tool in understanding yourself and others in communication and behavior.

**WS13** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 307**

Deutsch / German

**Ermutigungen**

**U. Hansberg** (Germany)

Ausgehend von eigenen Erfahrungen mit Krisen durch/nach Verluste(n) sollen Gesprächsformen entwickelt werden, die wohltuend und hilfreich sein können.

Dabei sollen sowohl AnruferInnen als auch TelefonseelsorgerInnen im Focus der Aufmerksamkeit stehen.

**WS14** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 401**

Englisch / English, Deutsch / German

**Yoga Workshop (unterstützt durch Musik und Tanzbewegung)**

**V. Schubert** (Germany)

Eine kurze Einführung wird auf einige fundamentale Erkenntnisse der Yoga Philosophie zum Thema Tod und Trauer eingehen. Im Hauptteil des Workshops haben sie Gelegenheit, Grundlagen der Yoga Praxis zu erkunden und einen Eindruck zu den positiven Wirkungen auf Körper und Geist zu erfahren.

Yoga kann eine wertvolle Quelle für Inspiration, Kraft, Freude und Zutrauen sein, sowohl in ihrer künftigen Arbeit bei der Telefonseelsorge als auch darüber hinaus in ihrem Leben.

**WS15** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 201**

Englisch / English

**Mindful self-compassion**

**C. Gestrich** (Germany)

In order not to exhaust our capability for empathising in our telephone counselling work we also need to have compassion and consideration for ourselves. I look forward to inviting you – with exercises and information about neuroscientific insights into the effectiveness of ‚mindful self-compassion‘ – to learn how to do something which will be of benefit to yourself.

**WS17** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 205**

Deutsch / German

**Seelsorgliche Begleitung eines/r Anrufers/-in nach dem Suizid eines nahen Angehörigen**

**H. Eitzbach** (Germany)

Plötzlich und unerwartet ist ein naher Angehöriger verstorben. Dass es sich um einen Suizid handelt, wird häufig verheimlicht. Schuld- und Schamgefühle begleiten die Trauer um den Verstorbenen. Eine einfühlsame seelsorgliche Begleitung am Telefon kann diesem Trauerprozess Raum geben und Perspektiven eröffnen, wie das Leben weiter gehen kann.

**WS18** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 210**

Deutsch / German

**Den Weg durch die Trauer begleiten - nach Suizid**

**D. Ehrhardt** (Germany)

Ein Überblick über allgemeine Trauerreaktionen und wie wir sie begleiten können führt uns zu möglichen Besonderheiten nach Suizid. Eigene Erfahrungen als betroffene Angehörige oder Begleitende sind wertvoll für den Austausch. Impulse und Übungen zur Reflexion ermutigen für den Weg durch die Trauer und vertiefen die Vorträge des Tages.

**WS19** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 110**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian, Spanisch / Spanish, Deutsch / German, Finnisch / Finnish

**Die Erinnerung kreativ gestalten**

**C. Breu** (Germany)

Wer kennt nicht den Zwiespalt zwischen Abschied und Neubeginn, zwischen Erinnern und Vergessen? Unsere Erinnerungen sind unsere Ressourcen, Vergangenheit kann zum Schatz der Zukunft werden, wenn wir es in unser aktuelles Leben integrieren können.

Kreativ und bunt wollen wir Erinnerungen gestalten, damit das Leben bunt weiter geht.

**WS20** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 107**

Deutsch / German

**... und jetzt - wie soll es denn für mich weitergehen?**

**S. Scholz-Hörstmann** (Germany)

Angehörige von psychisch erkrankten Menschen leiden mit. Damit es nicht eine Frage der Zeit wird, wann sie selbst erkranken, brauchen sie Unterstützung im Entwickeln einer selbstfürsorglichen Zuversicht, die ihnen helfen kann, den Weg aus dem Tal heraus zu finden.

Wie können sie es schaffen, mit Trauer und Schmerz oder Schuld- und Schamgefühlen fertig zu werden, dabei den eigenen Raum zu schützen und sich zu stärken ohne gleichzeitig das Gefühl zu bekommen, sie begehen einen Verrat.

Workshop mit praktischen Methoden der Selbsthilfe zur Stärkung des Selbstwerts und der emotionalen Balance.



**WS21** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 209**

Deutsch / German

**Ein bisschen ruhiger (!) - Ein bisschen mehr im Hier und Jetzt (!?) - Ein bisschen achtsamer !!!**

**D. Wolff** (Germany)

Achtsamkeit ist was Feines:

Wir achten mehr auf's Hier und Jetzt und nutzen damit die Chance, uns während bzw. nach belastenden Gesprächen gelingender zu distanzieren. Mit verschiedenen Achtsamkeits-Übungen probieren wir aus, was uns dabei hilft.

**WS22** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 310**

Deutsch / German

**„Das seelsorgliche Kurzgespräch am Telefon – verschüttete Hoffnung freilegen und Zukunft gestalten“**

**W. Lenzen** (Germany)

In dem letzten Workshop zum „Kurzgespräch“ wird der Aspekt betont und methodisch geübt, die hinter der Not liegende Hoffnung der Anrufenden aufzunehmen und sie als Schatz für eine lebenswerte Zukunft zu heben. Das seelsorgliche Kurzgespräch fördert die ziel-, ressourcen- und lösungsorientierten Aspekte in den sprachlichen Äußerungen.

Die drei Workshops zum Kurzgespräch (Mi- Fr) behandeln drei Aspekte des Kurzgesprächs und können aufbauend aufeinander, aber auch einzeln besucht werden.

**WS23** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 303**

Deutsch / German

**Umgang mit Suizidandrohungen, Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten nach Suizidfällen sowie Präventionsstrategien**

**M. Grimminger** (Germany)

**WS25** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 208**

Deutsch / German

**„Jesus Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben“ - Bibliodramaeinheit zu Joh 14,19**

**P. Henning** (Bad Oeynhausen, Germany)

Einem Jesuswort begegnen mit Methoden des Bibliodramas. Sich auf den Weg machen zu erfahren, was dieses Wort jedem und jeder persönlich im Hier und Heute sagen möchte und was es für die Arbeit in der Telefon-Seelsorge bedeuten kann.

Dabei das Wechselspiel zwischen Text, dem je eigenen Leben, der Rolle in TS und der Welt um uns herum zu erleben, ist immer wieder spannend.

**WS26** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 108**

Deutsch / German

**Was mich bewegt und was mich trägt**

**D. Mokros** (Germany)

**M. Scherff** (Germany)

„Was mich bewegt“

Damit ist ein Wortspiel gemeint:

- Was mich innerlich anrührt (bewegt)
- Was mich antreibt (am Laufen hält)
- Was mich bewegt (physikalisch, körperlich antreibt)

Es wird biographisch gearbeitet und es geht um die Entdeckungen der eigenen Ressourcen.

„Was hält mein Leben in Balance“

**WS27** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 104**

Deutsch / German

**Das Schlechte ist nur des Guten zu viel: die Kunst, das Gute im Schlechten zu erkennen und zu nutzen**

**N. Ellinger** (Germany)

„Man kann unter bestimmten schlechten Haltungen, Eigenschaften oder Werten leiden und sie rundweg ablehnen. Man kann aber auch das Gute, das in ihnen steckt, entdecken und als Ressource für die eigene Entwicklung nutzen. Dazu werden spannende Impulse und praktische Anleitungen gegeben.“

**WS28** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 103**

Deutsch / German

**Umgang mit Personen im Umfeld von sexuellem Missbrauch**

**C. Fleck** (Germany)

Betroffenen von sexueller Gewalt zu verstehen und zu wissen, wie man sich ihnen gegenüber verhält, setzt voraus, dass man eine Idee davon hat, was den Menschen widerfahren ist. Dabei sind die Betroffenen nicht nur diejenigen, die direkt sexuelle Gewalt erfahren haben, sondern auch die nächsten Verwandten und Freunde. Sexuelle Gewalt ist gezeichnet von Intrigen, Manipulationen, Verschleierungen, scheinbar besten Freundschaften und vielem mehr. Zurück bleibt das Gefühl der Schuld, Angst, Hilf- und Sprachlosigkeit. Ein Workshop mit lebendigen Geschichten und handfesten Verhaltensorientierungen.

**WS29** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 102**

Englisch / English, Deutsch / German

**TanzbeWEGt - „TANZEN hinterlässt Spuren...“**

**N. Röhrig** (Germany)

...auf der TANZfläche...  
 ...in meinen Gedanken...  
 ...in meinem Körpergefühl...  
 ...in meiner Seele...  
 ...in meiner LEBENSweise...  
 ...ganz leise...“

Herta Erhart

Was lässt mich in meine Mitte kommen und in meiner Mitte bleiben, was stärkt mich, was macht mein Leben lebenswert und wie gehe ich auch mit den dunklen Seiten des Lebens um? Der Weg führt nach links – liegen dort Alter, Sterben und Tod? Der Weg führt nach rechts – begegnet uns dort Geburt, Wachstum und Aufblühen? Durch die Musik, den Rhythmus, die Bewegung und Begegnung machen wir ganzheitliche Erfahrungen, die uns mit uns selbst und dem Leben verbinden. Der Workshop bietet die Möglichkeit durch vielfältige Kreis- und Gruppentänze aus aller Welt, bereichert durch Texte und Zitate, diesen Spuren nachzuspüren.

**WS30** | WORKSHOP | 11:00-13:00 | **WS.ROOM 302**

Französisch / French

**Du téléphone à l'Internet, un défi à relever pour nos structures d'écoute**

**J.-P. Igot** (Paris, France)

A travers l'expérience en cours de S.O.S Amitié, passer en revue les multiples questions que pose l'intégration des nouveaux modes d'écoute au niveau du recrutement, de la formation et de l'organisation au sein des Postes d'écoute. Avancées et points d'achoppement pour les écoutants et/ou pour leurs responsables.

**FO30** | FORUM | 11:00-13:00 | **K9**

Englisch / English

**How to set up a helpline/3: To go on - Recruiting and training volunteers**

WACH - World Alliance of Crisis Helplines

**M. Reading** (Seattle, United States)

**How to set up a helpline/3: To go on - Recruiting and training volunteers**

Volunteer-resourced emotional support helplines have been identified as playing a crucial role in the provision of effective services. They respect the rights of users by providing confidential, non-judgemental and caring support.

The workshop provides a comprehensive knowledge for setting up and running an emotional support service. It takes into account all elements, from understanding your local needs and working with your available resources to recruiting and training volunteer listeners.

**Part 3 - Recruiting and training volunteers**

Most emotional support organisations rely on volunteers.

To promote a professional image of the service and to ensure users receive the best level of support, it is essential to train your volunteers and staff. Everyone must have a clear understanding of the role of the service and their roles within it, based on the mission statement.

**FO31** | FORUM | 11:00-13:00 | **K2**

Deutsch / German

**Die Geschichte meines Suizides**

**V. Staudt** (Netherlands)

Dokumentarfilm über das Erlebnis von Viktor Staudt, Dialog mit dem Protagonist folgt nach dem Film.

Im November 1999, im Alter von 30 Jahren, habe ich mich vor einen Zug geworfen, weil ich an schweren Depressionen litt. Ich wollte meinem Leben ein Ende setzen. Erst viele Jahre später wurde die richtige Diagnose gestellt: Borderline-Persönlichkeitsstörung. Danach erhielt ich die richtigen Medikamente und eine Therapie gegen die Depressionen und Angstzustände.

Bei meinem Suizidversuch verlor ich beide Beine. Seitdem bin ich auf einen Rollstuhl angewiesen. Ich entschied mich für ein besseres, glückliches und selbstbewusstes Leben und habe damit mittlerweile ein internationales Publikum erreicht. Gerne möchte ich meine Erfahrungen und Erkenntnisse in Bezug darauf, wie man eine Depression im Griff bekommt, mit Ihrer Organisation teilen.

**FO32** | FORUM | 11:00-13:00 | K4/K5

Englisch / English

**The tabula of comprehension**

**A. Deres** (Budapest, Hungary)

**Z. Gardonyi** (Budapest, Hungary)

**The Tabula of Comprehension - Sense for life to go on**

Defining the caller's state of emotion provides significant support for the operator to approach and understand caller. Certain states of emotions result in certain communication manners and solutions. Communication and behaviour originate from and are defined by emotions. Each emotion forces us to work in a definite way, no matter if we try to resist. They create our way of thinking and human connections - just as the level of responsibility.

Each of the 42 states of emotions has their own specific sense and purpose – for which they exist in human psyche. The Tabula of Comprehension describes all the 42 state of emotions and their real sense. Without clearly understanding our feelings we can't understand and accept ourselves and keep fighting within. We are going to introduce the most important states which the operators face while receiving calls. Once we understand the sense of an emotion, it will liberate us and won't disturb again. To find sense for life to go on, we have to find the sense of our emotions. Human beings are driven firstly by their emotions. Emotions define what we desire, focus on and whether we can see a way ahead or feel caught in a trap. When one finds the true meaning of her/his feelings, stops blaming the world and starts to be liberated from pressure.

**FO33** | FORUM | 11:00-13:00 | K1

Deutsch / German

**Nur in Gemeinschaft kann das Leben weitergehen - Distanz  
Toleranz Akzeptanz Allianz**

**U. Muller** (Berlin, Germany)

**T. Michalak** (Berlin, Germany)

**M.I. Sagir** (Berlin, Germany)

Dieses Angebot soll eine Anregung und Ermutigung zur interkulturellen und interreligiösen Zusammenarbeit in der vielfältigen Gesellschaft und der globalisierten Welt von heute sein. Dies geschieht anhand der Schilderung und der kritischen Würdigung der Beispiele der Zusammenarbeit von drei Berliner TelefonSeelsorgestellen und der aktuellen Entwicklung der Gesellschaft für interkulturelle Seelsorge und Beratung.

**FO34** | FORUM | 11:00-13:00 | K6

Englisch / English

**Before you want to go on, you must fight with it. "The tree of life" - film - essay**

**M. Cserhalmi** (Eger, Hungary)

Psycho-trauma always hits us unexpectedly, but it's never accidental. The family portrayed in the film are faced in the same way with the death of their youngest son, who is only 19. The mother, the father and the older brother must each fight their loss on their own. The shocking news makes present and past slide into each other. This forces the living family members to create a truer and a more complete common story.

Self-examination and remembering gives a new meaning to past events and it helps the bereavement process. Although only in their imagination, the missed gestures and embraces are realised; nobody is guilty and wounded any more. They can feel again that they belong together forever. It's possible only then for life to go on.

**SE11** | MAIN LECTURE | 15:00-15:45 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German

**Botschaft zum Mitnehmen**

D. De Leo (Italy)

**Eine Botschaft zum Mitnehmen: Was man einem selbstmordgefährdeten Anrufer nicht sagen soll (und was man vielleicht doch sagen soll)**

Diese Präsentation wird versuchen, eine Reihe von möglichen Fehlern in der Kommunikation mit einem selbstmordgefährdeten Anrufer zu identifizieren. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse in diesem Bereich sind zum größten Teil auf einzelne Kapitel in der Literatur begrenzt. Auf der Basis seiner langjährigen klinischen Praxis mit selbstmordgefährdeten Menschen setzt sich Prof. de Leo - Gründer der Life Promotion Klinik für selbstmordgefährdete Patienten in Brisbane, Australien - mit Themen auseinander, die man als potenzielle Gefahren bei der Auslösung von verzweifelter Reaktionen betrachten könnte und die zum Scheitern der Hilfsversuche führen können. Ohne Zweifel können Anrufer ganz unterschiedlich auf verschiedene Zuhörer reagieren, je nachdem, wie die Zuhörer ihre Fragen formulieren und wie gut es ihnen gelingt, ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln. Indem man es dem Anrufer ermöglicht, der „Experte“ bezüglich seiner (Lebens-) Geschichte zu sein und die Kommunikation der suizidbezogenen persönlichen Erzählungen erleichtert, werden die Selbstmordgedanken des Anrufers verständlicher und man kann die entsprechende Hilfe anbieten. Einige potenziell schwierige Situationen, die bei der Kommunikation auftreten (ob der Anrufer selbstmordgefährdet ist oder nicht), können aus Fehlern von Seiten des Zuhörers entstehen. Die häufigsten Fehler der „Interventionisten“ und des Einbeziehens persönlicher Angelegenheiten können zu einer Reaktion auf die Selbstmordgedanken des Anrufers führen, die nicht optimal ist. Diese Präsentation wird sich mit diesem wichtigen Thema befassen; sie wird auch einige Vorschläge dahingehend unterbreiten, wie man ein Klima des Vertrauens schaffen kann und einen schwierigen Anruf zu einem positiven Ergebnis bringen kann.

**SE12** | MAIN LECTURE | 16:15-17:30 | **EUROPASAAL**

Englisch / English, Französisch / French, Italienisch / Italian,  
Spanisch / Spanish, Deutsch / German

**Schlussfolgerungen und Abschluss****PL12** | 16:15 – 17:00

S. Schumacher (Hagen, Germany)

**IFOTES and its membrs: 50 years of providing emotional support and preventing suicide**

A short film about social engagement and perspectives of IFOTES and its member Federations will be presented, to start the celebrations for the 50th anniversary of IFOTES.

**PL12** | 17:00 – 17:30

S. Schumacher (Hagen, Germany)

R. Belzner (Germany)

M. Hillenkamp (Germany)

**Closing Ceremony**

## FOR LIFE TO GO ON

**Refrain/** For life to go on

For you and for me  
A vision will touch us  
And set us free

The way, we can find  
The forces, we lose  
There's always a chance  
To stand up and choose

**1/** To feel what you mean  
to guess where I am  
It's hard going on  
to understand  
A moment can decide  
on crossing hills and sea  
to find the promised land  
by you and me

**2/** Perhaps we can learn  
to form an idea  
of worth living life  
in dignity  
A moment can decide  
on crossing hills and sea  
to find the promised land  
by you and me

**3/** The world turns and turns  
We fight ev'ry day  
A break is required  
to find a way  
A moment can decide  
on crossing hills and sea  
to find the promised land  
by you and me

## DAMIT DAS LEBEN WEITER GEHT

**Refrain/** Damit das Leben weitergeht

für dich und für mich  
wird eine Vision uns berühren,  
und uns befreien

Wir können einen Weg finden  
Zwänge verlieren  
Da ist immer eine Chance  
aufzustehen und zu wählen

**1/** Zu fühlen, was du meinst  
zu vermuten, wo ich bin  
Es ist schwer zu verstehen  
Ein Augenblick kann entscheiden  
beim Überqueren von Hügeln und Meer,  
das verheißene Land zu finden  
durch dich und mich

**2/** Vielleicht können wir lernen,  
die Idee eines lebenswerten Lebens zu entwickeln  
in Würde

Ein Augenblick kann entscheiden  
beim Überqueren von Hügeln und Meer,  
das verheißene Land zu finden  
durch dich und mich

**3/** Die Welt dreht und dreht sich  
Wir kämpfen jeden Tag  
Eine Unterbrechung ist notwendig,  
um einen Weg zu finden  
Ein Augenblick kann entscheiden  
beim Überqueren von Hügeln und Meer,  
das verheißene Land zu finden  
durch dich und mich

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

### Barrierefreiheit

Die Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse behinderter Menschen soll deren eigenständige und aktive Teilnahme am Kongress ermöglichen. So ist der barrierefreie Zutritt im Kongresscenter und Workshopcenter und allen Veranstaltungsräumen möglich. Weiterhin stehen rollstuhlgängige WC-Anlagen zur Verfügung.

Die Workshops im Workshopcenter sind ebenfalls grundsätzlich für Rollstuhlfahrer geeignet, auch die Fahrt zum Workshopcenter ist unproblematisch, da alle hier eingesetzten Busse für Rollstuhlfahrer geeignet sind.

Die Teilnahme am Rahmenprogramm ist teilweise möglich. Folgende Führungen sind auch für Personen im Rollstuhl geeignet:

- Altstadtführung
- Karl der Große
- Brunnenführung
- Rathausführung (außer Treppenhaus)
- Stadtrundfahrt (wenn der Rollstuhl während der Tour im Eurogress untergestellt werden kann.)

### Besser Hören im Eurogress Aachen

(Kongresscenter)



Mit Hilfe einer drahtlosen Empfänger Technik, die an der Garderobe ausgegeben wird, können wir bei ausgewählten Veranstaltungen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse bei Hörgeschädigten reagieren. Es werden zwei verschiedene Geräte vorgehalten. Unsere Mitarbeiter informieren Sie gerne.

### Einlasszeiten

In der Regel erfolgt der Einlass zu den jeweiligen Veranstaltungen **1/2 Stunde** vor Veranstaltungsbeginn.

### Fahrradverleih

Eine Fahrradverleihstelle befindet sich am Hauptbahnhof.

**Adresse** Zollamtstraße 3, 52064 Aachen  
**Telefon** 0049 241 45019502  
**Öffnungszeiten** 05:30–22:30 Uhr

### Foto und Filmaufnahmen

Mit der Teilnahme am Kongress bin ich damit einverstanden, dass Foto und Filmaufnahmen, die während des Kongresses entstehen, zu Werbezwecken und im Socialmediabereich verwendet werden können.

### Fundbüro

Den Fundservice der Bahn erreichen Sie unter:  
[www.bahn.de/p/view/service/bahnhof/fundservice.shtml](http://www.bahn.de/p/view/service/bahnhof/fundservice.shtml)

Das Fundbüro der Stadt Aachen finden Sie:

**Adresse** Lagerhausstraße 20, 52064 Aachen  
**Telefon** 0241 4323243

Das Fundbüro für Gegenstände, die im Kongresscenter oder Workshopcenter gefunden werden, ist im Kongressbüro links am Eingang in den Eurogress.

### Garderobe

Für Garderobe wird keine Haftung übernommen.

## Gastronomie

Die Gastronomie im Eurogress wird von der Firma „lemonpie“ wahrgenommen. Im Bereich des Workshopcenters wird die Gastronomie von der „Lebenshilfe“ wahrgenommen. Für das Mittagessen, wie Getränke zum Mittagessen wird ein entsprechender Voucher benötigt, dieser ist bei Registrierung für jeden Tag einzeln buchbar. Neben der Kongressverpflegung im Kongresscenter gibt es in der direkten Umgebung des Aachener Dom ein reichhaltiges gastronomisches Angebot.

## Handynutzung

Während der Veranstaltungen ist die Nutzung von Mobiltelefonen nicht gestattet.

## INFORMATIONEN UND HILFE

Teilnehmer/-innen finden Information und Hilfe an folgenden Stellen:

<b>Infostände</b>	direkt im Haupteingang des Eurogress (Kongresscenter)
<b>Kongresshotline</b>	0049 160 6513805 (nicht für Registrierungs- und Zimmerfragen)
<b>Erste Hilfe</b>	der Malteser Hilfsdienst ist den ganzen Tag während der Veranstaltung anwesend, ggf. über Hotline oder unsere Mitarbeiter alarmieren, Notrufnummer in Deutschland: 112

## Konzert im Dom

Am Mittwoch den 20. Juli und am Donnerstag den 21. Juli gibt es jeweils ein Konzert im Dom. An beiden Abenden gibt

es dasselbe Programm, so dass sie sich bitte für einen der beiden Abende entscheiden. Nach dem Gottesdienst am Donnerstag wird die Berechtigung für den Besuch des Konzertes noch einmal kontrolliert.

## Kreditkartensperrung

Kreditkarten können gesperrt werden unter der Telefonnummer 116 116

## Lunch

Der Lunch im Eurogress muss extra gebucht werden. Es steht an jedem Tag ein vegetarisches und ein nicht-vegetarisches Gericht zur Auswahl.

## Museen/Stadtrundgang

In unserer APP „IFOTES2016“ finden Sie Hinweise zu den Museen der Stadt und auch einen Vorschlag für einen Stadtrundgang.

## Nachhaltigkeit

Das Eurogress Aachen bekennt sich zum Nachhaltigkeitskodex der Veranstaltungswirtschaft:



Green Globe Zertifizierung



Der EVVC (Europäischer Verband der Veranstaltungszentren e.V.) und die Green Globe Certification haben gemeinsam ein spezielles Zertifizierungsverfahren zum Thema Nachhaltigkeit für Veranstaltungshäuser entwickelt.



### Ökoprofit Zertifikat

Weil wir Nachhaltigkeit nicht als einmalige abgeschlossene Maßnahme, sondern vielmehr als fortlaufenden Prozess und als stetige Aufgabe verstehen, haben wir im Jahr 2011 mit Erfolg und Auszeichnung am Ökoprofit Projekt der Städteregion Aachen teilgenommen.

Bitte gehen auch Sie mit Müll, Mülltrennung und Energieverbrauch im Sinne der Nachhaltigkeit um.

## Programmänderungen

Wir behalten uns kurzfristige Programmänderungen vor.

Diese können sie auf unserer Homepage [www.ifotescongress2016.org](http://www.ifotescongress2016.org) unserer APP „IFOTES2016“ oder über die Präsentationen im Kongresscenter einsehen. Außerdem erhalten Sie Auskunft an unserem Info-Counter über Programmänderungen.

## Raum der Stille

Im Raum K3 (1. Etage) befindet sich ein Raum der Stille. Dieser Raum bietet die Möglichkeit zu Stille und Gebet. Wir bitten dort unbedingt Stille zu halten und nicht zu sprechen.

## Sicherheit

Bitte bringen Sie während der Veranstaltungen keine großen Gegenstände und große Gepäckstücke (außerhalb der Kofferaufbewahrung) mit in das Kongresscenter. Unbeaufsichtigte Taschen oder Koffer werden umgehend entfernt.

## Spenden

Spenden sind uns herzlich willkommen. Spenden Sie bitte auf unser Kongresskonto:

**Bank** Pax Bank Aachen  
**IBAN** DE34 3706 0193 1900 1000 15  
**BIC** GENODED1PAX

## Stadtplan

In der Kongressstasche finden Sie einen Stadtplan. Ansonsten orientieren Sie sich auch gerne mit unserer APP „IFOTES2016“

## Taxiruf

**Taxiruf Aachen** 0049 241 22222  
**Minicar Aachen** 0049 241 900700

## Teilnehmerausweis und Voucher

Wenn Sie das Kongresscenter zum ersten Mal betreten erhalten die gemäß Ihrer Buchung einen Teilnehmerausweis und die Voucher zu den verschiedenen Veranstaltungen, die Sie gebucht haben. Diese werden dann ausgedruckt. Bitte halten Sie zu allen Veranstaltungen, zu denen Sie einen Voucher haben, wie auch z.B. zum Lunch ihre Voucher am Eingang jeweils griffbereit in der Hand.

## Übersetzungen

Im Kongresscenter werden die Veranstaltungen gemäß der Angaben im Programm simultan übersetzt. Die Hauptvorträge werden in Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch und Italienisch übersetzt. Die Parallelvorträge in die jeweils angegebenen Sprachen.

Bei allen anderen Veranstaltungen (außer Generalversammlung von IFOTES) gibt es keine simultanen Übersetzungen.



Dies gilt besonders für alle Veranstaltungen im Dom und auch im Workshopcenter.

Die Hörer für die Simultanübersetzungen erhalten Sie bei der Anmeldung im Kongresscenter. Bitte geben Sie die Ohrhörer bis spätestens Freitag 18 Uhr zurück.

---

### *Trinkwasser*

Leitungswasser hat in Deutschland Trinkwasserqualität

---

### *Umsetzung Nichtraucherschutzgesetz*

Seit 1. Mai 2013 gilt in Nordrhein-Westfalen das neue Nichtraucherschutzgesetz. Dies hat ein striktes Rauchverbot innerhalb unserer Veranstaltungsorte zur Folge! Rauchmöglichkeiten finden Sie jeweils in den Außenbereichen des Kongresscenter bzw. Workshopcenter.

---

### *Unterkunft/Hotel*

Diese können Sie über Aachen Tourist preisgünstig buchen.

#### **Jugendherberge**

Es gibt wenige Zimmer in Jugendgästehäusern. Diese können Sie über [info@tifotescongress.org](mailto:info@tifotescongress.org) buchen.

#### **Private Unterkunft**

Diese können Sie über unseren Partner Cohocuante [www.cohocuante.eu/index.php/de/congress2016](http://www.cohocuante.eu/index.php/de/congress2016) buchen.

Wir sind dankbar, dass die Herbergsgeber den Kongressteilnehmern eine so große Gastfreundschaft entgegenbringen. Bitte enttäuschen Sie dieses Engagement nicht!

## **VERANSTALTUNGSADRESSEN**

Die Veranstaltungsorte liegen im Aachener Innenstadtbereich.

#### Adresse Kongresscenter

Eurogress  
Monheimsallee 48  
52062 Aachen

#### Adresse Workshopcenter

Pius Gymnasium  
Eupener Str. 158  
52066 Aachen

Orientieren Sie sich in der App oder mit Hilfe des Stadtplans in der Kongresstasche.

---

### *Workshops*

Die Workshops finden fast ausschließlich im Workshopcenter statt. Zwischen dem Kongresscenter und dem Workshopcenter verkehren Pendelbusse. Die Pendelbusse fahren an der Straße vor dem Kongresscenter ab und halten unmittelbar vor dem Workshopcenter. Auf der Rückfahrt machen die Busse einen Zwischenstop am Elisenbrunnen/Nähe Dom (Ausnahme Freitag).

---

### *Werbung*

Das Anbringen von Plakaten, verteilen von Handzettel etc. ist ohne Genehmigung verboten

---

## ANREISE

### Gepäckaufbewahrung

Am Dienstag den 19. Juli und am Samstag den 23. Juli gibt es jeweils eine Gepäckaufbewahrung.

#### Dienstag den 19. Juli

Gepäckaufbewahrung im Eurogress,  
Öffnungszeiten: 10:00 Uhr bis Ende des Eröffnungsabend

#### Samstag den 23. Juli

Gepäckaufbewahrung in der Domsingschule unmittelbar zwischen Dom und Rathaus:  
Ritter-Chorus-Straße 1-4  
52062 Aachen

**Öffnungszeiten** 10:00 Uhr bis eine Stunde nach Veranstaltungsende

### Anreise mit der Bahn

Durch die hervorragende Anbindung an das Verkehrsnetz der Deutschen Bahn erreichen Sie Aachen ohne Probleme von jedem europäischen Bahnhof.

Als Haltepunkt des IC/EC, ICE und des Thalys ist Aachen aus den Metropolen Europas in kurzer Zeit zu erreichen.

Die Anreise aus Brüssel dauert nur knapp 2 Stunden, aus Paris ca. 3,5 Stunden und die Anfahrt aus London ist in weniger als 4,5 Stunden möglich. Um die für Sie geeignete Bahnverbindung herauszusuchen, nutzen Sie bitte den Online-Service der Deutschen Bahn AG. [www.bahn.de](http://www.bahn.de)

**Nutzen Sie auch die Möglichkeit des Veranstaltungstickets der Deutschen Bahn:**

Gut für die Umwelt. Bequem für Sie. Mit der Bahn ab 99,00 Euro zum Eurogress Aachen! In Kooperation mit der Deut-

schen Bahn bieten wir Ihnen und Ihren TeilnehmerInnen die Möglichkeit entspannt, kostengünstig & ökologisch an- und abzureisen. Tragen Sie aktiv zum Klimaschutz bei - mit Ihrem Umstieg auf die Bahn!

[www.bahn.de/p/view/home/aktion/eurogressaachen2014](http://www.bahn.de/p/view/home/aktion/eurogressaachen2014)

### Anreise mit dem ÖPNV

Aachen has an excellent local transport network.

Aachen verfügt über ein hervorragendes Nahverkehrsnetz. Den Eurogress Aachen erreichen Sie vom Hauptbahnhof aus mit den Linien 3A und 13A Richtung Ponttor. Die 5. Haltestelle heißt Eurogress/Spielcasino.

Als besonderes Highlight bietet die ASEAG, für Gäste die Aachen mehrere Tage besuchen, den Kauf eines 3 Tage Welcome Tickets an.

Nähere Informationen finden Sie hier:  
[www.aseag.de/fahrplan/fahrplanauskunft/](http://www.aseag.de/fahrplan/fahrplanauskunft/)

### Anreise mit dem PKW

Aachen ist im Autobahnnetz des Dreiländerecks mit den Niederlanden und Belgien ein Verkehrsknotenpunkt und bildet das Zentrum der internationalen Drehscheibe Europas.

Navigationssysteme finden unser Haus unter folgender Adresse: Monheimsallee 48, 52062 Aachen

Besucher ohne Navigationssystem können sich an der Innerstädtischen Beschilderung Eurogress - Casino - Kurpark orientieren.

Folgende Autobahnen führen Sie direkt nach Aachen:

Aus Köln - Düsseldorf - Lüttich:

Autobahn A4 (E40), am Aachener Kreuz weiter auf die A 544, Ausfahrt Europaplatz (Ende der Autobahn), Richtung Zentrum

Aus den Niederlanden:

Autobahn A4 (E40), Ausfahrt Aachen Zentrum, rechts Richtung Zentrum

Sie erreichen Aachen aus...

**Brüssel** in 1.5 Stunden

**Lüttich** in 1 Stunden

**Köln** in 45 Minuten

**Düsseldorf** in 1 Stunden

---



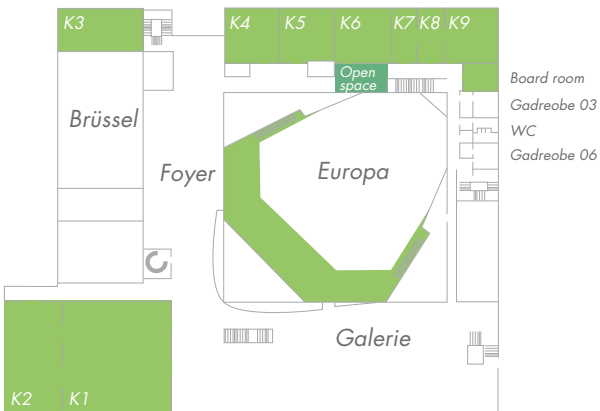
## KONGRESS-CENTRUM

Eurogress Aachen

### ERDGESCHOSS



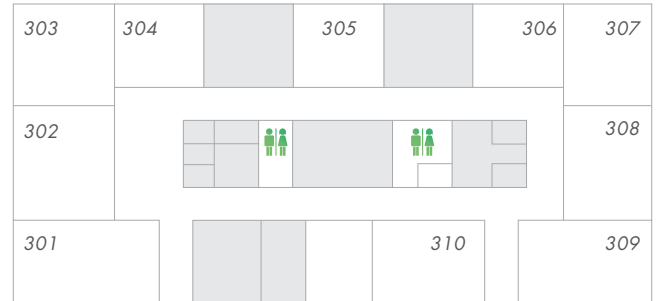
### OBERGESCHOSS



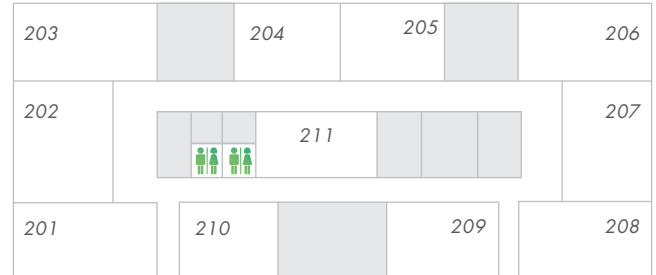
## WORKSHOP-CENTRUM

Pius-Gymnasium Aachen

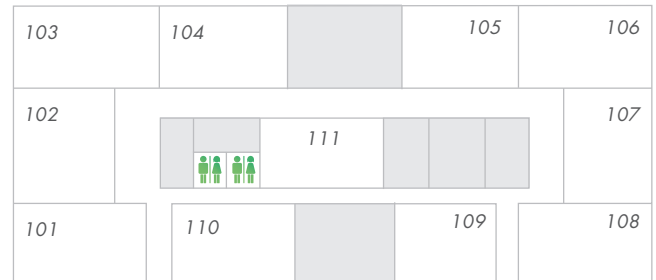
### 3.OG



### 2.OG



### 1.OG





„Land in Sicht“ / Frank Selsemeier

## AUSSTELLUNG

### 20 Jahre TelefonSeelsorge im Internet

Seelsorge und Beratung per Telefon – das gibt es in diesem Jahr 60 Jahre! Deutlich jünger ist das Angebot der TelefonSeelsorge im Internet, die feierte 2015 ihr 20-jähriges Jubiläum. Das Angebot der Internetseelsorge ist erfolgreich und eine wichtige Ergänzung zur TelefonSeelsorge mit ihren jährlich 1,8 Millionen Anrufen. So ist die TelefonSeelsorge im Internet für die Menschen da, für die die Tastatur der Mund ist, um Schweres in Worte zu fassen, Unsagbares zu begreifen und wieder in Kontakt zu kommen mit sich und der Welt. Bundesweit gibt es pro Jahr 21.000 Email-Anfragen und über 6.000 Chatkontakte, per Chat und Mail melden sich jüngere Leute, als am Telefon.

Ein Vorteil für Ratsuchende ist der Schutz in der Schriftlichkeit, den das Mailen und Chatten bietet. Beim Sprechen rutscht doch mal schneller was raus, was man eigentlich nicht sagen wollte, wofür man sich schämt oder was unangenehm ist. Beim Schreiben geht es besser zu kontrollieren. Dieses Gefühl von selbst kontrollieren zu können, gibt vielen Menschen eine Sicherheit.

Anlässlich des 20 jährigen Jubiläums der TelefonSeelsorge im Internet wurde der erste Fotowettbewerb der TelefonSeelsorge durchgeführt. „**Aus Worten können Wege werden**“ hieß das Wettbewerbsthema. Den Namen der TelefonSeelsorge hat fast jede und jeder schon einmal gehört. Aber nur wenige haben ein Bild von der Arbeit der TelefonSeelsorge. Und so wurden Fotografinnen und Fotografen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden zur visuellen Auseinandersetzung mit dem Thema eingeladen. In Kooperation mit der Fotozeitschrift fotoforum und mit Unterstützung der Deutschen Telekom wurden aus 463 eingesandten Fotos der Kategorien **„Weit weg – ganz nah“**, **„Abgrundtief“**, **„Freudensprünge“** und **„Nachtlicht“** vierzig Fotos nominiert. Die nominierten Fotos sind als Wanderausstellung konzipiert und geben die Arbeit der TelefonSeelsorge fantasievoll und originell, schöpferisch und mutig, einfühlsam und nachdenklich wieder. Die Ausstellung können Sie im Rahmen des IFOTES und des 60 jährigen Jubiläums des TelefonSeelsorge Deutschland und vom **15. Juli - 28. August** in der Aachener Citykirche St. Nikolaus, An der Nikolauskirche 3, 52062 Aachen sehen.

Die Ausstellung ist ebenfalls virtuell unter [www.20-jahre-telefonseelsorge-im-internet.de](http://www.20-jahre-telefonseelsorge-im-internet.de) zu sehen.

### 20 Jahre TelefonSeelsorge im Internet

15. Juli - 28. August  
Aachener Citykirche St. Nikolaus,  
An der Nikolauskirche 3,  
52062 Aachen

## FOR LIFE TO GO ON

*Der XX. internationale IFOTES – Kongress, for life to go on, verbunden mit einer Kunstausstellung.*

Wie passt dies zusammen? Kunstwerke, um die von langen Vorträgen ermatteten Kongressteilnehmer in der Pause auf die nächste Sitzung einzustimmen, sie mit ästhetischen Genüssen im Geiste zu erfrischen, sie auf andere Gedanken zu bringen? Ja, das auch, aber auch viel mehr.

Vierzehn Künstler aus Aachen und Umgebung präsentieren ihre Arbeiten in den weiten Räumen des Aachener Eurogress und zeigen damit die künstlerische innovative Vielfalt dieser Region. Vierzehn Künstler, die sich auf das Thema des Kongresses for life to go on eingelassen, sich intensiv damit auseinandergesetzt und einen Teil der Arbeiten eigens für diese Ausstellung konzipiert und geschaffen haben. Andere hingegen beschäftigten sich bereits länger mit dieser Thematik und zeigen ältere Zeugnisse ihres Schaffens. So entstanden vierzehn völlig verschiedene Sichtweisen. Und dies nicht nur in den verschiedenen Techniken wie Malerei, Zeichnung, Grafik, Skulptur, Fotografie, Installation, sowie in den unterschiedlichsten Materialien, sondern darüber hinaus vierzehn verschiedene Standpunkte, Positionen, Einstellungen, die die Kongressteilnehmer nicht ablenken, sondern das in den Vorträgen Gehörte aufgreifen, verbildlichen und weiterführen sollen. Künstlerische Entwicklungen, welche die Auseinandersetzung mit dem menschlichen Ich und der menschlichen Seele in den Mittelpunkt des Schaffens gestellt haben, üben seit jeher eine besondere Anziehungskraft auf den Kunstbetrachter aus, sucht doch ein jeder das eigene Ich zu erkennen. Mythologische Phänomene als das lebendige Erbe unserer Existenz, verbunden und aktualisiert mit einer gegenwartsbestimmten Sichtweise der Künstler und der Künstlerinnen. Mit feinen Sinnen Erspürtes und kraftvoll Gedeutetes bilden einen Spannungsbogen, den die Künstler/innen in ihrer im Bild realisierten Botschaft vermitteln. Sie möchten, dass der Betrachter



auf sich selbst zurückgeworfen wird, auf sein Empfinden und auf seine Wahrnehmung. Und die Figuren sollen ihm durch ihre Würde helfen, die Stärke zu erlangen, die er im Leben benötigt.

Ist auf diesen Kunstwerken der Mensch dargestellt, scheint er nicht pathetisch, sondern asymmetrisch, ungleich und fragmentarisch. Dabei wirkt er oft einsam und verletztlich in seiner Menschlichkeit, gefangen und gequält in dem Gefängnis seiner eigenen Gedankenwelt, aus welchem er sich zu befreien sucht, dann aber wieder geschützt und eingehüllt von seiner Umgebung, mit der er zu verschmelzen scheint. Ob diese ambivalente Wahrnehmung des Betrachters nun eine Abwesenheit des Lebens symbolisiert oder von einem lebendigen Wachstum und von inneren Wandlungsprozessen zeugen, sei dahin- und den eigenen Erfahrungen des Betrachters anheimgestellt. Wie auch immer der Betrachter an die Arbeiten herangehen mag, sei es im theologischen, psychologischen, historischen, sei es im physiologischen, biologischen sowie weitreichenden anderen Standpunkten aus, er wird in gleicher Weise Ausgangsmöglichkeit für die Erforschung von Seinswahrheiten finden. Sie sind gewissermaßen austauschbar, sogar bis zu einem bestimmten Grade transponierbar und können je nach dem speziellen Standort des Betrachters herangezogen werden.

### **Josef Gölper**

Dr. phil. Kunsthistoriker, Aachen

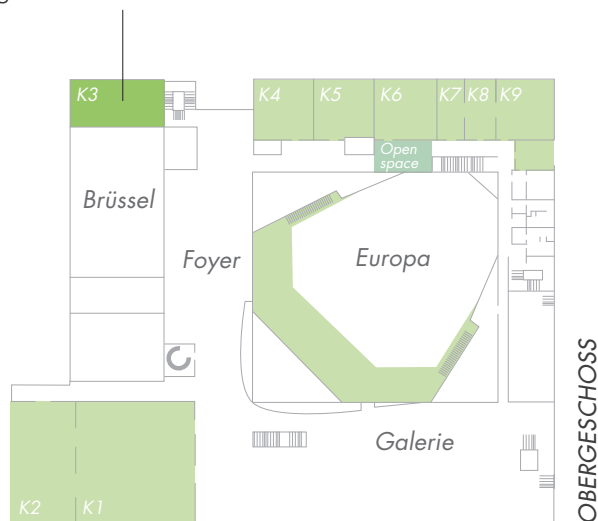
Zu dieser Ausstellung gibt es einen Ausstellungskatalog, entweder auf iPad im Foyer des Eurogress oder im Internet unter: [www.ifotescongress2016.org](http://www.ifotescongress2016.org) erhältlich ist.



## MOMENTE

*In Kontakt kommen und bleiben  
über Worte und Nichtworte  
ein fragiler Prozess*

Eine Ausstellung von Werken zur Arbeit der TelefonSeelsorge  
**Der Raum der Stille (K3)** liegt im Obergeschoss des Euro-  
gress Aachen.



## KONGRESSMANAGEMENT

*Frank Ertel*

Kongressmanager

*Diana Rucli*

Kongresskoordinatorin

## STEUERUNGSGRUPPE

*Dr. Stefan Schumacher*

IFOTES Präsident

*Alfred Kirschfink*

IFOTES Vizepräsident und Schatzmeister, Vizepräsident  
TES Belgien, Vorstandsmitglied TES Post Telefonhilfe Belgien

*Ruth Belzner*

Vorsitzende der Ev. Konferenz für TelefonSeelsorge und  
Offene Tür e.V., Leiterin der TS Würzburg

*Dr. Michael Feil*

*Marlies Matejka*

Mitglied Int. Committee von IFOTES, Leiterin der  
Telefon Seelsorge Wien

## PROGRAMMGRUPPE

*Alexander Fischhold*

*Ulf Lindgren*

*Pedro Vilanueva-Irure*

*Silke Gregorie*

*Sonja Müseler*

## KONGRESSTEAM AACHEN

*Martina Bornemann, Hermann-Josef Johanns,  
Anja Klingbeil, Elena Misdariis,  
Andreas Pils, Franz-Josef Staat,  
Brunhilde Stassen, Stefan Wieland*

## **DANKE**

*zu sagen gilt es allen, die dazu beigetragen haben, diesen Kongress zu ermöglichen, durchzuführen und dabei waren.*

*An erster Stelle den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, den ehrenamtlichen Helfern, den Dolmetschern, den Referenten und Workshopleitern! Nicht zu vergessen sind die Sponsoren, Spender und Unterstützer!*

*Wir hoffen, dass die Erkenntnisse und Erlebnisse, die während der Kongresstage in Aachen erlebt wurden, bei allen nachhaltig in Erinnerung bleiben.*

*Wir freuen uns auf ein Wiedersehen auf dem nächsten IFOTES Kongress!*

*Ihr Organisationsteam*







# **IMPRSSUM**

## *Bildernachweis / Copyright*

Alle im Programm verwendeten Fotos wurden uns persönlich von den abgebildeten Personen zur Verwendung in diesem Programm zur Verfügung gestellt.

## *Gestaltung*

tiefschwarz und edelweiß, [www.tiefschwarzunedelweiss.de](http://www.tiefschwarzunedelweiss.de)

